Nr. 246. Mittwoch, den 20. Oktober 1926. 33. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 11. bis 24. Oktober 1.00 Mark (im voraus zahlbar) Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags. — Unfall-Unterstützung laut besonderen Bedingungen. —

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Peddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den Sport: Fritz Clautz; für den übrigen Teil: Max Fliegel; für den Anzeigenteil: Ernst Hedke. Sprechstunden der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Lauvenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt. Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8. Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Der Aufruf der internationalen Wirtschaft.

Dr. Schacht über die Bedeutung des Wirtschaftsmanifestes. — Der Reichsarbeitsminister über die Erwerbslosenfrage.

Dr. Höpker-Aschoff in Essen.

Essen, 19. Oktober.

Im Rahmen der Vortragsreihe der Reichszentrale für Heimatdienst sprach heute abend der preußische Finanzminister Dr. Höpker-Aschoff im Städtischen Saalbau. Er behandelte mit besonderer Ausführlichkeit das Arbeitslosenproblem, die energische Förderung der Neubautätigkeit und die Symptome des Konjunkturumschwunges. Er führte u. a. aus:

„Es mehren sich die Zeichen für das Ende der wirtschaftlichen Depression. Die Geldflüssigkeit hält zwar noch an, aber mehr als Folge eines ausländischen Kapitalzustroms und nicht mehr als Folge des Brachliegens der Wirtschaft. Die Produktion hebt sich, wie die steigenden Absatzziffern und die steigenden Förderungsziffern erkennen lassen, die Preise haben eine leichte Tendenz zum Steigen, die Arbeitslosigkeit geht zurück. Es fragt sich hier, inwieweit durch die Hilfe des Staates die Arbeitslosigkeit noch weiter gemindert werden kann. Der Staat kann auf die Dauer nicht zusätzliche Arbeit schaffen; denn er könnte sie nur schaffen durch Steuern und Anleihen, also durch Mittel, die die Wirtschaft selbst braucht. Natürlich gibt es auch für den Staat Möglichkeiten zur Arbeitsbeschaffung, z. B. durch stärkere Ausnutzung seiner Kreditstärke, durch Notstandsaktionen und schließlich dadurch, daß er das Sparen für bestimmte Produktionszwecke gleichsam erzwingt. Ein Beispiel dafür ist die Erhebung der Hauszinssteuer und ihre Verwendung für die Förderung der Neubautätigkeit. Preußen verwendet für die Förderung der Neubautätigkeit in diesem Jahre aus Mitteln der Hauszinssteuer 430 Millionen Mark, weitere 60 Millionen sind vom Reiche angeliehen, so daß in diesem Jahre mehr Wohnungen als im vergangenen erstellt werden können. Die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit durch Förderung der Neubautätigkeit setzt aber voraus, daß ein Wohnungsbauprogramm auf lange Sicht aufgestellt wird. Das erfordert wiederum, daß die Hauszinssteuer in eine endgültige Form gegossen und den parlamentarischen Kämpfen entzogen wird; sie wird dann eine Milderung erfahren. Auch muß Klarheit über die Gestaltung der Miete für längere Zeit gegeben sein. Der stärkste Rückgang der Arbeitslosigkeit kann nur durch die Entwicklung der Wirtschaft selbst herbeigeführt werden, indirekt also durch eine kluge Außen- und Handelspolitik. Steuersenkung ist möglich, sobald bei günstiger Wirtschaftsentwicklung die Einnahmen bei der Einkommen- und Körperschaftssteuer steigen, die Ausgabe für die Erwerbslosenfürsorge sinken, wenn der Apparat der Finanzverwaltung verkleinert und die kleinen lebensunfähigen Länder aufgesaugt werden könnten. Das Entscheidende bleibt die ruhige Entwicklung im eigenen Lande."

Empfänge beim Reichspräsidenten.

Berlin, 19. Oktober.

Der Reichspräsident empfing heute den deutschen Botschafter in Paris, Dr. v. Hoesch, ferner den von dem kubanischen Geschäftsträger eingeführten kubanischen Polizei-Inspektor Major Felix Pereira Pedina, der ihm eine seidene kubanische Fahne, ein Geschenk des Präsidenten der Republik Kuba, überreichte. Ferner empfing der Reichspräsident die vom Pekingflug zurückgekehrte Expedition der Deutschen Lufthansa. Der Expeditionsleiter, Dr. Knauß, überreichte einen ihm vom Panschen Lama, dem Oberhaupt des Lamaismus, als Geschenk für den Reichspräsidenten mitgegebenen geweihten Schal.

Einberufung des Auswärtigen Ausschusses.

Berlin, 19. Oktober.

Der Auswärtige Ausschuß des Reichstages ist von seinem Vorsitzenden, dem Abgeordneten Hergt (Dnl.), zu einer Sitzung auf Dienstag, den 26. Oktober, einberufen worden. Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der Besprechung über die großen internationalen Wirtschaftsfragen und die Frage der Militärkontrolle.

Beamtenausschuß des Reichstages.

Berlin, 19. Oktober.

Im Beamtenausschuß des Reichstages wurde die Beratung des Entwurfes einer Reichsdienststrafordnung beim Paragraphen über die Zusammensetzung der Reichsdienststrafkammer fortgesetzt. Es wurde beschlossen, daß von den drei Beamtenbeisitzern je einer dem unteren, dem mittleren und dem höheren Dienst angehören muß. Die Mitwirkung der Beamten beim Vorschlag zur Benennung von Beamtenmitgliedern soll durch das Beamtenvertretungsgesetz geregelt werden. Bei der Zusammensetzung des Reichsdienststrafhofes verbleibt es bei der Regierungsvorlage. Ein Antrag auf Mitwirkung von Beamtenbeisitzern in der Zahl und Zusammensetzung wie bei der Reichsdienststrafkammer wird abgelehnt. Im nichtförmlichen Dienststrafverfahren wurde beschlossen, daß gegen die Entscheidung des nächst höheren Dienstvorgesetzten die Rechtsbeschwerde zulässig ist.

Für Wirtschaftsfrieden und Handelsfreiheit.

Berlin, 19. Oktober.

Der bereits angekündigte Appell der internationalen Wirtschaftsführer hat folgenden Wortlaut:

„Wir wünschen als Geschäftsleute die Aufmerksamkeit auf gewisse schwerwiegende und beunruhigende Zustände zu lenken, die unserem Urteil nach der Rückkehr zum allgemeinen Wohlstand im Wege stehen. Man kann nicht ohne Bedenken mitansehen, in welchem Ausmaß Tarifbarrieren, Speziallizenzen und Verbote sich seit dem Kriege in den internationalen Handel einzuschieben und seinen natürlichen Ablauf zu behindern vermochten. In keiner Periode der neueren Geschichte hat es der Handel notwendiger als heute gehabt, von solchen Einengungen frei zu sein, um den Handeltreibenden zu ermöglichen, sich den neuen und schwierigen Bedingungen anzupassen. Und zu keiner Zeit haben sich

die Beschränkungen des freien Handels

so vermehrt, ohne daß man die daraus entstandenen ökonomischen Konsequenzen gewahr geworden wäre. Der Zusammenbruch von großen politischen Gebietseinheiten in Europa war ein schwerer Schlag für den internationalen Handel. Innerhalb weiter Gebiete, deren Einwohner bis dahin ihre Produkte im freien Handel ausgetauscht hatten, wurden eine Anzahl neuer Grenzen errichtet, die durch Zollgesetze eifersüchtig gesperrt werden. Alte Märkte verschwanden. Rassengegensätze konnten Gemeinschaften auseinanderreißen, deren Interessen untrennbar miteinander verwoben waren. Eine nicht unähnliche Situation würde entstehen, wenn ein Staaten-Bund die Bande zerreißen wollte, die sie miteinander verknüpfen und anfangen würde, den gegenseitigen Handel zu hemmen und mit Strafen zu belegen, anstatt ihn zu fördern. Es kann kaum bezweifelt werden, daß sich unter diesen Umständen der Wohlstand eines solchen Landes rapide vermindern würde. Um diese neuen Grenzen in Europa zu kennzeichnen und verteidigen, wurden Lizenzen, Tarife und Verbote eingeführt, deren Resultate sich für alle Beteiligten bereits als höchst nachteilig erwiesen. Der eine Staat verlor seine billige Nahrungsversorgung, der andere seine Belieferung mit billigen Waren, Industrien litten unter Kohlenmangel, Fabriken durch das Fehlen von Rohmaterialien. Hinter den Zollmauern wurden, ohne wirkliche ökonomische Grundlagen zu haben, neue Lokalindustrien begründet, die infolge der Konkurrenz nur dadurch am Leben erhalten werden konnten, daß

die Zollmauern noch höher wuchsen.

Tarife, die von politischen Ueberlegungen beeinflußt, festgesetzt sind, machen Transitverkehr und Frachttransporte schwierig und teuer. Die Preise sind allgemein gestiegen und haben eine künstliche Teuerung hervorgerufen. Die Produktion als Ganzes genommen ist zurückgegangen, die Kredite haben sich verringert und der Geldumlauf hat abgenommen. Zu viele Staaten haben in Verfolgung verfehlter Ideen von nationalem Interesse ihren eigenen Wohlstand in Gefahr gebracht und die gemeinsamen Interessen der Welt außer acht gelassen, indem sie ihre kommerziellen Beziehungen auf die ökonomisch unsinnige Basis stellten, allen Handel als eine Form von Krieg zu betrachten. Daher kann keine Erholung eintreten, bis sich die Politiker in allen Ländern, den alten und den neuen, darüber klar geworden sind, daß Handel kein Krieg ist, sondern ein Austauschprozeß, daß in Zeiten des Friedens unsere Nachbarn unsere Kunden sind und daß ihr Wohlstand eine Vorbedingung für unser eigenes Wohlergehen ist. Wenn wir ihren Handel behindern, vermindern wir damit auch die Möglichkeit, ihre Schulden abzuzahlen und unsere Produkte zu kaufen. Eingeschränkter Import bringt auch Beschränkung des Exportes mit sich, und keine Nation kann es sich leisten, ihren Exporthandel zu verlieren. Da wir alle von der Einfuhr und Ausfuhr von Waren abhängig sind sowie von dem Prozeß des internationalen Güteraustausches, können wir nicht ohne schwerwiegende Bedenken eine Politik mitansehen, die die Verarmung Europas bedeutet. Glücklicherweise sind Anzeichen vorhanden, daß endlich die öffentliche Meinung in allen Ländern zur Erkenntnis dieser drohenden Gefahren gekommen ist. Der Völkerbund und die Internationale Handelskammer sind am Werke,

alle Formalitäten auf ein Minimum zu reduzieren.

um die Unausgeglichenheit, außer in den Zolltarifen, zu beseitigen und Passagier- und Güterverkehr zu erleichtern. Einflußreiche Persönlichkeiten in einigen Ländern setzen sich für völlige Aufhebung der Zolltarife ein. Von anderen Seiten ist der Abschluß von langfristigen Handelsverträgen vorgeschlagen worden, die in jedem Falle eine Meistbegünstigungsklausel enthalten sollen. Einige Staaten haben in kürzlich abgeschlossenen Verträgen die Notwendigkeit anerkannt, den Handel von allen niederdrückenden Beengungen zu befreien, und Erfahrung lehrt allmählich auch andere, daß sich das Niederreißen der ökonomischen Hindernisse zwischen den einzelnen Nationen als sicherstes Heilmittel gegen das Stagnieren des Handels erweist, das überall zu verspüren ist. Bei den zugleich wertvollen politischen Ergebnissen, die sich aus einer solchen Politik ergeben und die bösen Willen durch guten ersetzen würden und die Abgeschlossenheit der Völker in Zusammenarbeit umwandeln, wollen wir uns nicht aufhalten. Aber wir wünschen unserer festen Ueberzeugung Ausdruck zu geben, daß die Wiedereinführung der Handelsfreiheit die beste Möglichkeit in sich birgt, Handel und Kredit in der Welt wiederherzustellen."

Dieser Aufruf ist von bekannten Wirtschaftsführern aus Oesterreich, Belgien, der Tschechoslowakei, Dänemark, Frankreich, Deutschland, England, Holland, Ungarn, Italien, Norwegen, Polen, Rumänien, Schweden, der Schweiz und den Vereinigten Staaten von Amerika unterzeichnet. Für Deutschland unterzeichneten Geh. Kommerzienrat Dr. Bosch, Geheimrat Felix Deutsch, Dr. Karl Melchior, Franz v. Mendelssohn, Dr. Schacht, Karl Friedrich v. Siemens, Franz Urbig, Generaldirektor Dr. Vögler und F. H. Witthoefft. Von außerdeutschen Unterzeichnern sind zu nennen: Oesterreich: Julius Meinl, Dr. Redlich, Richard Schoeller, Ludwig Urban; Frankreich: Horace Finaly, H. de Peyerimhoff, P. Richemond; England: Lord Inchcape, Walter Leaf, Mc. Kenna, Montagu Norman, Josiah Stamp, Vickers, D. Young; Holland: T. H. Fentener van Vlissingen, ter Meulen und Dr. Vissering; Italien: G. Agnelli (Fiat-Werke), Olivetti (Generalsekretär der Faschistischen Industriebereinigung); Vereinigte Staaten: J. J. Mitchell, P. Morgan, Thos. N. Perkins (Mitglied der Reparationskommission).

Eine französische Zusatzerklärung.

Die französischen Unterzeichner haben eine Erklärung abgegeben, in der es heißt: „In der Befürchtung, daß einige Stellen des Manifestes gewisse Meinungsverschiedenheiten herbeiführen können, präzisieren die Unterzeichneten die Punkte, mit denen sie einverstanden sind. Sie sind der Auffassung, daß die Unsicherheit und die wirtschaftliche Unordnung in den Folgen des Krieges und vor allem in den Währungskrisen ihren Ursprung haben. Sie glauben, daß vor allem die Länder, deren Währung noch nicht stabilisiert ist, raschestens einer gesunden Währung zustreben müssen. Sie werden das um so eher können, als die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den Völkern auf normaler Grundlage wiederhergestellt werden. Sie sind der Auffassung, daß die übermäßige Höhe der Starrheit gewisser Zollschranken und die Behinderung des internationalen Verkehrs durch mißbräuchliche Transportvorschriften verurteilt werden muß. Sie sprechen sich demgemäß für alle Maßnahmen zur Beseitigung derartiger künstlerischer Schranken gegen die uneingeschränkte Wiederaufnahme der internationalen Wirtschaftsbeziehungen der Vorkriegszeit aus. Es ist für einen modernen Staat unmöglich, zu leben und zu gedeihen, ohne mit den anderen Staaten Handelsbeziehungen zu unterhalten. Infolge der engen gegenseitigen Abhängigkeit der Völker kann das wirtschaftliche Gleichgewicht der Welt nur durch einen gegenseitigen Austausch von Kreditgewährungen und Warenlieferungen hergestellt werden.

*

Die Bedeutung für Deutschland.

Berlin, 19. Oktober.

Dem WTB werden zu dem Manifest aus deutschen Wirtschaftskreisen folgende Bemerkungen gemacht: Der Kreis der deutschen Unterzeichner ist wohl aus rein organisatorischen Gründen zunächst nur verhältnismäßig klein. Es dürfte aber kein Zweifel darüber bestehen, daß dieser Appell in den deutschen Wirtschaftskreisen einen starken Widerhall und zahleiche weitere Befürworter unter den führenden deutschen Wirtschaftlern finden wird. Eine besondere Bedeutung erhält das Manifest für Deutschland dadurch, daß von einer so großen Zahl führender Wirtschaftler aus nicht weniger als 16 Ländern die wirtschaftlichen Fehlgriffe des Versailler Vertrages erkannt und ihre Beseitigung als Vorbedingung für ein Wiederaufblühen der europäischen Produktion und des europäischen Handels gefordert wird.

Die Meinung Dr. Schachts.

München, 19. Oktober.

Reichsbankpräsident Dr. Schacht, der zu den Unterzeichnern des Wirtschaftsmanifestes gehört, gab heute einem Vertreter der „T.-U." nachstehende Erklärungen:

„Das Wirtschaftsmanifest, das von führenden Wirtschaftlern aus 16 verschiedenen Ländern unterzeichnet ist, kann in seiner Bedeutung unmöglich unterschätzt werden. Daß sich die Regierungen dieser oder jener Länder mit dem Manifest nicht identifizieren wollen, ist eine Selbstverständlichkeit, aber deshalb verliert dieses Manifest nichts von seinem Wert. Wir haben alle noch in lebendiger Erinnerung das Beispiel des Dawesberichtes. Als die Weisheit der Regierungen am Ende war, hatten wir es nur einer kleinen Gruppe von führenden internationalen Wirtschaftlern zu danken, daß ein wirtschaftlicher Ausweg aus den politischen Schwierigkeiten gefunden werden konnte. Wenn heute alle diejenigen, die unter dem Manifest stehen — Namen, die anerkannten Führern der Wirtschaft gehören —, für die wirtschaftliche Freiheit eintreten, so kann dieses Gewicht auch in politischer Beziehung nicht seinen Einfluß verlieren. Wenn das Manifest auf der einen Seite die wirtschaftlichen Fehler hervorhebt, so verliert sich das Manifest doch nicht in historischen Betrachtungen ihrer Schuld, aber es weist den Weg in die Zukunft, den Weg ins Freie. Das Manifest ist nicht eine Anregung der Regierenden, die durch alle möglichen Fesseln an ihrer Freiheit behindert sind. Es ist ein Ausfluß des gesunden Menschenverstandes aller Völker, die den Weg zur wirtschaftlichen und damit zur geistigen Zusammenarbeit frei machen wollen."

Sucht Europa wirklich Frieden?

Von

Lord **Newton,** London.

Lord Newton war lange Jahre konservatives Mitglied des englischen Unterhauses und Unterstaatssekretär für auswärtige Angelegenheiten; er gilt als einer der besten Kenner der internationalen Diplomatie.

Das Vorwort zu Teil 5 des Versailler Vertrages enthält die Erklärung, daß die alliierten Mächte Deutschland entwaffnen, „um den Anfang einer allgemeinen Abrüstung bei allen Nationen zu ermöglichen". Für jeden, der den Abrüstungsprozeß seit 1918 verfolgt und der mit kritischen Augen seine einzelnen Phasen beobachtet hat, ergibt sich heute die Frage, ob die Nationen, die sich zu dieser historischen Erklärung zusammenfanden, wirklich den ernsten Willen hatten, diese ihre schriftlich abgegebene Erklärung zu verwirklichen. Die Optimisten besonders, die in der Schaffung des Völkerbundes die Morgenröte einer Weltversöhnung und in den verschiedenen Abrüstungskonferenzen einen entschiedenen Schritt dem Ziele der „Vereinigten Staaten von Europa" sehen, erleben heute sicherlich eine an Verzweiflung grenzende Enttäuschung, wenn sie den Rüstungswettkampf beobachten, der sich noch zwischen den Siegern im Weltkriege breitmacht.

Dieser Zustand läßt eine Untersuchung natürlich erscheinen, ob Europa tatsächlich Friedenssehnsucht besitzt, um ernstlich abzurüsten oder ob der Wunsch nach Frieden mehr die Folge seiner physischen Erschöpfung nach dem Kriege war als ein wirkliches Streben nach dem Idealzustand einer allgemeinen Völkerversöhnung. Wenn wir an unserem geistigen Auge vorübergehen lassen, was in Europa seit dem Jahre 1918 in der Entwaffnungsfrage wirklich vor sich gegangen ist, so müssen wir zugestehen, daß die Entwaffnung bisher vollkommen einseitig — nämlich nur von den besiegten Mächten — durchgeführt worden ist und daß die siegreichen Mächte mit Ausnahme Großbritanniens eine Abrüstung nur zum Scheine betrieben haben. Wir sehen, daß nur die im Kriege unterlegenen Mächte völlig wehrlos gemacht wurden, während die anderen Nationen keine Anstalten treffen, den Rüstungswahnsinn, den sie bei den Mittelmächten einst so schwer verurteilten, selbst einzustellen.

Als Folge des Pariser Friedens wurden Deutschland, Oesterreich, Bulgarien und Ungarn aber nicht nur entwaffnet, sondern sie wurden auch gezwungen, berufsmäßige Armeen einzurichten und damit ein System anzunehmen, das nicht nur ihrer bisherigen Tradition vollkommen widersprach, sondern auch außerordentlich kostspielig und zudem wirkungslos war, da diese Gebiete mit kleinen Berufsheeren von Nationen umgeben sind, die bis an die Zähne bewaffnet sind. Diese Berufsheere verursachen den im Weltkriege besiegten Ländern ungeheure Kosten, da die Ausgaben für einen gewöhnlichen Soldaten fast so hoch sind, wie für einen Beamten. Diese Armeen haben aber oft noch den großen Nachteil der Unzuverlässigkeit, die sogenannte österreichische Armee ist zum Beispiel eine undisziplinierte Macht, die unter Kontrolle der Sozialisten steht. Worüber aber diese Staaten besonders klagen, und zwar mit vollem Recht, ist, daß die Mächte, die ihnen diese Verhältnisse aufzwangen, bisher es energisch abgelehnt haben, selbst an die Abrüstung zu denken.

Großbritannien ist in der Abrüstung so weit gegangen, wie es vernünftigerweise gehen konnte. Es hat sowohl moralisch wie physisch der übrigen Welt ein durchaus vorbildliches Beispiel gegeben. Unsere Flotte muß uns nach der gegenwärtigen politischen Weltlage natürlich erhalten bleiben, und unsere kleine Berufsarmee ist notwendig für den Schutz des Reiches. Es besteht indessen keine Entschuldigung für die ungeheueren militärischen Ausgaben, die sich Frankreich macht, seitdem keine feindliche Macht mehr besteht, die seinen Frieden bedrohen kann. Die unmittelbare Folge der großen französischen Ausgaben für Heeresleistungen ist, daß Großbritannien nun auch seinerseits verpflichtet ist, große Summen zum Beispiel für Luftstreitkräfte auszugeben, da Frankreich aus Gründen, die ihm am besten bekannt sind, eine große und völlig unnötige Luftstreitmacht aufrecht erhält. Italien hat gleichfalls eine bedeutende Armee, ebenso Rumänien, die Tschechoslowakei, Polen und Jugoslavien. Alle diese Länder unterhalten Streitkräfte, die weit über ihren wirklichen Erfordernissen liegen. Wir müssen daher annehmen, daß die vielen schön klingenden Phrasen von Weltfrieden und allgemeiner Abrüstung, die in den letzten sieben Jahren von den Lippen der verantwortlichen Persönlichkeiten gefallen sind, mehr Wortgeklingel waren, hinter dem keine tatsächliche Ueberzeugung stand. Großbritannien ist vollkommen willens, seine Ausgaben für Rüstungszwecke zu vermindern, doch gibt man ihm hierzu keine Gelegenheit.

Falls Europa wirklich ernsthaft nach einer Befriedung strebt, dann mögen die wichtigsten Kontinentalmächte der Führung Großbritanniens in der Abrüstungsfrage folgen, mögen Frankreich, Italien und vor allen Dingen die durch den Frieden neuentstandenen Staaten entwaffnen. Falls Frankreich wirklich Ernst machte und aufhören würde, immer neue Unterseeboote und neue Flugzeuge zu bauen, so würde dies

in Großbritannien äußerst günstig vermerkt werden; die Wirkung eines solchen Schrittes auf Polen, Rumänien und Jugoslavien würde sicherlich auch in der Richtung einer Mäßigung der militärischen Rüstungen dieser Staaten liegen.

Der frühere amerikanische Gesandte in England, Mr. Walter Page, schrieb einst: „Ein Völkerbund zur Friedenssicherung und die Aufgabe der Geheimdiplomatie sind sicherlich Schritte in der richtigen Richtung, aber es sind Schritte, die sehr schwierig und langwierig sind." Diese Worte lassen den Schluß zu, daß der Völkerbund und alle damit in Zusammenhang gebrachten Erwartungen kaum geeignet sind, eine allgemeine Abrüstung herbeizuführen, solange nicht eine grundlegende Aenderung der politischen Moral eintritt und solange die Ueberzeugung nicht Allgemeingut wird, daß die Entwaffnung an sich selbst wünschenswert ist und daß sie nur durch eine vollkommen freimütige Erwägung aller Punkte, die ihr zum Erfolge verhelfen können, ermöglicht werden kann.

Für den Augenblick muß man Amerika von diesen Fragen ausschließen, da die Abrüstung vorläufig eine rein europäische Angelegenheit bleibt. Wie wir alle wissen, ist es die amtliche Politik der Union, sich von kontinental-europäischen Verwicklungen fern zu halten. Es ist daher kaum Grund vorhanden, Amerika als Beisitzer in den an sich kompliziert zusammengesetzten Gremien zu begrüßen, die zur Aufstellung gewisser Richtlinien in der Abrüstungsfrage geschaffen wurden.

Diejenigen, die vor dem Kriege Abrüstung predigten, machten sich einer völligen Verkennung der Weltlage schuldig, die an Verbrechen grenzte; wenn wir auf ihre Stimme gehört hätten, so wäre sicherlich das britische Reich heute zertrümmert. Wir haben indessen unsere Lektion im Weltkriege erhalten. Ihre Moral geht dahin, daß, wenn wir nicht neue Methoden finden, um internationale Streitigkeiten zu regeln, die Schwarzseher, die den künftigen Zusammenbruch der europäischen Zivilisation voraussagen, vielleicht einmal Recht behalten werden.

Erwerbslosenfürsorge und Arbeitsbeschaffung.

Berlin, 19. Oktober.

Der Reichstagsausschuß für soziale Angelegenheiten beriet heute über die Erwerbslosenfürsorge. Die Verhandlungen leitete mit einem Bericht über den gegenwärtigen Stand der Arbeitslosenfrage und die Fürsorgemaßnahmen der Regierung Reichsarbeitsminister Dr. Brauns ein. Er führte u. a. aus:

„Die Zahl der unterstützten Erwerbslosen ist gegen das Frühjahr um rund 600 000 zurückgegangen, und diese Entwicklung hält an. Dieser Rückgang ist durch die wirtschaftliche Entwicklung verursacht, aber auch durch die Maßnahmen auf dem Gebiete der Arbeitbeschaffung. Das Arbeitsbeschaffungsprogramm der Regierung ist in seinem überwiegenden Teil in der Durchführung begriffen. Nur die Durchführung des Mittellandkanals begegnet noch gewissen Hemmungen, die bei den preußischen Provinzen liegen. In der produktiven Erwerbslosenfürsorge sind besondere Notstandsprogramme mit den Ländern vereinbart worden, die sich auswirken sollen, wenn die Winterarbeitslosigkeit beginnt. Die Reichsregierung wird ihre Maßnahmen in einer Denkschrift für den Reichstag zusammenfassen. Sie glaubt, daß die wichtigsten Ziele erreicht sind, die sie sich bis zum Herbst gesetzt hat. Die Maßnahmen kommen ganz überwiegend den langfristigen Arbeitslosen zugute. Die einfache Verlängerung der Unterstützungen wäre sehr viel billiger, sie würde aber alle Vorteile beseitigen, die eine Arbeitsfürsorge gegenüber der Unterstützung besitzt. Die Reichsregierung hat sich deshalb zu dieser Verlängerung bisher nicht entschließen können. Dagegen ersetzt sie den Gemeinden mit Wirkung vom 1. Oktober 50 Prozent ihrer Aufwendungen für die ausgesteuerten Erwerbslosen unter der Bedingung, daß die Ausgesteuerten wie die Erwerbslosen versorgt werden. Eine Erhebung über die Ausgesteuerten mit dem 1. Oktober als Stichtag ist angeordnet. Ihre Ergebnisse werden Ende Oktober vorliegen. In den letzten Monaten ist auch die Erhebung in der allgemeinen Erwerbslosenfürsorge durchgeführt worden. Der Entwurf der Arbeitslosenversicherung hat jetzt den Reichswirtschaftsrat passiert. Von Freitag an verhandeln die Ausschüsse des Reichsrates über ihn. Danach wird er dem Reichstage schon in einer sehr nahen Zukunft zugehen können. Daneben beschäftigt sich die Reichsregierung vor allem mit dem Problem der älteren Angestellten und Arbeiter, dem Ausbau der Arbeitsvermittlung, der Vermittelung jugendlicher Arbeitsloser auf das Land, der Ausbildung und Fortbildung der arbeitslosen Jugendlichen, dem Ersatz der ausländischen Arbeitskräfte durch deutsche."

Die Umbildung des Reichsfinanzministeriums.

Berlin, 19. Oktober.

Amtlich wird mitgeteilt: Die Umbildung des Reichsfinanzministeriums auf Grund der Verordnung vom 7. September 1926 ist abgeschlossen. Der Reichsminister der Finanzen hat dem Reichspräsidenten die in Paragraph 3 der Verordnung vorgeschriebene Anzeige erstattet. Es besteht daher keine rechtliche Möglichkeit mehr, Beamte aus Anlaß der Umbildung des Reichsfinanzministeriums in den einstweiligen Ruhestand zu versetzen. Das bei der Umbildung gesteckte Ziel, die Geschäfte des Ministeriums unter möglichst großer Vereinfachung der Organisation bei sparsamster Ausnutzung der Arbeitskräfte zusammenzufassen, ist voll erreicht worden. Die gesamte Fachleitung liegt nunmehr in den Händen eines Staatssekretärs; an Stelle der früheren zehn selbständigen Abteilungen sind deren fünf getreten. Es sind dies:

1. Haushaltabteilung;
2. Abteilung für Zölle und Verbrauchsabgaben;
3. Abteilung für Steuern vom Einkommen, Vermögen, Umsatz und für Verkehrssteuern;
4. Abteilung für gemeinsame und Rechtsangelegenheiten;
5. Friedensvertragsabteilung.

Jede Abteilung wird von einem Ministerialdirektor geleitet. Zoll- und Steuerabteilung erhalten eine gemeinsame Unterabteilung für Personal- und Verwaltungsangelegenheiten.

Die Vorzüge der Umbildung

sind im wesentlichen folgende:

1. Die Haushaltsachen, die bisher auf verschiedene Abteilungen verteilt waren, sind jetzt zugleich mit den Angelegenheiten der Reichsschuld und den übrigen für finanzpolitische Entschließungen maßgebenden Fragen in der Haushaltabteilung restlos zusammengefaßt. Um jede Doppelarbeit zu vermeiden, ist der Haushaltabteilung auch die Bewirtschaftung der Mittel für die Zoll- und Steuerverwaltung übertragen.

2. Alle gemeinsamen Arbeitsgebiete, das sind besonders die Aufgaben des Finanzausgleichs und die sonstigen Angelegenheiten, bei denen ein Zusammenhang mit den Ländern und Gemeinden besteht, sind mit den Fragen des Finanzrechts und den übrigen Rechtssachen einer Abteilung zugewiesen.

3. In der Unterabteilung für Personal- und Verwaltungsangelegenheiten, die den beherrschenden Fachverwaltungen, nämlich der Zoll- und der Steuerverwaltung, gemeinsam unterstellt ist, ist die gesamte Personalverwaltung des Finanzressorts mit der dazu gehörigen administrativen und technischen Bauverwaltung vereinigt.

4. Die Arbeitsgebiete der Zölle und Verbrauchssteuern einerseits, der Besitz- und Verkehrssteuern anderseits sind zwei besonderen Abteilungen übertragen, von denen jede das ihr übertragene Aufgabengebiet vollständig bearbeitet. Diese Abteilungen behandeln auch die organisatorischen Fragen der Reichsfinanzverwaltung; sie umfassen außerdem — durch die gemeinsame Unterabteilung für Personal- und Verwaltungssachen — die zu 3 erwähnten personellen und sonstigen Verwaltungsaufgaben des Finanzressorts.

5. Der Aufgabenkreis der Abteilung für den Friedensvertrag ist nunmehr ebenfalls scharf umgrenzt. Dadurch wird diese Abteilung in den Stand gesetzt, sich ihrem besonders wichtigen Arbeitsgebiet, der Entschädigungsfrage, in dem gebotenen Maße zu widmen. Durch die Umbildung konnte

die Zahl der Referate

noch weitereingeschränkt werden, als ursprünglich zu erwarten war; an Stelle der früheren 128 Referate sind nur mehr 79 vorhanden. Der Personalbestand des Ministeriums konnte um 60 Beamte vermindert werden.

Leider hat es sich als unvermeidbar erwiesen, 21 Beamte von Amts wegen in den einstweiligen Ruhestand zu versetzen; Beamte der untern und mittlern Besoldungsgruppen (bis zur Guppe 9 einschließlich) sind von dieser Maßnahme nicht berührt worden. Soweit Beamte dieser Gruppen im Ministerium entbehrlich wurden, sind sie in planmäßige Stellen der äußeren Ressortverwaltung versetzt und dadurch Ersparnisse an Ministerialzulagen und an Mitteln für Hilfsleistungen erzielt worden. Dem Reichstag wird in einer besondern Denkschrift das Ergebnis der Umbildung dargelegt werden. Außerdem wird der Reichshaushaltsplan für 1927 die erzielten Ersparnisse und die eingetretenen Zusammenlegungen erkennen lassen. Die bisherigen Abbauvermerke im Haushalt des Ministeriums werden in den Haushaltsplan für das kommende Rechnungsjahr nicht mehr aufgenommen. Es sind somit diejenigen Beamten, die bisher unter dem Abbauvermerk standen, aus der Ungewißheit über ihre Zukunft befreit.

Sitzung des Reichskabinetts.

Berlin, 19. Oktober.

Das Reichskabinett beschäftigte sich in seiner heutigen Sitzung mit dem Nachtragshaushalt 1926 und anderen laufenden Angelegenheiten. Der von seiner Besichtigungsreise in die besetzten Gebiete zurückgekehrte Reichsminister Dr. Bell berichtete eingehend über seine Eindrücke und die ihm entgegengebrachten Wünsche.

Die Vereinbarungen zwischen der Reichsregierung und der Reichsbahn.

Berlin, 19. Oktober.

Die Vereinbarungen, die zur Bestätigung der Wahl des Generaldirektors der Deutschen Reichsbahn, Dr. Dorpmüller, geführt haben, sehen vor, daß die Neuwahl eines Generaldirektors in Zukunft nur erfolgen wird, vorher eine Verständigung mit dem Reichskabinett stattgefunden hat. Ferner ist vereinbart worden, daß auch bei der Ernennung des stellvertretenden Generaldirektors in derselben Weise verfahren wird. Weiter ist für die Zukunft dafür gesorgt, daß zwischen der Reichsregierung und dem Verwaltungsrat der Reichsbahngesellschaft die nötige Fühlung besteht. Dadurch soll erreicht werden, daß gegenseitig überraschende Beschlußfassungen vermieden werden. Wenn der Reichsverkehrsminister Sitz und Stimme im Verwaltungsrat auch nicht erhält, so soll ihm jedoch vor jeder Sitzung die Tagesordnung rechtzeitig zugänglich gemacht werden, sodaß er in der Lage ist, dem Verwaltungsrat seine Ansicht über die einzelnen Punkte vor der Sitzung mitzuteilen. Der Haupteinfluß der Reichsregierung liegt auch weiterhin in ihrem Recht, die Hälfte der Verwaltungsmitglieder zu ernennen. Bereits zum 1. Januar 1927 wird die Reichsregierung drei neue Verwaltungsratsmitglieder zu ernennen haben.

Berlin, 19. Oktober.

Der Reichspräsident hat unter dem 19. Oktober außer dem Generaldirektor der Reichsbahn, Dr. ing. h. c. Dorpmüller, in seinem Amte noch folgende Ernennungen bestätigt: den Direktor Dr. jur. Weihrauch als ständigen Vertreter des Generaldirektors und Mitglied des Vorstandes und die Direktoren Wolf und Dr. ing. h. c. Hammer zu Direktoren und Mitgliedern des Vorstandes.

Der Enquête-Ausschuß in Essen.

Essen, 19. Oktober.

Der vierte Unterausschuß für Arbeitsleistung des amtlichen Enquêteausschusses setzte heute seine Besprechungen mit Vertretern montanindustrieller Betriebsleitungen und Betriebsräte fort, indem er die Vertreter der Betriebsausschüsse der für die Besichtigung und die nähere Untersuchung in Aussicht genommenen Eisenhüttenwerke in die Arbeitsweise des Enquêteausschusses und die Fragestellung des Unterausschusses einführte.

Regierungspräsident Graf Adelmann †.

Köln, 19. Oktober.

Der Regierungspräsident von Köln, Graf Adelmann, ist am Montag abend gestorben. Graf Adelmann, der im Jahre 1876 geboren wurde, bekleidete den Kölner Posten seit 1922. Im August 1924 wurde er von der deutschen Abordnung zu den Wiederherstellungsverhandlungen nach London als Berater berufen.

Die Gerichtskosten und Rechtsanwaltsgebühren

Berlin, 19. Oktober.

Der Rechtsausschuß des Reichstages begann heute die Einzelberatung des Gesetzentwurfes über die Gerichtskosten und die Gebühren der Rechtsanwälte. Der Ausschuß stimmte dem Paragraphen 8 in der Fassung der Vorlage der Regierung zu: „In bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten werden die Gebühren nach dem Werte des Streitgegenstandes erhoben. Die volle Gebühr beträgt bei Gegenständen im Werte bis zu 20 Reichsmark eine Reichsmark, von mehr als 20 bis 60 Reichsmark einschließlich zwei Reichsmark. Bei Gegenständen mit höherem Streitwert beträgt die volle Gebühr von den auf die nächsthöheren 100 Reichsmark abgerundeten Werten bis zu 1000 Reichsmark einschließlich drei v. H., von dem Mehrbetrage bis zu 2000 Reichsmark einschließlich zwei v. H., von dem Mehrbetrage bis zu 10 000 Reichsmark je eins v. H., von dem Mehrbetrage einhalb v. H. Der Ausschuß stimmte dann der Regierungsfassung des Paragraphen 10 des Gerichtskostengesetzes zu, die die bisherigen Zweifel über die Festsetzung des Streitwertes beseitigt."

Um die Seele der Industriemenschheit.

Duisburg, 19. Oktober.

Die heute in Duisburg eröffnete industriepädagogische Tagung hat die Aufgabe, in Fortsetzung der Dortmunder Tagung im Januar dieses Jahres den Versuch zu machen, vom Standpunkt einer einheitlich geschlossenen Weltanschauung aus das Industriemenschheitsproblem zu behandeln, während in Dortmund die philosophisch-psychologischen Voraussetzungen der Industriepädagogik von Vertretern aller Richtungen dargestellt wurden.

Die gestrige Grundlegung für die Tagung gaben die Referate von Professor Dr. Dessauer (Frankfurt a. M.). Als Philosoph und als Mann der Technik wußte er die Themata: „Um die Seele der Industriemenschheit" und „Machtsphäre der Technik" in den großen Rahmen der wirtschaftlichen und ideengeschichtlichen Entwicklung hineinzustellen. Er zeigte den Kampf, in dessen Atmosphäre der Arbeiter als Persönlichkeit gebunden ist. Die Unordnung der beiden geltenden Machtsphären Wirtschaft und Technik bedinge wesentlich die Tragik des Arbeiters. Seine Heimkehr in eine seelische Heimat sei viel weniger von sozialen, an sich sehr wichtigen Bestrebungen abhängig, als vielmehr von der Umkehr der Gesinnungen der Menschen. Menschliches Handeln wachse aus der Gesinnung; also sei Erziehung zur Gesinnung die Aufgabe. Grundsätzlich sei der Gewinngedanke sittlich, er sei aber keine Rechtfertigung für den Nur-Kapitalismus. Die menschlich-persönliche Berührung sei durch das Vermittlungsgut Ware zurückgedrängt worden. Die Menschen dächten zu sehr an den äußeren Geltungswert der Ware, die auch einen Dienst-, Hilfs- und Qualitätswert habe. Charakteristisch für unsere Zeit sei das reine Finanzstreben, das gar keine Beziehungen mehr zur Ware habe. Der Menschlichkeitswert der Ware sei in den Schatten gerückt worden. Im zweiten Teil seiner Rede deutete Professor Dessauer mit begeisternden Worten an, wie man von einer bejahenden Stellung zur Technik aus Wege zur Erlösung des Industriearbeiters finden kann: Die Technik sei der größte gottgesandte Helfer der Menschheit. Nach dem Befehle der Genesis solle sich der Mensch durch die Technik die Welt untertan machen. So habe das vermeintlich entwürdigte Leben des Arbeiters eine große Mission. Die Krankheit der Seele der Industriemenschheit bestehe darin, daß sich die Häresie der Wirtschaft ihrer bemächtigt habe. Sie fühle sich darum versklavt, würdelos, berufslos. Und Beruf sei nur die Verbindung des Menschen durch inneren Ruf zum Werke! Sobald sich die Gesinnung ändere und die Ware als Menschenhilfe angesehen werde, zieht der Geist Gottes wieder in die chaotische Materie ein. Der Arbeiter sei Vollstrecker eines Gottesgedankens.

Der Redner verstand es, auch in der nachfolgenden Aussprache die Fülle der Probleme so plastisch und lebensnahe darzustellen, daß der bei solchen Tagungen sonst nicht übliche, außergewöhnlich lebhafte Beifall ein Beweis dafür war, wie sehr die Lehrerschaft des Ruhrgebietes eine pädagogische Orintierung nach den letzten großen Ideen ersehnt.

Dr. Schacht in München.

München, 19. Oktober.

Reichsbankpräsident Dr. Schacht traf in München ein, um dem bayrischen Finanzminister einen seit langem geplanten Besuch abzustatten. Bei dieser Gelegenheit sind auch der sächsische, der württembergische und der badische Finanzminister in München anwesend. Zwischen diesen Herren hat eine zwanglose Aussprache über die diese Länder betreffenden Bank- und Kreditfragen stattgefunden.

Politische Uebersicht.

+ **Berufung Gröners in den historischen Ausschuß für das Reichsarchiv.** Zum Mitglied des historischen Ausschuß für das Reichsarchiv hat der Reichspräsident anstelle des Botschafters Grafen v. Brockdorff-Rantzau den Generalleutnant a. D. Gröner für die Dauer von fünf Jahren berufen.

+ **Eine Regierung Seipel in Oesterreich.** Der österreichische Bundeskanzler a. D. Dr. Seipel wurde mit der Bildung der neuen Regierung betraut. Er nahm den Auftrag an.

+ **Gedenkstein für das deutsch-ostasiatische Kreuzergeschwader.** Auf dem Landgut eines deutschen Kaufmannes in Buitenzorg (Java) wurde ein Gedenkstein für das frühere deutsch-ostasiatische Kreuzergeschwader enthüllt. Der Kommandant und mehrere Offiziere des deutschen Schulschiffes „Hamburg" wohnten der Feierlichkeit bei.

Stadttheater Bochum.

„Flachsmann als Erzieher."

Komödie in drei Aufzügen von Otto Ernst.

Neueinstudierte Erstaufführung am 19. Oktober 1926.

Die Intendanz unseres Stadttheaters unternimmt jetzt einen neuen Versuch, möglichst weite Kreise für den Besuch des Stadttheaters zu gewinnen. Da unter den heutigen Zeitverhältnissen sehr vielen Kunstfreunden die Belegung einer ganzen Vormiete nicht möglich ist, wurden jetzt Volksvorstellungen eingerichtet, die zu den billigsten Preisen besucht werden können. Für diese Volksvorstellungen werden volkstümliche Stücke ausgesucht, die namentlich dem Unterhaltungsbedürfnis Rechnung tragen sollen. Infolgedessen sollen in der Hauptsache Lustspiele berücksichtigt werden, ohne daß auf jeden literarischen Anspruch deswegen verzichtet würde. Man will also der großen Menge eine schmackhafte Unterhaltungskost zu annehmbaren Preisen bieten, ein Untersangen, das an sich ganz gewiß löblich ist. . . .

Am Dienstag fand die erste Vorstellung dieser Art statt. Zur Eröffnung war Otto Ernst's Komödie: „Flachsmann als Erzieher" gewählt worden. Warum man gerade auf dieses Stück verfallen ist, dürfte nicht recht erfindlich sein; denn abgesehen davon, daß das Stück literarische Qualitäten wohl kaum aufzuweisen hat, sondern nur als Zeitsatire zu wirken vermag, muß man doch bedenken, daß die Zeiten eines „Flachsmann" längst vorbei sind, wenn es sie überhaupt jemals gegeben haben sollte; denn schon vor Jahrzehnten, als „Flachsmann" zum ersten Mal über die deutschen Bühnen zog, wurde mit Recht bemängelt, daß das Stück maßlose Uebertreibungen und unbegründete Unterstellungen enthielte. Die menschlichen Schwächen und Versehen einzelner Personen werden in dem Stück zu Unrecht derart verallgemeinert, daß sowohl vom literarischen als auch vom pädagogischen Standpunkt aus dem Werke nicht der geringste Wert beizumessen ist. Wirkte aber nun schon vor Jahrzehnten „Flachsmann als Erzieher" durch seine starken Uebertreibungen unangenehm, so ist das natürlich heutzutage noch viel mehr der Fall. Andererseits aber wird, wenn man das Stück jetzt ausgräbt, der Eindruck erweckt, als ob der „Flachsmann" vielleicht für eine gewisse Zeit eine typische Erscheinung hätte sein können. Da das auf keinen Fall zutrifft, kann man sich eben nur wundern, daß ausgerechnet dieses Stück als erste Volksvorstellung gewählt worden ist. Wenn man dem Volke gute Lustspiele bieten will, dann gibt es doch noch ganz andere Stücke als ausgerechnet diesen unliterarischen und unwirklichen „Flachsmann". . . .

Erträglich wird diese antiquierte Schulmeisterkomödie mit ihrem Phrasenschwall nur, wenn sie flott heruntergespielt und als karikierende Satire in Schwarz-Weiß-Technik aufgeführt wird. Flachsmann ist nun einmal nach dem verärgerten Otto Ernst ein ganz schwarzer Bösewicht, Flemming der ideale Schulmeisterengel, der selbst einen preußischen Schulrat in backfischhafte Begeisterung versetzt. Arbeitet man zudem die witzblattentlehnten Episoden aus dem Schulleben noch etwas derb komisch aus, so wird sich gerade bei einer „Volksvorstellung" sicherlich immerhin eine gewisse Heiterkeit einstellen. Mit Literatur hat natürlich das Ganze nichts zu tun. . . .

Der äußere Erfolg blieb denn auch gestern abend nicht aus. Das Haus war gut besetzt, wenngleich noch manche Lücke klaffte. Vor allem vermißte man die regelmäßigen Vormietenbesucher, denen vielleicht die Mitteilung entgangen ist, daß die für diese sogenannten Volksvorstellungen bestimmten Stücke nicht in der Vormiete gegeben werden. Man konnte aber dennoch im allgemeinen mit dem Besuch zufrieden sein, wie sich andererseits die Schauspieler nicht über Mangel an Beifall zu beklagen hatten. . . .

Auch damit kann man sich gern einverstanden erklären; denn es wurde unter Viktor Ahlers Regie tatsächlich ganz hervorragend gespielt. Hermann Heuser war der richtige Schultyrann, dem der „Filou" aus allen Knopflöchern herausschaute. Sein böses Gewissen kam in einer so menschlich echten Weise zum Ausdruck, daß dieser Flachsmann unbedingt als eine der besten Leistungen des Künstlers angesprochen werden darf. Die schwere Aufgabe, den Idealschulmeister Flemming einigermaßen glaubhaft darzustellen, war Willi Busch zugefallen, der sich mit großem Geschick aus der Affäre zog. Seine Dithyramben wurden mit soviel echtem Pathos vorgetragen, daß der selige Talmade sicher seine Freude daran gehabt hätte. Auch in dem „heldenhaften" Verharren auf seiner Ablehnung gegenüber dem Schulrat blieb er einigermaßen wahrscheinlich, und die Liebesszenen mit Gisa Holm (Magda Reichardt) rundeten das Ganze zu einer sehr guten Leistung ab. Eine vorzügliche Gesamtleistung bot des ferneren John Schmidt als famoser Schuldiener Negendank, der viel Anteil an der warmen Aufnahme des Werkes hatte. Ein paar köstlich karikierte Lehrertypen stellten Hubert Orth, Fritz Eßler, Horst Beilke und Kurt Trepte auf die Bühne, des weiteren machten sich in kleineren Rollen Elly Lipp, Terka Csillag und Gustav Landauer verdient, während der „schneidige" Schulrat bei Oskar Höcker gut aufgehoben war. Die technische Einrichtung hatte Ernst Presber in, bekannt umsichtiger Weise besorgt. . . .

Dr. F. K.

= **Gerhards Deutsche Künstler-Marionettenspiele,** die von der Firma Hengstenberg für Bochum noch bis Donnerstagabend verpflichtet wurden, haben dem „Doktor Faust" jetzt Poccis phantastisch-lustiges Zauberspiel „Das Glück ist blind" folgen lassen. Wiederum schufen sie mit der Inszenierung zwei köstliche Unterhaltungsstunden, denen diesmal erfreulicherweise eine größere Gemeinde ihre Aufmerksamkeit schenkte. Kasperles Abenteuer in der Welt des Glückes, das ihn zum Narren machte, forderten von der Regie Fritz Gerhards ein gut Stück schöpferische Kraft, die künstlerisch nichts versah und namentlich in den Spukszenen mit peinlichster Präzision zu arbeiten verstand. Die Puppentypen, das Süßliche Fortunas, ihres dienstbaren Geistes Kaprizerl und des von ihr beschenkten Alten im Gegensatz zu der Komik der Figuren Kasperles, des Wirtes Krügler und der beiden Bedienten originell betonend, erregten Bewunderung in Maske und individuellem Bewegungsspiel, das während der oft drolligen Zwiegespräche besonders lebensvolle Nüancen erhielt. Im Ganzen hatte man den Eindruck, daß Fritz Gerhards mit seinem Helferstab nach dem Grundsatz arbeitet: Für die Jugend ist das Beste gerade gut genug! Man möchte ihm drum vor seinem Scheiden noch recht viele kleine und große Hörer wünschen.

M. V.

= **Stadttheater Bochum.** Die Theaterleitung schreibt uns: Die Eroberung der deutschen Bühne durch das spanische Nationaldrama, das in der Weltliteratur in seiner Fülle und mit den nach Dutzenden zählenden namhaften Dichtern seinesgleichen sucht, macht nur verhältnismäßig langsame Fortschritte. Es hat eben bisher an Uebersetzern gefehlt, die es verstanden, bei aller Wahrung der dichterischen Werte die besonderen Schätze zu heben und in der uns Deutschen gemäßen Form darzubieten. In Ludwig Fulda, der sich um die Uebertragung französischer Lustspiele — vornehmlich der Molières — besondere Verdienste erworben hat, scheint ein ebenso erfolgreicher Uebersetzer spanischer Dramatik erstanden zu sein. Seine bisherigen Arbeiten lassen diese Erwartung jedenfalls unbedingt zu. Die Bochumer Bühne brachte bisher nur ein Werk Moreto y Cavanas und zwar „Donna Diana" unter der Spielleitung von Dr. S. Schmitt und Calderon de la Barcas „Der Richter von Zalamea" unter der Spielleitung Richard Gsells. Beiden Arbeiten war ein großer Erfolg beschieden: „Donna Diana" erlebte 16 und „Der Richter von Zalamea" 17 Aufführungen. Nunmehr soll ein neues Werk in den Spielplan aufgenommen werden, das ebenfalls von Calderon de la Barca verfaßt ist und seine Kunst der Erfindung und Verwicklung auf ihrer höchsten Stufe zeigt. v. Schack, der große Spanienforscher des 19. Jahrhunderts, glaubt, „daß ihm keine andere Nation Aehnliches zur Seite stellen kann". Wenngleich diese Ansicht eines allzu Begeisterten etwas übertrieben erscheinen mag, so dürfen wir in ihm doch eine wertvolle Bereicherung unseres Schauspielrepertoirs sehen. Die morgige Erstaufführung verdient den Besuch aller literarisch interessierten Kreise. Das Werk verwendet die bekannten Requisiten des spanischen Lustspiels, das Moment der Eifersucht, den Ehrenstandpunkt des Ritters, der für seine Dame ficht, die Verwirrungen des Liebesspiels, das Auf und Ab des Herzens in tollen Sprüngen und Kapriolen, den Liebhaber in arger Bedrängnis von zwei Geliebten, den eifersüchtigen Bruder, den tölpeligen Diener, die ausgelassene Kammerzofe — ein lustiges Durcheinander im wahrsten Sinne ein „Versteckspiel der Liebe", sodaß sich zum guten Ende die Helden des Liebesspiels selbst nicht mehr zurecht finden und alles in Degengeklirr aufgeht und schließlich doch der Liebesgott die Paare segnet. — Die Spielleitung für diese Neuinszenierung hat Viktor Ahlers, Bühnenbild: Ernst Presber. Wie seiner Zeit zu der „Donna Diana"-Aufführung hat Emil Peters auch dieses Mal zum „Versteckspiel" eine neue Musik komponiert, die er selbst leitet.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

b **Laer**, 19. Oktober. Auf der Zeche „Dannenbaum" geriet der Hauer Max Schäfer unter herabfallendes Gestein. Im schwerverletzten Zustande wurde er geborgen und dem „Bergmannsheil" zugeführt.

× **Laer**, 20. Okt. In der heutigen Nummer erläßt das Amt Bochum Süd eine öffentliche Mahnung an die Steuerpflichtigen. Es sei darauf besonders hingewiesen. — Das Ziel vieler war am Dienstag mittag die Zeche Dannenbaum I. Wohl etwa 10 Minuten lang heulte die Sirene, sodaß viele des Glaubens waren, ein großes Unglück sei passiert. Die Zeche stellte Versuche an, ob bei etwaigen Unglücksfällen auch die Rettungsarbeiten reibungslos vonstatten gehen. Die einzelnen Leute der Rettungsabteilung waren schnell zur Stelle. Hoffentlich bleibt es ihnen erspart, im Ernstfalle gerufen zu werden.

fe. **Querenburg**, 19. Okt. Der Turnverein „Jahn" (D. T.) hielt am vergangenen Samstag im Vereinslokal Schneider seine Monatsversammlung ab. Der zweite Vorsitzende W. Nisse dankte für das zahlreiche Erscheinen. Nach Eintritt in die Tagesordnung und Erledigung kleinerer Punkte erstattete der Sportwart Bericht über die Vereinstätigkeit im Turn- und Spielbetrieb. U. a. gab er einen Rückblick über das am 8. Oktober abgehaltene Vereinswetturnen, das zeigte, in welcher vorbildlicher Weise der Verein es versteht, an der Ertüchtigung der Jugend und am Volksganzen zu arbeiten. Sämtliche Turnbrüder möchten sich an den Turnabenden rege beteiligen. Der Antrag auf Schaffung einer Reisesparkasse für das Deutsche Turnfest 1928 in Köln und für die in Aussicht genommene zweite Wanderfahrt zur Insel Sylt wurde einstimmig angenommen. Zwei Turnbrüder wurden mit dieser Angelegenheit betraut.

÷ **Gerthe**, 19. Oktober. Wir lesen in der Kunstzeitschrift „Der Schacht", daß die Feierabendgemeinde in unserer Gemeinde 660 Mitglieder zählt und daß ihre erste Vortragsveranstaltung von 500 Personen besucht war. Gerthe gibt größeren Gemeinden ein nachahmenswertes Vorbild. In unserer Gemeinde ist „Zug".

b **Werne**, 19. Oktober. In dem Laden eines hiesigen Geschäftsmannes hatten zwei halbwüchsige Knaben mit Streichhölzern gespielt und aus Versehen Papier angezündet. Das Feuer, das in dem Ladenlokal reichliche Nahrung hatte, wäre dem Geschäftsmann zum Verhängnis geworden, wenn nicht ein älteres Mädel frühzeitig hinzugesprungen wäre und das Feuer erstickt hätte. — Der Verband der Kommunalbeamten und Angestellten e. V. Preußens, Kreisgruppe Bochum-Land, hat am Samstag, 28. d. M. im Lokal der Wirtschaft Berg außerordentliche Mitgliederversammlung.

† **Werne**, 19. Oktober. Beim Verladen von Schienen zog sich der Arbeiter Maier auf der Zeche „Vollmond" so erhebliche Verletzungen zu, daß er ins Knappschaftskrankenhaus gebracht werden mußte.

Aus dem Kreis Hattingen.

k **Linden-Dahlhausen**, 19. Oktober. Wegen Kanalisationsarbeiten ist die Beckestraße in Linden vom 20. d. M. ab auf die Dauer von vorläufig drei Wochen für den Fuhrverkehr gesperrt. Umfahrt zum Rauendahl über die Hattingerstraße. Die Kanalisationsarbeiten in der Beckestraße gehen Hand in Hand mit den Arbeiten in der Jägerstraße. Die Arbeiten werden aber noch in der laufenden Woche aufgenommen. Hierdurch wird für viele Erwerbslose Arbeit geschaffen. — Nachdem in der Ruhrstraße in Dahlhausen die Gasrohrleitungen verlegt worden sind, erhält die Straße jetzt eine neue Pflasterdecke.

ü **Stiepel**, 19. Oktober. Am Donnerstag wurde ein Dienstmädchen, das abends eine Besorgung machen wollte, im Wald an der Hertastraße von einem Mann überfallen und am Halse gewürgt. Das Mädchen schrie um Hilfe und er ließ von ihr ab. — Bei einem Wirt auf der Wittener Straße wurde eingebrochen, die Diebe haben Rauchwaren und Getränke entwendet. — Einen Denkzettel bekam ein Mann, der einen heimkehrenden Bergmann in der Nähe des Weitmarer Holzes aufforderte, alles abzugeben, was er bei sich hätte. Der Angefallene hat sich zur Wehr gesetzt und den Angreifer zu Boden geschlagen.

× **Hattingen**, 19. Oktober. Die Hochwassergefahr ist noch einmal vorübergegangen. Weiden und Aecker wurden bereits kilometerweit von den Fluten überspült. Die Anwohner des Sprockhöveler Baches im Ludwigstal standen völlig im Wasser. Am Brückenbau Kemnade konnten Maschinen und sonstiges Material noch rechtzeitig von den reißenden Fluten in Sicherheit gebracht werden. Die Notbrücke wurde abgebrochen.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

+ **Wanne-Eickel**, 19. Oktober. Die Mitglieder der Stadtverordneten-Versammlung von Wanne-Eickel sind zu einer am Freitag, 22. Oktober, nachmittags 4½ Uhr, im Sitzungssaal des Rathauses I, Richard Wagnerstraße stattfindenden Sitzung eingeladen. Auf der Tagesordnung stehen u. a. folgende Punkte: Erlaß einer Verwaltungsgebührenordnung; Wahl einer Studienrätin am Lyzeum; endgültige Anstellung vorhandener Lehrkräfte an den Berufs- und Handelsschulen; Befreiung der nach dem 31. März 1924 fertiggestellten Wohnungsbauten von der gemeindlichen Grundvermögenssteuer; Bürgschaftsübernahme für den Spar- und Bauverein; Zustimmung zu dem Verkauf der Besitzungen Jahnstraße 18 und 22; Aufnahme von Staatsdarlehen für Notstandsarbeiten; Uebereignung von Baugrundstücken aus städtischem Grundbesitz zur Errichtung von Heimstätten bezw. Wohnhäusern; Ausbau des Volksgartens im Stadtteil Eickel; Einrichtung einer Brausebadeanlage in der Josefsschule; Einrichtung der Liborinsschule zu Berufsschulzwecken; Genehmigung eines Darlehenvertrages bis zur Höhe von 645 000 Mark für den Ausbau des Hafenbeckens; Antrag der Kriegsbeschädigten, Gruppe Stadtteil Wanne, auf Verbilligung der Grundstücke an der Rudolfstraße durch zinslose Stundung der Anliegerbeiträge und Uebernahme der Pachtentschädigung; Antrag der Kriegsbeschädigten, Gruppe Stadtteil Eickel, auf Uebernahme folgender Leistungen für sechs Kriegerheimstätten a) Uebernahme der Anliegerbeiträge, b) Uebernahme der Entschädigung der Pächter der in Frage kommenden Baugrundstücke, c) Uebernahme der Kosten für die Herstellung der Versorgungsleitungen, d) Beteiligung an den Kosten zur Errichtung einer Grenzmauer; Erlaß eines Ortsgesetzes betr. Entwässerung der Grundstücke in Wanne-Eickel; Uebernahme einer Bürgschaft für eine von der Autobusgesellschaft m. b. H. in Bochum aufzunehmende Anleihe. — Ein auserlesenes Programm lädt zu dem ersten Kammermusik-Konzert des Volksbildungsverbandes ein, das am Freitag dieser Woche abends 8 Uhr, im Kurhotel stattfindet. Es gelangt zunächst das Quartett opus 67 von Brahms zur Aufführung. Ihm folgt das nach seiner Verwendung eines russischen Themas im letzten Satz sogenannte russische Streichquartett, opus 59 Nr. 1, von Beethoven. Den Abschluß bildet das entzückende Klarinettenquintett von Mozart.

(po.) **Wanne-Eickel**, 19. Okt. In der Fremdenlegion gestorben ist ein gewisser Gustav Fidora aus Röhlinghausen. Von einem französischen Kameraden des jungen Mannes erhielten die Angehörigen die Todesnachricht. Von amtlicher französischer Seite wurde ihnen über den Tod nichts mitgeteilt. — Die Verletzungen des auf Shamrock 3/4 verunglückten Steigers R., von dessen Unfall wir berichteten, haben sich als weniger schwer herausgestellt, als zunächst angenommen wurde. Lebensgefahr besteht nicht mehr. — Die Freiwillige Feuerwehr Holsterhausen hielt Sonntagnachmittag ihre diesjährige Schlußübung ab — unter Leitung des Führers Lang. — Eingebrochen wurde in der Nacht vom 15. zum 16. d. M. in das Geschäft Pokojski, Bielefelder Straße. Ein großer Posten Waren aller Sorten wurde gestohlen. — Der „Bund Deutscher Ansiedler" hierselbst teilt uns mit, daß er der starken Nachfrage habe nur noch schriftlich Auskunft geben können. Vertrauensmann für Bochum ist Hermann Hohborn, Rosenstraße 5. — Einen neuen Hilfsprediger hat die evangelische Kirchengemeinde Süd in Pastor Barlen aus Hilchenbach erhalten. — Der Polizei übergeben wurden zwei blinde Passagiere, die ohne Fahrkarte vom Münsterlande nach Essen fahren wollten. Eisenbahnbeamte erwischten sie hier auf dem Bahnhof. — Eingebrochen wurde in der Nacht zum Samstag in einem Geschäfte an der Hindenburgstraße. Fast die ganze Schaufensterauslage wurde gestohlen.

* **Wanne-Eickel**, 19. Okt. Die Kritik, die von der Wirtschaftlichen Vereinigung Wanne-Eickel an dem Geschäftsbericht der Hafenbetriebsgesellschaft Wanne-Herne geübt worden ist, war gestern in der Sitzung der Stadtverordneten zu Herne Gegenstand einer Anfrage. Oberbürgermeister Täger erklärte, daß aus dem der Oeffentlichkeit übergebenen Geschäftsbericht eine genaue Kenntnis über die wirtschaftliche Lage des Unternehmens nicht gewonnen weren könne, dem Beurteiler müsse die Rohbilanz zur Verfügung stehen. Er selbst habe über einige Posten des Geschäftsberichts Aufklärung gewünscht, habe sie erhalten und dann nach bestem Wissen auch den ganzen Bericht genehmigen müssen. Die der Geschäftsführung gemachten Vorwürfe hätten eine genaue Nachprüfung im Gefolge gehabt. Die Bücher seien Posten für Posten durchgearbeitet worden, und Endziel eine restlose Klärung aller Mißverständnisse geworden. Auch eine in Bälde einzuberufende Aufsichtsratssitzung werde sich mit der Angelegenheit beschäftigen und voraussichtlich zu gleich befriedigendem Urteil kommen. Ein der Hafenbetriebsgesellschaft gewährtes Darlehen sei längst zurückerstattet worden, von einer Verzinsung kann deshalb der Geschäftsbericht auch nichts aufweisen. — Die Ehefrau K. aus Röhlinghausen hatte sich an einem Finger eine kleine Verletzung zugezogen. Eine bösartige Entzündung, die ärztliche Hilfe notwendig machte, brachte die Frau ins Krankenhaus, wo sie infolge Blutvergiftung gestorben ist. Sechs noch unversorgte Kinder beweinen den Tod der Mutter.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

□ **Wattenscheid**, 19. Okt. Der Evangelische Arbeiterverein Höntrop hielt im Lokale Voß seine sehr stark besuchte Monatsversammlung ab, die vom ersten Vorsitzenden, Karl Vorderstraße, geleitet wurde. Zur Feier des Reformationsfestes wurde beschlossen, daß der Verein vormittags am Kirchgang teilnimmt sowie abends um 7 Uhr an einer in der Kapelle stattfindenden Lichtbildervorführung. Ueber die Weihnachtsfeier soll später beraten werden. — Zur Einweihung des neuen Gerätehauses an der Friedrich-Wilhelmschule in Westenfeld, das am Samstag seiner Bestimmung übergeben wurde, hatte die Freiwillige Feuerwehr eingeladen. Mit klingendem Spiel rückten gegen 4 Uhr nachmittags die Feuerwehren von Westenfeld, Wattenscheid, Günnigfeld, Höntrop und Sevinghausen vom Vereinslokal Fischer aus an und nahmen Aufstellung auf dem Schulhofe der Friedrich-Wilhelmschule. Amtmann Baumann übergab das neue Haus mit einer Rede der Westenfelder Feuerwehr. Anschließend fand eine exakte Uebung statt. — Die Erwerbslosenziffer stellte sich in der Woche vom 11. bis 16. Oktober wie folgt: männliche Erwerbslose: verheiratet 800 (gegen 808 in der Vorwoche), ledig über 21 Jahre 380 (389), ledig unter 21 Jahren 394 (390), insgesamt 1574 (1587); weibliche Erwerbslose: ledig über 21 Jahre 61 (67), ledig unter 21 Jahren 41 (49), insgesamt 102 (116). — Die neuen städtischen Häuser an der Dickebankstraße sind fertiggestellt und werden in den nächsten Tagen bezogen. Durch die Bauten werden die Wohnungen der Stadt um 22 vermehrt. Zehn von diesen sind Kriegsbeschädigten zugewiesen. — Die obduzierte Leiche des Bergmanns Johann Reinert vom Hohenstein ist von der Staatsanwaltschaft zur Beerdigung freigegeben, die heute morgen auf dem katholischen Friedhofe stattfand. Der 17jährige Sohn, der durch den unglücklichen Wurf mit der Kohlenschaufel den Tod des Vaters verschuldet hat, befindet sich weiter in Haft.

() **Wattenscheid-Höntrop**, 18. Oktober. Unter dem Leitgedanken „Gegen den Strom" fand gestern der für Westfalen angesagte evangelische Jugendsonntag statt. Morgens war in der evangelischen Kirche ein Jugendgottesdienst, zu dem der Jungmädchen- und der Männer- und Jünglingsverein erschienen waren. Auch die Teilnahme der übrigen Gemeindemitglieder war groß. Der Jungmädchenchor unter Leitung seines Dirigenten Schmidt (Eppendorf) verschönte den Gottesdienst. Pfarrer Geck legte seiner Predigt das Wort Jesaja 40, Vers 31, zugrundn. Als erfreulich habe sich herausgestellt, daß heute die Bibellesetafel im Jungmänner- und Jungmädchenbunde in einer Gesamtauflage von 50 000 erscheine. Wir brauchten eine Jugend, die mit der Bibel gehe. Nachmittags fand in den Räumen des Pastorats eine Jugendversammlung statt.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

(*) **Herten**, 19. Oktober. Unter dem Verdacht, den Mord in Herten an dem Knaben Walter Langkau begangen zu haben, ist nunmehr der Arbeiter Andreas Hyra in Untersuchungshaft genommen worden. Dieser hauste mit seiner Frau in einer Baracke, die 180 Meter vom Tatort entfernt liegt. Beide erfreuen sich nicht gerade eines guten Leumundes. Auf eine weitere Spur hat ein in der Nähe des Tatortes mit einer vollständigen Anschrift versehener Briefumschlag geführt. Eine Festnahme in dieser Richtung ist auswärts bereits erfolgt. Beide Festgenommenen leugnen.

w **Dorsten**, 18. Okt. Auf der Chaussee Dorsten-Borken stieß ein Kölner Auto mit einem Fuhrwerk zusammen. Das Auto wurde vollständig zertrümmert. Der Kaufmann Hinsberg, dessen Frau, zwei Kinder und sein Prokurist wurden teils schwer, teils leichter verletzt. Dem Chauffeur, der durch die Schutzscheibe flog, wurde die Nase glatt abgeschnitten. Auch der Fuhrmann des ebenfalls vollständig zertrümmerten Fuhrwerks wurde am Kopfe schwer verletzt.

:: **Hagen**, 19. Oktober. Auf Einladung des Zweigausschusses Sauerland der Deutschen Jugendherbergen fand am Sonntag eine Besichtigung der sauerländischen Jugendherbergen statt; d. h., nicht der sauerländischen Jugendherbergen, sondern einige der größten und bemerkenswertesten. Die Fahrt erbrachte den Teilnehmern den Beweis, daß im Sauerland, der Wiege des Deutschen Jugendherbergswesens, etwas geleistet ist, das jeden mit ehrlicher Bewunderung erfüllen muß, der etwas Liebe und Interesse für die Jugend und ihre Nöten hat. Der Vater der ganzen Jugendherbergsbewegung und erste Vorsitzende des Verbandes für Deutsche Jugendherbergen, Rektor Richard Schirrmann (Altena) war Führer. Die Fahrt führte von Hagen über Hohensyburg und Arnsberg zum Alstenberg, wo ein einfaches Mittagsmahl eingenommen wurde. Dort hielt Schirrmann auch seinen grundlegenden Vortrag über die ganze Entwicklung des deutschen Jugendherbergswesens. Weiter ging die Fahrt nach Sohlbach bei Netphen (in der Nähe der Siegquelle), zur Burg Freusburg, dieser Perle unter den deutschen Jugendherbergen nächst der Burg Altena, der Stammherberge aller deutschen Jugendherbergen, die zuletzt besucht wurde. Am späten Abend langten die Teilnehmer wieder an.

ep **Schwelm**, 19. Oktober. Anläßlich des 70. Geburtstages des Präses der westfälischen Provinzialsynode, D. Kockelke, hatte Schwelm sich mit Ehrenbogen und Fahnen geschmückt. Durch die Stadt bewegte sich der endlose Zug der Festteilnehmer mit verschiedenen Kapellen und zirka 60 Fahnen. Aus ganz Rheinland und Westfalen waren Abordnungen der evangelischen Arbeitervereine erschienen. Die Gemeinde feierte in ihrer Gesamtheit mit. Der Festtag begann mit dem Festgottesdienst im dicht gefüllten, weiten Raum der großen Kirche. Kraftvoll legte Generalsuperintendent D. Zöllner im Blick auf den Jubilar ein Bekenntnis ab von dem, was das Herz eines Kirchenmannes bewege. Hinter den oft mißverstandenen, nüchternen Aufgaben des äußeren Kirchentums stehe ein großes Ziel: der Bau der wahren geisterfüllten Gemeinschaft, in der Gottes Wille und Wesen offenbar ist. Auf dem Neumarkt scharte sich nach dem Gottesdienste um den Fahnenwald die Menge. Eine gewaltige Kundgebung für das Christentum und Vaterland. Zur Wilhelmshöhe marschierte man zur Festfeier, die erhebend verlief. D. Kockelke wurde durch Ueberreichung einer Plakette zum Ehrenmitglied der evangelischen Arbeitervereine ernannt. Interessant war die Mitteilung verschiedener Einzelheiten. So hat Präses D. Kockelke schon 1894 einen großangelegten Vortrag über die heute so brennende Frage: „Wie ist den Erwerbslosen in ihrer Not zu helfen?" gehalten. Ein eindrucksvoller Fackelzug zu Ehren D. Kockelke beendete den Tag.

:: **Steele**, 19. Oktober. Seinen 91. Geburtstag feierte Herr Matthias Salmon, Gelsenkirchener Straße. Er ist der älteste Bürger der Stadt und erfreut sich noch einer beneidenswerten körperlichen und geistigen Frische.

:: **Duisburg**, 19. Oktober. Die Kriminalpolizei in Lennep nahm vor einigen Tagen den Bäcker L. wegen Münzverbrechens fest. L. hatte sich in den dortigen Waldungen in Gemeinschaft mit einem Kameraden eine Falschmünzer-Werkstatt eingerichtet. Bevor der Festgenommene nach Lennep übersiedelte, hielt er sich in Duisburg auf, und zwar in der Familie Schuh, mit der er befreundet war, und die in der vergangenen Woche wegen des gleichen Verbrechens festgenommen wurde. — Zwischen Schleuse 2 und 3 des Rhein-Herne-Kanals, ist der Kahn „Uerdingen 6", der Firma Gerhard Hülskens und Co. in Wesel gehörig, gesunken. Der Kahn liegt quer im Kanal und ist gebrochen. Leere und beladene Kähne können die Unfallstelle nicht befahren. Die Bergungsarbeiten sind im Gange. Man rechnet jedoch damit, daß die Kanalfahrt bis Freitag dieser Woche gänzlich gesperrt sein wird.

= **Köln**, 19. Okt. Die Westdeutsche Gastwirtsmesse in Köln kann einen außerordentlich lebhaften Besuch verzeichnen. Dem Besucher bietet sich ein Bild von bunter Abwechslung, das die Vielseitigkeit des Gastwirtsgewerbes noch besonders betont. Eine große Anziehungskraft übt auch die künstlerisch ausgestaltete Weinkosthalle aus, die man ihrer reichhaltigen Beschickung nach eine Messe für sich nennen könnte. Ueber 200 Weinsorten sind hier vertreten. Die Weine sind durch eine verdeckte Vorprobe — d. h. dem Prüfenden waren Lage und Lieferer der Erzeugnisse unbekannt — ausgesucht worden. So sind vom einfachen Tischwein bis zu den besten Spitzengewächsen nur bestgepflegte Weine vorhanden.

** **Kleine Provinznachrichten.** Ein Großfeuer vernichtete in Sprockhövel das große Lager der Holz- und Baumaterialienhandlung Alfred Kern. — Der an Epilepsie leidende Invalide Cordes fiel in Hachen bei einem ihn überraschenden Anfall in die hochgehenden Fluten der Röhr und ertrank. — In der Möbelfabrik von Stork in Brandhorst bei Bünde brach ein Brand aus, der den ganzen Betrieb einäscherte. — Der Dachdecker Zuldinger fiel in Emsdetten von einem Neubau und erlitt so schwere Verletzungen, daß er starb.

Aus dem Gerichtssaal.

Wahlfälschungen vor Gericht.

§a **Bochum**, 19. Okt. Bei den beiden Wahlgängen der Reichspräsidentenwahl in der Gemeinde Auf dem Schnee sind nach Feststellungen des Schöffengerichtes eine Reihe Wahlfälschungen vorgekommen. Mindestens sind in neun Fällen für Personen die Stimme abgegeben, die garnicht zur Wahl erschienen waren. Das Schöffengericht hat vor einiger Zeit den Verwaltungsanwärter Boesebeck, der im Wahlvorstand Schriftführer war, wegen Wahlfälschung in zwei Fällen zu zwei Monaten Gefängnis und den Schuldiener Schmidt wegen Wahlfälschung in einem Falle zu einer Woche Gefängnis verurteilt. Außerdem hatte das Gericht auch noch andere Personen der Wahlfälschung für überführt erachtet. Bösebeck und Schmidt legten gegen das Urteil Berufung ein. Beide Angeklagte bestritten in der erneuten Gerichtsverhandlung, sich im Sinne der Anklage vergangen zu haben. Das Gericht hielt nach achtstündiger Beweisaufnahme für dargetan, daß die beiden Angeklagten der Wahlfälschung, Bösebeck in zwei Fällen und Schmidt in einem Falle schuldig gemacht haben. Was das Motiv ihres Handelns gewesen, so sei das Berufungsgericht der Ueberzeugung, daß beide aus einem gewissen Ehrgeiz sich haben verleiten lassen, die Wahlfälschungen zu begehen, um so ihrer Partei zu dienen! Das Gericht verwarf die Berufung.

✦

Gefängnis für unvorsichtige Autolenker.

§a **Bochum**, 19. Okt. Vor dem erweiterten Schöffengericht hatte sich der Kraftwagenführer Bernhard B. von hier wegen fahrlässiger Körperverletzung zu verantworten. Am 7. März 1926 kam der Angeklagte gegen 11 Uhr 45 mit seinem Auto von der Königstraße und wollte den Wagen in der Garage des Bochumer Vereins unterstellen. Zur selben Zeit, als er in die Alleestraße einbiegen wollte, kam der Wagen des Fabrikanten Bertenburg (Barmen) in der Richtung aus Gelsenkirchen und wollte nach Witten. Beide Wagen stießen zusammen und wurden erheblich beschädigt. Die Insassen des Wagens des Bertenburg erlitten schwere Verletzungen. Frau Bertenburg erlitt einen Nervenschock und einen Beckenknochenbruch, während die übrigen Insassen außer Bertenburg senior und junior, die heil davon gekommen waren, Schlüsselbeinbrüche sich zuzogen. In der heutigen Beweisaufnahme wurde festgestellt, daß B. sich schwer gegen die Verkehrsordnungen des Bundesrates vergangen hat. Der Staatsanwalt geißelte in seinem Plädoyer das Verhalten vieler Kraftwagenführer, das geeignet sei, die Sicherheit in den Verkehrsstraßen aufs Aeußerste zu gefährden. Wie fahrlässig gehandelt würde und wie die Polizeivorschriften außer Acht gelassen würden, könne man so recht aus diesem Vorfall ersehen. Das Gericht verurteilte den Angeklagten wegen fahrlässiger Körperverletzung zu einer Geldstrafe von 200 Mark. Ferner wurden dem Angeklagten die Kosten der Nebenklage in Höhe von 850 Mark auferlegt. In Zukunft würde das Gericht bei derartigen Vergehen nur noch auf Gefängnisstrafe erkennen, da gegen Automobilunfälle mit aller Schärfe vorgegangen werden müsse.

Letzte Telegramme

Doppelselbstmord oder Verbrechen?

Hamburg, 19. Oktober.

In Blankenese bei Hamburg wurden in einem Obstgarten zwei junge Frauen erschossen aufgefunden. Es steht noch nicht fest, ob es sich um einen Doppelselbstmord oder um ein Verbrechen handelt.

Bayern und die Friedericus-Marke

München, 19. Oktober.

Der „Bayrische Kurier", das Hauptorgan der Bayrischen Volkspartei, schreibt über die angekündigte 10-Pfennig-Briefmarke mit dem Bild Friedrichs des Großen, man würde es in Süddeutschland nicht verstehen, wenn das Bild Friedrichs des Großen, auf einer Reichsmarke erscheinen würde. Den derzeitigen Friedericus-Kult mitzumachen, hätten nur diejenigen ein Interesse, die ein Groß-Preußen anstrebten. Was würde man in Berlin sagen, wenn das Bild eines bayrischen Königs auf einer Reichsmarke erscheinen würde?

Schneefall im Riesengebirge und in Ostpreußen.

Hirschberg i. Schl., 19. Oktober.

In der letzten Nacht ist bei starkem Temperaturrückgang im Gebirge neuer Schneefall eingetreten. Heute früh lag der Schnee auf dem Kamme drei bis fünf Zentimeter hoch. Er dürfte allerdings noch nicht liegen bleiben, da das Termometer bereits wieder drei Grad Wärme zeigt.

Königsberg, 19. Oktober.

Seit den Morgenstunden herrscht hier starker Schneefall.

Die Eröffnung der britischen Reichskonferenz.

London, 19. Oktober.

Die britische Reichskonferenz, in der die leitenden Mitglieder der Kabinette sämtlicher Länder des britischen Reiches vertreten sind, ist heute vormittag wie vorgesehen eröffnet worden. Voran ging die feierliche Enthüllung eines Denkmals für die im Kriege Gefallenen in der Westminsterabtei durch den Prinzen von Wales. Für morgen wird eine große Rede Chamberlains über die auswärtige Politik erwartet.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.



Bochu

Neuorgan

Die Erwei
im „Bochumer
wurde, einen
zur Notwendig
Jahren gegrün
Stärke von et
Mann. Zurzei
so daß die Wa
ist. Dies geni
rade einen Löf
senden. In ei
keit gerechnet
Zeit ausbreche
feuerwehr nicht
setzen, oder gez
was immer
Feuermeld
größere Lücken
das in vier Se
(einschließlich
Schleife umfa
Riemke-Hamme
und die vierte

Die beabsi
Errichtung
wachen vor,
im nördlichen
eine Personalv
würde zweckmäß
wachen gleichze
ten zu denken,
haben. Die jet
Gebiet Altstadt
hausen betreuen
früheren Gemei
lichen Stadtteil
der Feuermelde
Wachen eingeste
system zur Ver
in Gebrauch be
werk Verwendu
und Verstärkun
gehen.

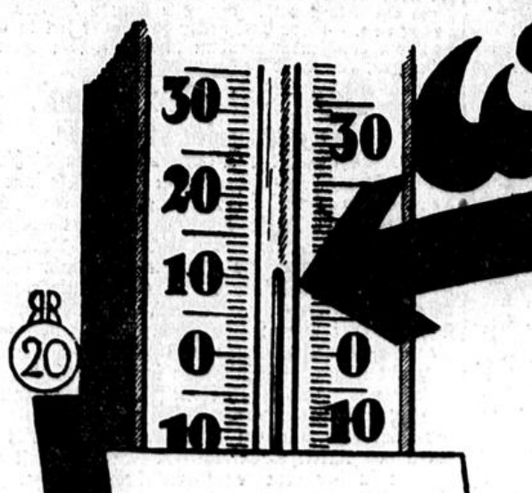
 # Auszeic
mer G. m. b
der Großen Di
bekannten Tab
berliehen worde

*** Auszeich**
Auszeichnung v
10 und mehr
Vaterländischen
det am Donner
im großen Sa
Kaffee und Auf

(*) **Preisg**
verein „Lorel
fingen in Welpe
sicheren Stabfüh
jun. den dritte
nur mit eigene
einen bedauerli

× **Reforme**
Bundes. Der
Bundes hat in
neuen ersten V
Vorsitzenden, R
stande des Bu
ausgesprochen f
der Leitung des
desinteressen.
Bund im große
Brauche eine
feier zu vera
Pfarrer Kühn
hat den Festvor
gelisch-Deutsch".
Schmiedeknechts
kräfte haben sic
gestellt, um sie
zugestalten.

br. **Kirchlich**
lehr der Geburt
der letzten Woch
statt. An den
Abendpredigten
Die Schlußanda
einer erhebende
die Tausende vo
dus-Altar erstra
schmuck. Die



Wenn's kühler wird ...

. . . . . denken Sie an

warme Winter-Waren

denn jetzt ist es Zeit, unsere Läger sind auf das Beste sortiert.

Wir bringen für unsere Qualitätswaren

außergewöhnl. billige Preise

Strickwolle reines Kammgarn, 10 Lot = 100 Gramm 0.75,	**0.60**
Strickwolle „Marke Schwan" bestes Material, 10 Lot = 100 Gramm 1.60,	**1.25**
Sportwolle Ia Qualität, großes Farbensortiment, 10 Lot = 100 Gramm	**0.95**
Gotthardt-Wolle in allen Farben, das edelste Material, 10 Lot = 100 Gramm	**1.90**
Buntdruck-Wolle große Auswahl, das Neueste für Pullover, Lage à 50 Gramm 1.20	**1.05**

Schlafdecken grau, riesig billig . . . . . per Stück	**1.85**
Schlafdecken grau und mode, schwere Ware . . . . . Stück	**3.50**
Schlafdecken Ia Ware, hübsche Muster . . . . . Stück	**3.90**
Jacquard-Decken gutes Fabrikat . . . . . Stück	**5.30**
Wolldecken 150/200 grau, solide Ware . . . . . Stück	**8.75**
Wolldecken 140/190 beige, gute Qualität . . . . . Stück	**11.50**
Jacquard-Wolldecken 140/190 gute Muster . . . . . Stück	**14.50**
Biber-Bettücher solide Ware, weiß . . . . . Stück 2.50,	**1.95**
Bettuch-Biber weiß, 150 cm breit, Köperware . per Mtr. 1.95,	**1.65**
Bettuch-Biber 150 cm breit, bunt . . . . . per Mtr. 1.90,	**1.60**
Hemden-Köper gerauht, ungebleicht . . . . per Mtr. 0.65, 0.58,	**0.50**
Gebleichter Köper-Biber ca. 80 cm breit, solide Ware . . per Mtr. 0.95,	**0.78**
Bettuch-Nessel doppeltbreit, solide westfäl. Ware . . per Mtr.	**0.72**
Unterrock-Biber nur gute Fabrikate . . . . per Mtr. 0.75, 0.62,	**0.58**
Kleider-Velour solide Qualitäten . . . . . per Mtr. 1.30, 0.95,	**0.75**
Schürzen-Siamosen nur beste Fabrikate . per Mtr. 1.40, 1.25, 1.15,	**0.95**

Damen-Trikothandschuhe nur gute Qualität und hübsche Farben . . 1.20,	**0.90**
Damen-Trikothandschuhe innen gerauht mit Seidenraupe 1.90,	**1.50**
Damen-Rundstuhlhandschuhe Ia Qualität, alle modernen Farben . . 2.50, 2.00,	**1.60**
Damen-Strickhandschuhe reine Wolle, alle Modefarben . 1.45, 1.20, 1.05,	**0.98**
Herren-Trikothandschuhe unsere bekannten Qualitäten . . . 1.20, 1.15,	**0.95**
Herren-Trikothandschuhe innen gerauht mit Seidenraupe	**1.75**
Herren-Strickhandschuhe reine Wolle, alle Farben 2.50, 2.25,	**1.70**
Kinder-Strickhandschuhe reine Wolle, hübsche Farben . . . . . ab	**0.65**
Baumw. Damenstrümpfe Doppelsohle u. Hochferse, schwarz u. farbig. 0.65,	**0.50**
Makko-Damenstrümpfe schwarz, Doppelsohle und Hochferse, Ia Ware .	**0.90**
Kaschmir-Damenstrümpfe reine Wolle, schwarz und farbig 2.25,	**1.95**
Kaschmir-Damenstrümpfe reine Wolle, bestes Fabrikat 3.50,	**2.90**
Schweiß-Socken grau, besonders billig 0.58, 0.30,	**0.22**
Arbeitssocken Wolle, platt. grau	**0.45**
Reinwollene gestr. Socken schwarz und grau 1.20,	**0.95**

Reinwollene Kinder-Strümpfe aus solidem Material

Gr. 1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
0.70	0.80	0.90	1.05	1.20	1.30	1.45	1.60	1.70	1.85	2.00

Herren-Normalhosen solide Ware, wollgemischt 1.50,	**1.35**
Herren-Normalhosen wollgemischt, gute Qualität 2.20,	**1.80**
Herren-Normalhemden mit Doppelbrust, wollgemischt 1.80,	**1.50**
Herren-Normalhemden mit Doppelbrust, Ia Ware 2.65,	**2.40**
Herren-Flanellhemden Ia Ware, gestreift, spottbillig	**1.95**
Herren-Futterhosen schwere Ware, sehr billig	**1.95**
Herren-Futterhosen Ia Ware, besonders günstig	**2.60**
Normal-Untertaillen wollgemischt, extra billig	**1.35**
Futter-Untertaillen ohne Aermel, sehr preiswert	**1.65**
Damen-Schlupfhosen angerauht, schöne Ware	**1.50**
Damen-Schlupfhosen angerauht, mit Seidenfaden	**2.00**
Umschlagtücher in allen Größen und Ausführungen . . . . ab	**4.90**
Kunstseidene Unterkleider in allen Modefarben 3.75, 2.50,	**2.25**
Kunstseidene Unterkleider schöne Farben, gestreift und kariert . . . 6.50,	**5.90**
Kunstseidene Unterkleider von innen angerauht, schöne Farben . . . 8.75,	**7.25**
Wolltrikot-Unterkleider alle Modefarben 11.90, 8.75,	**8.25**

Clemens

Das Haus der guten Qualitäten

Vereinigte **Stadttheater** Bochum Duisburg

Mittwoch, 20. Okt., 7.15 bis 10.15. A 6:
Die Jüdin.
Oper in 5 Akten von J. Fr. Halevy.
Donnerst. 21. Okt., 8 bis 10.30.
Zum ersten Male! In neuer Einstudierung und Einricht.! D. 5:
Das Versteckspiel.
Lustspiel in 3 Akten von Calderon.

Marionetten-Spiele Bürgergesellschaft
Heute, abends 8 Uhr:
Das Glück ist blind!
Phantastisch-lustiges Zauberspiel m. Musik von Franz von Pocci.
Platzvorrecht für die Volksbühne. Karten noch zu haben.
Alle eingeladenen Vereine erhalten auch für diese Vorstellung Vorzugskarten.
In Elberfeld über 50 mal vor ausverkauftem Hause gespielt.
Vorverk.: Hengstenberg, Potthoff, Wolters, Karten zu 0.50 bis 2.20 RM LH2

2jährige deutsche **Schäferhündin**
gut dressiert, prima Stammbaum, Farbe schwarz mit gelben Abzeich., Körperbau stark u. korrekt, eine vornehme Erschein., ist für den Spottpr. von 300 Mk. verkft. Anfragen mit Rückporto an (a1560 Herm. Klingelhöfer I Eiershausen (Dillkr.)

Eine größ., doppelwändige (69696 — Hundehütte — zu verkaufen. Drusenbergstr. 88.

Unterricht
Techn. Unterr. Algebra, Mechanik, Zeichnen, Vorbereit. zur Meisterprüfung erteilt Ing. (68668 Bierhausstr. 37a I l.

Lichtspiel-Bühne
Bochum — — — — Marienstraße 14.
Unser neuer Spielplan zeigt Ihnen
I.



PAT UND PATACHON IM PRATER
6 Akte aus dem Leben zweier Vagabunden, welche sich „nur zur Abwechslung" Arbeit suchten.

II.

Ein Lebenskünstler
Dieser Film nach dem bekannten Roman von Richard Voß zeigt Ihnen das Leben und Treiben der großen Gesellschaft in 7 Akten.

Dazu:
ein ausgewähltes Beiprogramm
Neues aus aller Welt

Ab Mittwoch den 20., bis Sonntag den 24. Oktober täglich 8 Uhr abends.
Jugend-Vorstellung:
Sonntag nachmittag 3½ Uhr.

Gelegenheitskauf!
1 Posten
Plüsch- u. Gobelinsofas nur **80** Mk.
1 Posten
Klubsofas
zu jedem annehmbaren Preis zu verkaufen.
Lieferung nach auswärts frei Haus.
A. Kallmerten & Sohn
Clemensstraße 7. Ottostraße 15.

Wenig gespieltes **Piano** R. Ibach Sohn, preiswert abzugeb. Rünemann, Brückstraße 41.

Neue Moden-Zeitschr., Journale, wie Beyer, Ullstein, Bobach, Lyon, lief. i. Haus, a. n. auswärts. Buchh. Esser Boch., Brückstr. 48.

Neuer **Flachwagen** mit Gespann sofort preiswert zu verkf. Eppendorf, Weitmarer Str. 6.

Lautlose Stille
herrscht bei den Darbietungen des weltberühmten Geigers
Lajos Rigo
der mit
endlosem Beifall
belohnt wurde.
Dazu die weiteren
7 ATTRAKTIONEN
bei
freiem Eintritt
Intimes Theater

Lessing-Schule, Bochum (ir. Pfarrer Engels-Institut).
Privatknabenschule mit Engl., Franz., Latein
Religionsunterricht. Gepr. Lehrer. Abschlußprüfung (Einjähr.)
Neue Abendkurse ab Oktober
Bochum, Gahlenschestraße 196.

Holz- u. Baumaterialien
Dielen, Bord, Latten, Fußboden usw. Zement, Sand, Mauerkalk, Weißkalk, Düngekalk, Dachpappe, Carbolineum Teer
Bernh. Guthoff, G. m. b. H., Tel. 2195
Dorstenerstraße 244.

Parkettfußböden
jeglicher Art liefert, verlegt, renoviert, repariert billigst
Christian Burger :: Bochum
Kanalstraße 73. - Tel. 749 - Gegründet 1908.
Spezialgeschäft für Parkett- u. Stabfußböden.

Pelz-Schal, Seal, el., 2 Mtr. l., 50 Ztmtr. br., sehr billig zu verkaufen. Dibergstr. 57, part.

Nähmaschinen, gebraucht, gut näh., i. tadell. Aufs., f. 18 Mk. zu verk. (a1253 W. Langohr, Kronenstr. 49, 2. Et.



Heinrichstraße 10 und Hattingerstraße 23. LH4



Kaffee Hag
stets frisch
Josef Hackert
Heinrichstrasse Nr. 10
Hattinger Strasse 23.

Hypotheken-Darlehen
nicht unter 10000. — an erster Stelle (Barauszahlung) vermittelt
Julius Mummenhoff
Bergstr. 36. :-: Fernruf 687.

I. Hypotheken
auf nur bessere Wohn- u. Geschäftshäuser mit sofort. Barauszahlung.
Peter Schepp, Südhellweg 13
— Fernruf 1610. —

Hypotheken!
Barauszahlung von erster deutschen Bank bis 50% des Katasterwertes vermittelt ohne Vorspesen (Zusage binnen 8 Tagen)
Heinr. Strotmann & Comp.
Bürohaus Hattingerstr. / Tel. 5230.

Wo bringe ich
4-5000 Mk.
sicher und nutzbringend an?
Off. unter R. J. 69712 a. d. Boch. Anz.

Wer leiht Geschäftsmann **400 Mark** geg. gute Sicherheit und angemess. Zinsen? Angeb. unter S. M. 69751 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Hypotheken-Kapital auf gute Objekte in Beträgen nicht unt. 10 000 Mk. schnell zu günst. Beding. zu vergeb. Anfrag. unt. R. G. 68388 an die Geschst. dsr. Zt.

Hypotheken auf nur bessere Geschäfts- und Wohnhäuser zu 7½ Proz. Zins. v. erst. deutscher Versich.-Bank vermitt. streng reell W. Bonzel, Ottostraße 38.

Wer leiht jungem Handwerksmeister **800 Mark** geg. hohe Zinsen u. gute Sicherh.? Ang. unt. B. W. 69715 an die Gesch. d. Zt.

Beamtenkredite bis zu 5 Monaten gibt stets Frankenbank Nürnberg A.-G.

STAATL. FACHINGEN
Natürliches Mineralwasser

Zu Haustrinkkuren
bei Gicht, Rheumatismus, Zucker-, Nieren-, Blasen-, Harnleiden (Harnsäure), Arterienverkalkung, Frauenleiden, Magenleiden usw.

Man befrage den Hausarzt.
Brunnenschriften durch Apotheken, Drogerien usw.
Fachinger-Zentralbüro, Berlin W. 66, Wilhelmstr. 55.

t85

Erhältl. in Mineralwasserhandlg.

In Bochum erhältlich bei der Niederlage **Carl Linden**, Kronenstr. 35/37. Telefon 2385 u. 1852

Bochumer Nachrichten.

Neuorganisation der Berufsfeuerwehr.

Die Erweiterung des Stadtgebietes hat, worauf im „Bochumer Anzeiger" schon im Februar hingewiesen wurde, einen Ausbau der städtischen Berufsfeuerwehr zur Notwendigkeit gemacht. Die vor fünfundzwanzig Jahren gegründete Berufsfeuerwehr besitzt zurzeit eine Stärke von etwa 35 Mann, also für jede Tour 17 Mann. Zurzeit befinden sich vier Mann auf Urlaub, so daß die Wache im Höchstfalle mit 15 Mann besetzt ist. Dies genügt, beim Ausbruch eines Brandes gerade einen Löschzug (12 Mann) zur Brandstelle zu entsenden. In einer Großstadt muß mit einer Möglichkeit gerechnet werden, daß zwei Brände zur gleichen Zeit ausbrechen. In solchem Falle wäre die Berufsfeuerwehr nicht in der Lage, den zweiten Zug zu besetzen, oder gezwungen, die Wechseltour zu alarmieren, was immer zeitraubend ist. Auch das Netz der Feuermelder hatte schon vor der Eingemeindung größere Lücken in Erfassung aller Ortsteile. Das Netz, das in vier Schleifen eingeteilt war, hatte 70 Melder (einschließlich 17 privater Feuermelder). Die erste Schleife umfaßte die Altstadt, die zweite Hofstede-Riemke-Hamme, die dritte Grumme-Castroper Straße und die vierte Wiemelhausen.

Die beabsichtigte Neuorganisation sieht die Errichtung von zwei weiteren Feuerwachen vor, und zwar eine in Weitmar und eine im nördlichen Stadtteil. Dadurch wird gleichzeitig eine Personalvermehrung vorgenommen werden. Es würde zweckmäßig sein, bei dem Bau von neuen Feuerwachen gleichzeitig an die Wohnungen der Mannschaften zu denken, um diese immer schnell zur Hand zu haben. Die jetzige Wache an der Südstraße wird das Gebiet Altstadt, Altenbochum, Ehrenfeld und Wiemelhausen betreuen; die Weitmarer Wache das Gebiet der früheren Gemeinde Weitmar und die Wache im nördlichen Stadtteil Hofstede, Riemke, Hamme. Das Netz der Feuermelder wird neu angelegt und auf die drei Wachen eingestellt. Es kommt ein verbessertes Meldesystem zur Verwendung, bei dem gleichfalls die jetzt in Gebrauch befindlichen Melder mit Griff und Rasselwerk Verwendung finden sollen. Die Neuorganisierung und Verstärkung der Berufswehr soll in Kürze vor sich gehen.

 # Auszeichnung. Der Tabakfabrik F. D. Cramer G. m. b. H. in Bochum ist von der Preisjury der Großen Düsseldorfer Ausstellung (Gesolei) für ihre bekannten Tabakfabrikate die goldene Medaille verliehen worden.

*** Auszeichnung weiblicher Hausangestellter.** Die Auszeichnung von weiblichen Hausangestellten, die 5, 10 und mehr Jahre in Familien der Mitglieder des Vaterländischen Frauenvereins treu gedient haben, findet am Donnerstag, 21. Oktober, nachmittags 3½ Uhr im großen Saale des Parkhauses, verbunden mit Kaffee und Aufführungen statt.

(*) Preisgekrönte Sänger. Der Männergesangverein „Loreley" (Bochum) erreichte bei dem Wettsingen in Welper am Sonntag, 17. Oktober, unter der sicheren Stabführung seines Dirigenten P. Neuhaus jun. den dritten Platz. Der Verein tritt grundsätzlich nur mit eigenen Sängern auf, was bei manchen Vereinen bedauerlicherweise nicht immer der Fall ist.

× Reformations-Gemeindefeier des Evangelischen Bundes. Der hiesige Zweigverein des Evangelischen Bundes hat in Pfarrer Lic. Albert Schmidt einen neuen ersten Vorsitzenden erhalten. Dem bisherigen Vorsitzenden, Rektor Brinkmann, wurde vom Vorstande des Bochumer Zweigvereins herzlicher Dank ausgesprochen für seine stets eifrige Mühewaltung in der Leitung des Vereins und der Vertretung der Bundesinteressen. Am Sonntag, 31. Oktober, gedenkt der Bund im großen Saale des Vereinshauses nach altem Brauche eine Reformations-Gemeindefeier zu veranstalten, 5 Uhr nachmittags beginnend. Pfarrer Kühn von der Reinoldigemeinde Dortmund hat den Festvortrag zugesagt mit dem Thema „Evangelisch-Deutsch". Der Pauluskirchenchor unter Lehrer Schmiedeknechts Leitung und geschätzte hiesige Kunstkräfte haben sich in den Dienst der Festveranstaltung gestellt, um sie musikalisch erbaulich und erhebend auszugestalten.

br. Kirchliches. Aus Anlaß der 200jährigen Wiederkehr der Geburt des heiligen Gerhard Majella fand in der letzten Woche in der Klosterkirche eine Festoktav statt. An den Gottesdiensten des Morgens sowie den Abendpredigten war das Gotteshaus stets dicht gefüllt. Die Schlußandacht am Sonntag abend gestaltete sich zu einer erhebenden Feierstunde. Die Kirche konnte hier die Tausende von Menschen kaum fassen. Der Gerhardus-Altar erstrahlte in herrlichem Blumen- und Lichterschmuck. Die Gemeinde lauschte in andächtiger Weise den Worten des Festpredigers Pater Brinkmann. Nach Tedeum und sakramentalem Segen fand die Feier mit dem Gerhard-Liede ihren Abschluß. — Für die Jungmänner der Pfarrei Hamme ist in dieser Woche bis zum nächsten Sonntag eine religiöse Woche, die von einem Pater aus dem hiesigen Kloster gehalten wird. Am Sonntag abend fand die Eröffnungsfeier statt. Die Vorträge sind allabendlich 8 Uhr. — Auch die Josefspfarrei veranstaltet vom nächsten Sonntag ab bis zum übernächsten Sonntag eine Exerzitienwoche, die von einem auswärtigen Ordensgeistlichen abgehalten wird.

+ Aus der Arbeitskammer für den Ruhrbergbau. Die Arbeitskammer für den Ruhrbergbau hat in ihrer Vollsitzung am 12. Oktober, über die wir bereits in Nr. 242 berichtet haben, zu dem Entwurf eines Gesetzes über die Arbeitslosenversicherung Stellung genommen. Die Arbeiter- und Angestelltengruppe hat ihre Stellungnahme zu dem Entwurf in einem Gutachten zum Ausdruck gebracht, in dem sie den Entwurf als eine brauchbare Grundlage ansieht. Der Paragraph 52 des Entwurfs wird in seiner heutigen Fassung als ungenügend bekämpft. Statt dessen müsse klar festgestellt werden, daß jeder Arbeitslose Unterstützung erhalte, der unverschuldet arbeitslos wird. Die Bemessung der Arbeitslosenunterstützung nach Lohnklassen wird begrüßt. Die Arbeitgeber der Arbeitskammer haben zu dem Gesetzentwurf eine Stellung ihrerseits abgelehnt, wie zu dem Referentenentwurf über die Bildung des Reichswirtschaftsrats, so daß nur die Stellung der Arbeiter- und Angestelltengruppe der Arbeitskammer der Regierung übermittelt wird.

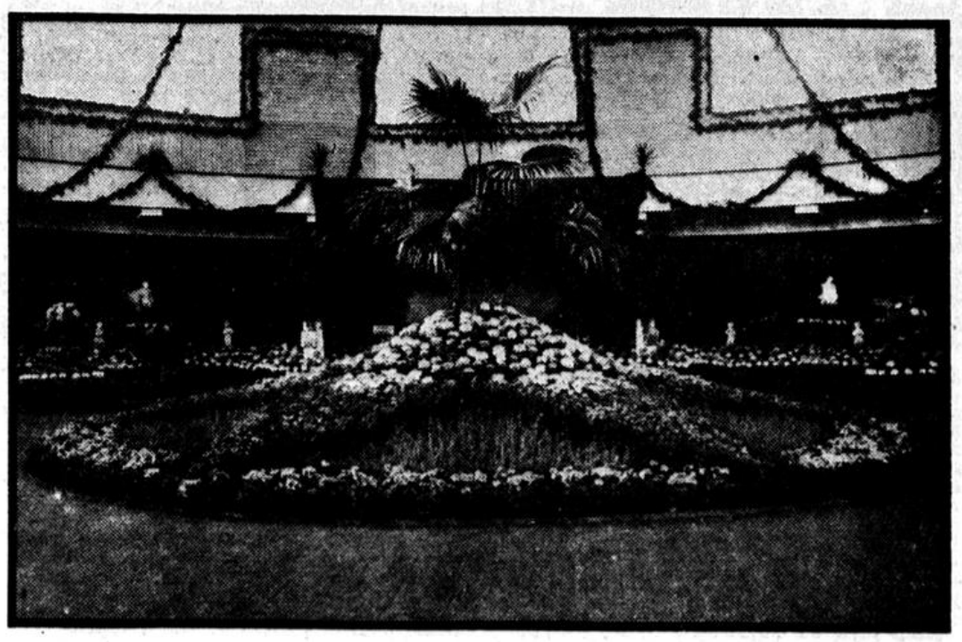
*** Handwerkskunst im Buchbindergewerbe.** In den letzten Tagen ist mit Stolz in der Presse darauf hingewiesen worden, daß Bochumer Handwerkskunst bei Baulichkeiten in erfreulicher Weise in Erscheinung getreten sei. Aber nicht nur im Bau- und Baunebengewerbe, in der Kunstschlosserei und Kunsttischlerei beherbergt Bochum führende Werkstätten. Auch auf dem Gebiete der Kleinkunst vermag unsere Vaterstadt Hervorragendes zu zeigen. In dem Schaufenster des Buchbindermeisters Josef Breiten, Buddenbergstraße, ist zur Zeit ein Meßbuch ausgestellt, das in der genannten Werkstätte für den katholischen Gesellenverein, Bochum, angefertigt worden ist. Der Einband des Buches stellt eine hochkünstlerische Handarbeit dar. Der Einband weicht in seiner Aufmachung ab von den Entwürfen, die früher für derartige Bücher benutzt wurden. Keine reiche Vergoldung zeigt das Buch, dafür aber eine feine moderne Linie, die sich in der kirchlichen Kunst mehr und mehr durchsetzt. Der Einband ist aus allerfeinstem Maroquinleder hergestellt und zeigt auf der Vorder- und Rückseite das Wappen des katholischen Gesellenvereins. Das Wappen ist ebenfalls aus Leder gearbeitet und wirkt als eine Intarsia. Das kleine Kunstwerk spricht für sich.

u **Aus dem Stadtteil Riemke.** Bekanntlich ist die Fabrik Lindenborn an der Schöllmannsstraße (früher Velten & Erben) schon seit längerer Zeit außer Betrieb gesetzt worden. Nunmehr ist sie von den Kindern Veltens durch Vormund angekauft worden, da diese auf dem Grundstück eine Hypothek von 80 000 Mark hatten. Man hofft hier, daß die Fabrik in Bälde wieder in Betrieb gesetzt wird. — Auf eine vierzigjährige glückliche Ehe können heute die Eheleute Berginvalide Dol. Czerwinski zurückblicken. — Der Quartettverein „Philomene" feierte am Sonntag bei Ohters sein Oktoberfest, das einen fröhlichen Verlauf nahm. — Die Freiwillige Feuerwehr, deren Mitglieder zum Teil noch in dem nach Herne eingemeindeten Bezirk wohnen, aber der Wehr vorläufig treu geblieben sind, hielt am Sonntag am Feuerwehrturm ihre Herbstschlußübung ab. Es klappte alles. Nach beendeter Uebung ging es dann im geordneten Zuge nach dem Lokale der Witwe Vorhoff zur Nachfeier, zu der auch die Ehrenmitglieder recht zahlreich erschienen waren. Nach der Begrüßung seitens des Brandmeisters Dorlöchter nahm der Brandmeister Brünning von Bochum-Hofstede, als Beauftragter des Bezirksverbandes, die Auszeichnung der Jubilare vor. Es waren dieses die Mitglieder Brandmeister G. Dorlöchter, Wilhelm Cornelius und Paul Detampel. Er überreichte ihnen das übliche Diplom mit der Zahl 25. Dem Brandmeister Dorlöchter überreichte die Wehr ein schönes Ehrenbeil, wofür er herzlich dankte. Der gemütliche Teil bot allerlei Abwechselung, Konzert, humoristische Aufführungen, Ansprachen und zum Schluß ein Tänzchen. — Die Brücke zwischen Bahnhofs- und Riemker Straße wurde vor einigen Jahren um 1½ Meter höher gelegt. Jetzt ist abermals eine Erhöhung von einem Meter in Aussicht genommen. Für die alten Leute aus dem Stadtteil jenseits der Bahn bildet die Brücke ein großes Hemnis. Noch vor kurzem hatte man an Ort und Stelle mit einigen Vertretern der Stadt und der Eisenbahn eine Besprechung, die zu einem bestimmten Resultat noch nicht führte. Der jetzige Zustand bedarf dringend der Verbesserung. — Der Sitzungssaal im Riemker Verwaltungsgebäude ist noch unbenutzt. Die Räume des früheren Amtshauses Horbel auf der Brückstraße in Bochum sind leer und verlassen. Man denkt wohl daran, sie zu benutzen, wenn das alte Rathaus abgbrochen ist? Wenn nicht, dann sollte man ehestens Wohnungen daraus machen.

(t) **Im Dienste der Wohltätigkeit.** Das Jahresfest des Weitmarer Frauenvereins (Mitte) erfreute sich eines guten Besuches. Dem Bericht der Vorsitzenden, Frau Rektor Behle, entnehmen wir Folgendes: Die Zahl der Mitglieder hat sich infolge Wegzug verringert, so daß der Verein, der über 200 Mitglieder zählte, auf 185 zurückgegangen ist. Fünf Mitglieder hat der Tod dem Verein im letzten Jahre entrissen. Im letzten Vereinsjahre hat der Verein in mannigfacher Weise den Armen und Kranken helfen dürfen. Zu Weihnachten wurden viele Familien mit Wäsche, Kleidungsstücken, Lebensmitteln versorgt. Manche Mitglieder haben oft wochenlang für Kranke gekocht. Durch den Erlös eines Unterhaltungsabends im Februar war es möglich, eine Reihe von bedürftigen Konfirmanden zu unterstützen. Eine besondere Freude erlebte der Verein durch den Ausflug nach „Haus Friede". Zwei Bezirksvorsteherinnen konnten zur Freizeit nach Hohenlimburg entsandt werden, eine andere nach Enger. Die Einnahmen betrugen im letzten Vereinsjahre 1260,25 Mark, die Ausgaben 870,72 Mark, so daß ein Bestand von 389,53 Mark verbleibt. Pastor Sassenberg erinnerte in seinen Begrüßungsantworten an den Todestag des Franziskus von Assisi, dessen tiefe Auffassung des Evangeliums, wie die praktische Betätigung seiner Nächstenliebe auch den Frauen-Vereinen manches zu sagen hat. — Die Aufführung war dieses Mal sehr glücklich gewählt. Sie traf den rechten Ton, der zu Herzen spricht und zeigte den himmelweiten Unterschied zwischen Glaube und Unglaube. Pastor Schmerkotte (Altenbochum) entwarf ein fesselndes Bild der Frau Helene Schlatter-Vermt, der Gott ein großes Maß von Leiden zugedacht hatte, die aber in der Trübsal gereift war und eine Segensbringerin für ihre Familie und viele andere wurde.

*** Straßenbauten im Stadtteil Weitmar.** Im Stadtteil Bochum-Weitmar werden z. Zt. umfangreiche Arbeiten an den Straßen und Bürgersteigen ausgeführt. An der Stadtgrenze zwischen Weitmar und Linden sind an der Hattinger Straße diese Arbeiten bereits fertiggestellt. Auch ist an der Kohlenstraße die Erbreiterung der Straße sowie die Herstellung der noch fehlenden Bürgersteige in Angriff genommen. Da die Hattinger Straße bekanntlich die verkehrsreichste Straße des Stadtteils Bochum-Weitmar ist, so wäre es sehr zu begrüßen, daß die Stadt es sich angelegen sein ließe, das von der früheren Gemeinde Weitmar Versäumte nachzuholen. Wenn man sich die Hattinger Straße einmal näher besieht, so findet man, daß trotz aller Arbeit noch viel zu wünschen übrig bleibt. So ist z. B. vom

Im Reiche der Blumen.



Eine außerordentliche Blumenpracht birgt die Gelsenkirchener Obst-, Gemüse- und Gartenbauausstellung, die in den städtischen Ausstellungshallen untergebracht ist. Unser Bild zeigt einen Ausschnitt aus der Blumenabteilung, deren wirkungsvollstes Zierbild die Gestalt eines Sternes hat. In der Mitte prangt herrlicher Chrysanthemum, der in einer großen Fächerpalme seine krönende Spitze erhält.

Zwei Kinder erstickt.

Bilder des Elends.

Im Hause Am Maarbach Nr. 10 wohnt der vor kurzem aus dem Kreise Insterburg zugezogene, auf der Zeche „Ver. Carolinenglück" beschäftigte Tagesarbeiter Gubillos. Mit seiner 26jährigen Frau und zwei Kindern im Alter von fünf und zweieinhalb Jahren steht ihm nur eine schräge Dachkammer zur Verfügung mit einem kleinen Fensterchen zwischen den Pfannen. In diesem kleinen Gelaß muß die Familie wohnen, kochen und schlafen! Ein krasses, leider nicht vereinzelt dastehendes Beispiel für die schauderhaften Wohnungsverhältnisse, unter denen manche Leute unsagbar leiden. Gestern nachmittag um 4 Uhr wurde Frau G., während ihr Mann zur Arbeit war, zu einer im Hause wohnenden Frau gerufen. Wie es so manche Frauen unverständigerweise tun, die ihre Kinder ohne Aufsicht lassen müssen, so schloß auch Frau G. die Stube von außen ab und ließ die Kinder im versperrten Zimmer allein. Als sie nach zehn Minuten wieder das Zimmer betreten wollte, drang ihr ein fürchterlicher Qualm entgegen, das Zimmer stand in Brand. Die alarmierte und sofort zur Stelle geeilte städtische Brandwache konnte nur unter Vorsichtsmaßnahmen in das verqualmte Stübchen eindringen. Sie löschte den Brand. Beim Suchen nach den Kindern fand man diese in dem in der Ecke stehenden Bett; die Mutter war es, die ihre Lieblinge tot unter den Kissen fand. Ein furchtbarer Anblick! Die armen Wesen hatten sich wahrscheinlich, als das Feuer ausbrach (möglicherweise haben die Kinder am Herdfeuer gespielt) aus Furcht das Bett aufgesucht. Eines von ihnen hatte leichtere, eines größere Brandwunden. Der Tod ist durch Ersticken eingetreten. Wiederbelebungsversuche, die der rasch herbeigeholte Arzt Dr. Pickert anstellte, blieben erfolglos. Das Löschen des Brandes durch Hausbewohner, die sofort nach Wahrnehmung des Qualmes hinauf in den vierten Stock eilten, wurde dadurch erschwert, daß dort kein Zapfhahn war und das Wasser erst von unten heraufgeholt werden mußte. Die Familie G. ist hart getroffen. Nicht nur, daß sie zwei blühende Kinderchen auf grausame Weise verloren hat, das Feuer hat auch die geringe Habe fast ganz vernichtet. Mittellos, aller Existenzmittel bar, mußte sie die Hilfe der Wohlfahrtsverwaltung in Anspruch nehmen, um die beiden unglücklichen Kinder in Särge betten zu können. Wahrlich, schwere Schicksalsschläge, die die armen Leute getroffen haben, denen allenthalben inniges Beileid begegnet. Hier ist Gelegenheit gegeben, menschliche Gesinnung zu betätigen und den doppelt heimgesuchten Eltern beizustehen.

Abendblatt
Neueste Nachrichten
Neueste Telegramme, Kurszettel.
Erscheint täglich 4½ Uhr.

Im Schatten der Wolkenkratzer!

Ein Roman aus dem modernen Neuyork.

43) Von

Erich Friesen.

(Nachdruck verboten.)

Dann kam das Unglück der Freundin. Was ihr schon mehr Kopfzerbrechen verursachte. Weil es nicht zu dem „Normalen, Unabwendbaren" gehörte.

Und gleich daran anschließend die herbe Enttäuschung, die ihr Herz erlitt, als sie wahrnahm — oder wenigstens glaubte wahrzunehmen — daß sie sich in Norman Blackburghs Charakter geirrt hatte.

Ihr angeborener Optimismus, ihr heiterer Sinn half ihr über ersteres hinweg. Ihr Stolz und ihr Unabhängigkeitsgefühl über letzteres.

Jetzt aber ist etwas an sie herangetreten, vor dem ihr Optimismus, ihr heiterer Sinn, ihr Stolz und ihr Unabhängigkeitsgefühl — und all die anderen großklingenden Eigenschaften, mit denen sich die Jugend so gern drapiert — kapitulieren müssen. Etwas, das ihr Herz mit Angst und Schrecken erfüllt und ihr Hirn wie ein Schraubstock umspannt hält. Etwas, durch das sie, die Stolze, Starke, Unbeugsame, wie ein schwankendes Rohr hin- und hergeschleudert wird.

Sie wagt kaum, sich die Lage klar zu machen, in der sie sich befindet.

Der Mann, den sie liebt und dem sie so bitter Unrecht getan, verhaftet wegen Mordverdachtes . . . und sie darf nicht sprechen . . . sie hat der armen, schwergeprüften Mutter ihr Wort gegeben, „zu schweigen, was immer sie auch hören werde und Aglajas Geheimnis zu hüten, wie ihr eigenes" . . .

Was soll sie tun? Was tun?

Durch ihr Schweigen den geliebten Mann unter dem furchtbaren Verdacht belassen? . . . Oder ihr Wort brechen und damit die Freundin, die schon so viel gelitten hat, dem Verderben ausliefern? . . .

So, zwischen zwei Pflichten hin- und hergeworfen, verbringt sie die Tage in nagender Unruhe, die Nächte zumeist schlaflos. Um immer weiter zu grübeln, ohne zu einem Ergebnis zu kommen.

Den einen der beiden schonen, heißt, den anderen ins Verderben stürzen!

In diesem Dilemma, durch das sie sich wieder beständig mit Norman beschäftigt, wächst ihre Liebe zu ihm, die sie künstlich zurückgedrängt hat. Brennende Sehnsucht packt sie. Ach, stände er jetzt vor ihr! Der geliebte Mann, den sie in hochmütiger Verblendung tödlich beleidigt und von sich gestoßen hat! Sie würde ihn demütig um Verzeihung bitten! Würde seine Hände fassen und sich an ihn klammern! Und ihn nicht mehr von sich lassen!

Noch niemals früher hatte Hetty über das Wesen der Ehe nachgedacht. Frei war sie. Frei wollte sie bleiben. Eine Amazone, die keiner Stütze bedarf.

Jetzt plötzlich erwacht eine seltsame Sehnsucht in ihr. Nicht mehr verschließt sie ihr stolzes, jungfräuliches Herz dem Gefühl der Liebe.

Ach, in einem anderen Herzen aufgehen! Hinüberschmelzen in ein anderes Ich! Ihre Seele lechzt nach jener vollkommensten Vereinigung, wie sie nur zwischen zwei Menschen besteht, die ihr ganzes Innere miteinander teilen. Wie sie nur die Ehe zuwege bringt.

Und dieses andre Ich, dem sie ihr ganzes Leben weihen möchte, ist er! Der Mann, den sie beleidigt! Barmherzigkeit!

In diesem Zwiespalt mit sich selbst wirkt es auf sie wie eine Art Erlösung, als eines Nachmittags Peter Barns sich bei ihr melden läßt.

Sie hatte den kleinen Polizei-Inspektor schon ganz vergessen in der Aufregung der letzten Wochen.

Vielleicht kann er ihr raten! Ihr helfen! Er kennt Norman Blackburgh von früher her. Er ist klug und umsichtig — —

Mit einer ihrer ruhigen stolzen Natur sonst fremden Hast eilt sie ihm entgegen.

„Mister Barns! Wie freue ich mich!"

Er schüttelt ihr die Hand und schaut sie befremdet an. Wie bleich sie ist! Wie nervös!

„Sie waren lange fort, Mister Barns!"

„Ja, beruflich. Unsere Sache ist so ziemlich am Ziel, Miß Gould."

Ungeduldig wehrt sie ab.

„Lassen wir das! Etwas ganz anderes liegt mir am Herzen. Sie wissen doch, was während Ihrer Abwesenheit hier geschehen ist?"

„Ja — mancherlei, Miß Gould. In einer Stadt wie Neuyork —"

Sie runzelt die Brauen.

„Lassen wir das Versteckspiel, Mister Barns! Sie wissen sehr gut, was ich meine. Der Mord an Jussuff Zigad und — und — —"

Sie zögert.

„Und —?" fragt er forschend.

„Mister Blackburghs Verhaftung!" stößt sie hastig heraus.

Er blickt forschend durch seine scharfen Brillengläser in ihr erregungsbleiches Gesicht. Dann sagt er lebhaft:

„Miß Gould. Wir wollen ganz offen zueinander sein, ja? Ich bin Mister Blackburghs Freund. Und weiß — oder vielmehr glaube zu wissen — daß er unschuldig in diesen hirnverbrannten Verdacht gekommen ist —"

„Ich auch!" ruft sie lebhaft.

Wieder blickt er sie erstaunt an.

„Umso besser! Dann können wir frei von der Leber reden. Als erstes möchte ich Ihnen mitteilen, daß ich gestern, gleich nach meiner Rückkehr, unseren Freund in der Untersuchungshaft aufgesucht habe —"

„Und er? Wie trägt er es?"

„Wie ein Mann seiner Gattung ein Unrecht trägt: ruhig, gefaßt, mit einem Schuß von Humor."

„Hat er zu Ihnen von seiner Unschuld gesprochen?"

„Wozu? Das braucht er nicht. Die versteht sich von selbst."

„Oder irgend einen Verdacht geäußert?"

„Nein. Aber ich habe die Empfindung, als ob er irgend einen Verdacht hegt. Weshalb er damit zurückhält, ist mir unklar. Er verschlimmert seine Lage dadurch."

Die Spannung in Hettys Zügen nimmt zu. Was Peter Barns' Beobachtung nicht entgeht. Er hat eine Fährte entdeckt. Und beschließt sofort, sie zu verfolgen.

„Miß Gould —" sagt er ernst, fast feierlich. „Wir sind ja Verbündete! Darf ich ein paar Fragen stellen?"

„Warum nicht?"

„Ist irgend etwas vorgefallen, wodurch das frühere gute Einvernehmen zwischen Ihnen und Mister Blackburgh gestört wurde?"

Leichte Röte steigt in ihre Wangen.

„Muß ich die Frage beantworten?"

„Es wäre wünschenswert. Zur Klärung der Sache."

„Nun gut. Also ja. Es ist etwas vorgefallen. Ich habe Mister Blackburgh beleidigt. Zu Unrecht. Das hat er mir nicht verziehen."

„Ich vermutete etwas Aehnliches."

„Weshalb?"

„So oft ich Ihren Namen nenne, biegt er von dem Thema ab. Auch gestern wieder."

Hetty schweigt beklommen. Und Peter Barns fährt fort:

„Ich glaube, das Zerwürfnis mit Ihnen geht ihm näher, als der lächerliche Verdacht, der ihn in Haft gebracht hat. Möchten Sie mir nicht erzählen, welcher Anlaß zu diesem Zerwürfnis führte?"

Hetty zögert. Einem Fremden ihr tiefinnerstes Geheimnis anvertrauen? Ihm gewissermaßen ihr Herz offenbaren?

Er begreift ihr Schwanken. Und achtet es. Trotzdem sagt er in bringendem Ton:

„Ich muß auch hierin klar sahen, wenn ich Mister Blackburgh von Nutzen sein will. Bei der Voruntersuchung haben nämlich mehrere wichtige Zeugen mit ihren Aussagen zurückgehaltenn — zum Schaden des Angeklagten."

„Wer? Wer?" fragt sie erregt.

Peter Barns' Brillengläser funkeln unheimlich zu ihr herüber, als er geschäftsmäßig erwidert:

„Die beiden Schwager des Ermordeten: Edward und Bobby Higgins."

(Fortsetzung folgt.)

1.35
1.80
1.50
2.40
1.95
1.95
2.60
1.35
1.65
1.50
2.00
4.90
2.25
5.90
7.25
8.25
...ten
...heken
...hn- u. Geschäfts-
... Barauszahlung.
Südhellweg 13
1610. —
...heken!
... erster deutschen
...s Katasterwertes
...orspesen (Zusage
... Tagen)
...ann & Comp.
...erstr. / Tel. 5230.
...ge ich
...0 Mk.
...bringend an?
...2 a. d. Boch. Anz.
Hypotheken-Kapital
...uf gute Objekte in
...Beträgen nicht unt.
...0 000 Mk., schnell
...u günst. Beding.
...u vergeb. Anfrag.
...unt. R. G. 68388 an
...die Geschst. dsr. Zt.
Wer leiht jungem
...Handwerksmeister
800 Mark
...zeg. hohe Zinsen u.
...gute Sicherh. Ang.
...unt. V. W. 69715
...an die Gesch. d. Zt.
Beamtenkredite
...bis zu 5 Monaten
...gibt stets Franken-
...bank Nürnberg A.-G.
...uren
..., Blasen-,
...Kalkurg.
...osw.
...ärzt.
...ken, Drogerien usw.
...durch das
...Zentralbüro,
...Wilhelmstr. 55.
...7. Telefon 2385 u. 1852

Konsumverein „Wohlfahrt" e. G. m. b. H. Bochum.

An verflossenen Sonntag tagte im Lokale der Ww. Weitkämper eine ordentliche Vertreterversammlung, um den Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr 1925/26 entgegenzunehmen, gleichzeitig auch die Bilanz richtigzusprechen und dem geschäftsführenden Vorstande Entlastung zu erteilen.

Den Bericht gab Geschäftsführer Friedrich, der von einer weiteren Entwicklung der Konsumgenossenschaft berichten konnte. Der Konkurrenzkampf verführe den Handel zu allerlei Praktiken, die schädigend wirkten für Käufer und Verkäufer. Das zur Demoralisation führende Pumpsystem mit seinen üblen Auswüchsen sei ebenfalls eine Schädigung für die Entwicklung der Konsumgenossenschaft. Trotzdem habe sich im Berichtsjahre der Umsatz von 8 243 299,55 Mark im Geschäftsjahre 1924/25 auf 9 459 970,58 Mark gehoben, also eine Steigerung von 14,76 Prozent. Hiervon entfielen auf die Bäckerei 2 027 815,07 Mark, das sind 23,8 Prozent des Gesamtumsatzes. Der Fuhrpark der Bäckerei ist, wie weiter berichtet wurde, auf Schnell-Lastwagen umgestellt, um möglichst schnell die frischen Backwaren in die Vertriebstellen liefern zu können. In Blankenstein und Witten wurde je eine neue Verteilungsstelle eröffnet. Am Warengeschäft sind die eigenen Produktivbetriebe stark beteiligt. Außer der Bäckerei haben auch die Mühle, die Kaffeerösterei und Räucherei ihre Umsätze angemessen gesteigert. Die Reparaturbetriebe waren auf Grund des lebhaften Geschäftsganges voll beschäftigt, eine ganze Reihe Verteilungsstellen wurden mit neuen Einrichtungen versehen.

Die steuerlichen Lasten betragen gegenwärtig 3 Prozent vom Umsatz. Die Sparkasse hatte einen Zugang von rund 240 000 Mark und die Sterbeunterstützungseinrichtung zahlte in 274 Fällen 24 690 Mark an Sterbegeldern. Die Rückvergütung für das abgelaufene Geschäftsjahr im Gesamtbetrage von 335 787,50 Mark gelangt in der Woche vom 18. bis 23. Oktober in den Vertriebsstellen zur Ausschüttung. Für das laufende Geschäftsjahr hat die Gesamtverwaltung beschlossen, bei sofortiger Auszahlung 4 Prozent, bei Inanspruchnahme am Schlusse des Geschäftsjahres 5 Prozent Rückvergütung zu gewähren. Nachdem die sogenannten Papiersoldaten aus den Mitgliederlisten gestrichen sind, hat sich jetzt ein fester Stamm treuer Mitglieder gebildet. Die Mitgliederguthaben (Geschäftsanteile) betragen 140 000 Mark und sind in stetem Steigen begriffen; die Reserven betragen 619 000 Mark. Die Gesamtunkosten betrugen 1 241 456,09 Mark oder 13,12 Prozent vom Gesamtumsatz, sie können durch erhöhte Umsätze noch herabgemindert werden. Nach ordnungsmäßigen Abschreibungen ergibt sich ein Reinertrag von 10 119,17 Mark. Die Verwaltung schlägt vor, denselben den Reserven zuzuführen.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Beigeordneter Hölkeskamp (Herne), berichtete von dem inneren Ausbau der Genossenschaft; in allen Betrieben seien große Anschaffungen gemacht, dieselben auf das beste auszugestalten. Eine von den Verbandsrevisoren vorgenommene Revision, deren Bericht Hölkeskamp zur Verlesung brachte, bestätigte den gesunden Stand der Genossenschaft, die bei ihren eigenen Käufen überall bar zahlt. Der Vorsitzende des Genossenschaftsrates Claus (Bochum) berichtete von der Tätigkeit seiner Gruppe, betonte das gute Zusammenarbeiten mit der Verwaltung, warnte vor Mießmachern und Störern der Einigkeit und ersuchte um weiteres Arbeiten im Dienste der Konsumenten.

An die Berichte schloß sich eine lebhafte Aussprache. Anträge, den Reinertrag ganz oder zum Teil den streikenden englischen Bergarbeitern zu überweisen, wurden dem Vorstand überwiesen. Antragsgemäß wurde dem Vorstand nach anerkennenden Worten aus der Versammlung Entlastung erteilt, der Reinertrag den Reserven zugewiesen und die ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder Heinrich Becker (Linden), Heinrich v. d. Burg (Bochum), Theodor Endmann (Recklinghausen), Heinrich Weichmann (Bochum) wieder und Anton Eckhardt (Röhlinghausen) neu in den Aufsichtsrat gewählt.

Im Schlußwort unterstrich der Vorsitzende die aus der Jahresversammlung gewonnenen Eindrücke. Es soll eine rege Werbetätigkeit entfaltet werden.

Deutschen Eck (Wirtschaft Berkenberg) bis nach der Henningfeldstraße (Bäckerei Wilh. Boes) auf beiden Seiten der Bürgersteig stellenweise überhaupt nicht ausgebaut und in einem derartigen Zustand, daß das Betreten desselben nicht ohne Gefahr für Leben und Gesundheit geschehen kann, weil dortselbst Steine herausstehen und auch Vertiefungen vorhanden sind. Auch vor der Jungkennischen Fabrik befindet sich an dem Grundstück ein alter Stacheldrahtzaun in verwahrlosem Zustand, der in den Bürgersteig hineinragt. Geht man die Hattinger Straße in der Richtung nach Linden weiter nach, so findet man kurz vor der Wirtschaft Spengler an der rechten Straßenseite ein altes Kriegerdenkmal, gewidmet den Helden von 1864, 66 und 1870/71 stehen. Dieses Denkmal war gestrichen, steht bis zur Hälfte auf dem Bürgersteig und ist somit ein Hindernis für Fußgänger. Ebenso steht die Treppe des Hauses neben dem Denkmal weit in den Bürgersteig hinein. Das Straßenbauamt wird sich wohl mit dem Hausbesitzer und letzten Endes auch mit dem Kriegerverein, dem das Denkmal gehört, in Verbindung setzen, um ein Versetzen des Denkmals bezw. die Entfernung der Treppe zu ermöglichen.

(*) **Bahnhof Hordel-Eickel.** Gleichzeitig mit der offiziellen Uebergabe des Bahnhofes Hordel-Eickel eröffnet der Wirt Willi Wüsten, der vierzehn Jahre lang die Bahnhofswirtschaft Buer-Nord geleitet hat, die Bahnhofswirtschaft.

s. **Lichtbilder-Ausbildung.** Der Bilderschaubund im Ruhrgebiet veranstaltet im kommenden Winter wieder einen Ausbildungskursus für Leiter von Schullichtspielen. Aus Bochum und Umgegend sind bereits so viele Meldungen eingegangen, daß die Liste für diesen Kursus geschlossen ist, und die Leitung des Bilderschaubundes sieht sich genötigt, noch einen Parallelkursus einzurichten. Auch dafür haben sich viele Teilnehmer gemeldet. Der Kursus wird Ende Oktober eröffnet.

* **Die unerträglichen Daweslasten.** Auf einer am 17. Oktober in Essen abgehaltenen Bezirkstagung der im R. V. D. Bezirk Essen in der Gewerkschaft deutscher Eisenbahner organisierten Betriebs- und Wagenwerkstättenarbeiter referierte Gewerkschaftssekretär Klein (Berlin) über die Personal- und Wirtschaftspolitik der Reichsbahngesellschaft. Als vordringlichst für Personal und Verwaltung bezeichnete der Redner die alsbaldige Herabsetzung der Reparationslasten. Eine Tagesbelastung in Höhe von 7 Mark pro Kopf des Eisenbahnpersonals hält er für ungeheuerlich und auf die Dauer absolut untragbar. Die Gewerkschaft deutscher Eisenbahner habe es sich zur obersten Aufgabe gestellt, auf eine Aenderung dieses Verhältnisses hinzuwirken. In Bezug auf den Lohn der Reichsbahnarbeiter stellte Redner fest, daß eine Erhöhung nicht nur notwendig, sondern in Anbetracht des z. Zt. speziell von den Arbeitern im Industriegebiet zu leistenden besonderen Arbeitsmaßes auch vom Verwaltungsstandpunkt aus vollkommen gerechtfertigt wäre. Die Gewerkschaftsleitung betrachte die Wiedereinführung des Achtstundentages im Zeitalter der Maschine, des Gedinges usw. geradezu als eine Kulturnotwendigkeit. Der Vorsitzende des Fachverbandes der Handwerker und Arbeiter in der Gewerkschaft deutscher Eisenbahner Hübner (Essen) stellte im besonderen heraus, daß es vor allem darauf ankomme, die Arbeitnehmer zum mitbestimmenden Faktor in der Wirtschaft werden zu lassen. Der Gauleiter berichtete u. a. noch über den Stand der Ortslohnzulagenverhandlungen.

* **Aus dem Fruchthandel.** In der Tonhalle zu Duisburg hielt der Rhein-Ruhr-Gau des Reichsverbandes Deutscher Fruchtgroßhändler e. V. Berlin bei zahlreicher Beteiligung seine diesjährige ordentliche Gautagung ab. Der erste Teil der Tagung wurde durch ein Steuerreferat von Dr. Brandenburger, einen Vortrag über die Bestrebungen der heimischen Landwirtschaft von Dr. Siemen, und ein Zollreferat des Gau-Syndikus Dr. Dreissen ausgefüllt. Als Niederschlag des Steuer- und des Zollreferats wurde je eine Entschließung angenommen und an den preußischen Landtag ein Protesttelegramm gegen die beabsichtigte Aufhebung des § 4 der Gewerbesteuer-Verordnung abgesandt. Nach der dann eingetretenen Pause begrüßten die Vertreter der Behörden die Versammlung. Den Rest der Tagung nahmen interne Beratungen, Vorstandswahlen, Satzungsgenehmigung, Beitragsänderungen usw. ein.. Als Vorsitzender des gesamten Rhein-Ruhr-Gaues wurde für das nächste Jahr Herr Josef Bossinger, Duisburg, mit überwältigeder Mehrheit gewählt, der sein Amt sofort antrat. Die Gau-Geschäftsstelle des Verbandes befindet sich in Essen, Bürohaus, Großmarkt.

× **Aus der Polizeimappe.** In der Nacht zum 18. Oktober wurde in einem Hause in der Auguste-Viktoria-Allee eingebrochen und eine wertvolle Filetdecke entwendet. — Bei einem Wirt in Weitmar wurde in der vergangenen Nacht versucht, einzubrechen. Die Täter sind aber gestört worden. Gestohlen wurde nichts. — In der Nacht vom 16. zum 17. Oktober wurde vor der Wirtschaft Imberg, Bergstraße, eine zweirädrige Handkarre (ohne Anstrich) gefunden. Eigentümer wollen sich bei der Kriminal-Inspektion I Bochum, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 44, melden. — Zur Anzeige gelangten zwei Personen wegen Diebstahls, eine Person wegen verbotenen Waffenbesitzes und eine Person wegen Unterschlagung.

Wichtige Rechtsfragen.

Die Pfändung von Betriebsmitteln bei Steuerrückständen. Auf eine Anfrage eines deutschnationalen Landtagsabgeordneten erteilte der preußische Finanzminister nachstehende Antwort: „Zur Vermeidung von Härten bei der Einziehung von Steuern sind auch für die preußischen Staatssteuern Anweisungen ergangen, die dem angeführten Erlaß des Reichsministers der Finanzen entsprechen. Die Beachtung dieser Vorschriften ist auch den Gemeindebehörden hinsichtlich der Gemeindesteuern nahegelegt worden. Eine Herabsetzung der Wertgrenze für die Zuziehung von landwirtschaftlichen Sachverständigen bei Steuerpfändungen erscheint nicht erforderlich, da schon nach den bestehenden Vorschriften auf Verlangen des Schuldners ohne Rücksicht auf den Betrag der Forderung in der Regel ein Sachverständiger zugezogen wird. Wenn in einzelnen Fällen als Sachverständige nicht wirkliche und unbefangene Sachkenner zugezogen werden, so muß es dem Schuldner überlassen bleiben, sich gemäß § 2 Abs. 2 der Verordnung betr. das Verwaltungszwangsverfahren mit seiner Beschwerde an die Aufsichtsbehörde zu wenden." Vielfach war mit Recht darüber geklagt worden, daß bei Versteigerungen gepfändeter Sachen eine Verschleuderung vor sich geht.

*

Wochengeld und Erwerbslosenfürsorge. Die von den christlich-nationalen Gewerkschaften eingeleitete öffentliche Erörterung über die unberechtigte Anrechnung von Wochengeld auf die Erwerbslosenunterstützung hat zu einer Klärung geführt. Das Reichsarbeitsministerium hat seine bisherige Ansicht aufgegeben, weil seine Rechtsauffassung nicht unbestritten war und es zugeben muß, daß wichtige soziale Gesichtspunkte gegen die Anrechnung sprechen. Für die Wöchnerin selbst ruht bei Bezug von Wochengeld der Anspruch auf Erwerbslosenunterstützung. Dem erwerbslosen Ehemann soll in Zukunft nicht mehr die Hälfte des Wochengeldes auf seine Erwerbslosenunterstützung angerechnet werden. Das Reichsarbeitsministerium drückt sich zwar sehr vorsichtig aus, indem es in seinem Bescheide sagt, „daß es in Zukunft nicht auf der Anrechnung bestehen wolle", indessen darf diese Aeußerung wohl als die Einleitung einer neuen Praxis angesehen werden. Der Beitrag zu den Entbindungskosten ist als einmalige Zuwendung überhaupt, nicht als Rentenbezug anzusehen und darum nicht anzurechnen. Danach wird das Wochengeld, das bisher zum Teil durch Kürzung der Erwerbslosenfürsorge seiner eigentlichen Bestimmung entzogen wurde, wieder zu dem gemacht, was es sein soll: eine besondere Beihilfe für den Fall einer Geburt.

*

Steuerfreiheit der Nachtschichtzulagen bis zu einer Mark! Bereits nach den Bestimmungen des alten Einkommensteuergesetzes und den dazu ergangenen Anweisungen sind die an öffentlichen Kassen an Beamte und sonstige Bedienstete des Grenz- und Zollschutzes, der Reichseisenbahn, der Post- und Telegraphenverwaltung usw. gezahlten Nachtdienstzulagen als Dienstaufwandsentschädigungen anerkannt worden. Anders liegen in der Regel die Verhältnisse bei den von der Privatwirtschaft gezahlten Nachtdienstzulagen. Der Reichsfinanzminister hat angeordnet, daß die in der Privatwirtschaft gezahlten Nachtzulagen insoweit als steuerfrei anzuerkennen sind, als sie den Betrag von einer Mark für eine ganze Nachtschicht nicht übersteigen; hierbei ist es gleichgültig, ob die Zulage in einem prozentualen Zuschlag zum Tariflohn oder in festen Beträgen gegeben wird. Der Steuerabzug vom Arbeitslohn ist daher nur von den diesen Betrag von einer Mark übersteigenden Zahlungen vorzunehmen. Als Nachtarbeit gilt regelmäßig die Zeit von 10 Uhr abends bis 6 Uhr morgens.

Erstattungen aus dem Notopfer wertet das Reich nicht auf. Ein Betrag, der auf das Notopfer zu erstatten ist, wird nach einem Urteil des Reichsfinanzhofs nicht aufgewertet. Der Anspruch auf Rückerstattung wäre frühestens mit der Verabschiedung des Vermögenssteuergesetzes entstanden. Eine Aufwertung der Rückforderung könne deshalb nicht nach dem Dollarkurs vom 12. Juli 1921 verlangt werden. Aber auch nach einem späteren höheren Dollarstand wäre sie gesetzlich nicht möglich. Ueberhaupt sehe eine Aufwertung des zurückzuzahlenden Betrags weder das Notopfergesetz noch das Vermögensteuer- oder das Zwangsanleihegesetz noch die Ausführungsbestimmungen zu diesen Gesetzen ebensowenig wie die Reichsabgabenordnung vor. Dasselbe gelte für die Verordnung vom 18. Oktober 1923 über Steueraufwertung und Vereinfachung im Verfahren, die sich nur auf die Erstattung von zuviel erhobener Steuer aus späterer Zeit beziehe.

*

Der Fehlbetrag in der Postkasse. Der Oberpostsekretär K. war Verwalter der Geldabnahmestelle eines Postamtes in N. Die Kassenabrechnung vom 26. Januar 1924 ergab einen Fehlbetrag von 888 090 Milliarden Mark. Die Oberpostdirektion erklärte durch Beschluß K. in Höhe dieses Fehlbetrages und weiterer 5,74 GM. Kosten, die durch die Ermittelung des Defekts entstanden waren, für ersatzpflichtig. Das Landgericht Bochum gab der Klage des K. auf Aufhebung des Beschlusses statt, das Oberlandesgericht Hamm wies sie ab, das Reichsgericht wies die Revision des Klägers zurück, mit folgenden Entscheidungsgründen: Es ist nicht rechtsirrtümlich, wenn das Berufungsgericht eine Fahrlässigkeit des Klägers darin sieht, daß er zwei Zettel verwechselt hat. Das Berufungsgericht hat festgestellt, ehe er die Zettel auflegte, die in Päckchen mit runden Beträgen gebündelten Geldscheine nur grob durchzuzählen brauchen, was ohne nennenswerten Zeitverlust möglich gewesen wäre, und die Unterlassung dieser einfachen Maßnahme beruhe darauf, daß der Kläger die pflichtgemäße Sorgfalt aus den Augen gelassen habe. An diese rein tatsächliche Feststellung ist das Reichsgericht gebunden. Wenn auch ein Defektenbeschluß nach § 141 RBG. nur erlassen werden kann, wenn die Aufsichtsbehörde die Ueberzeugung gewonnen hat, daß der Defekt durch grobes Versehen des betreffenden Beamten entstanden ist, so muß doch die Klage, auch soweit sie auf Aufhebung des Beschlusses gerichtet ist, abgewiesen werden, wenn sich ein auch nur leichtes Versehen als Ursache des Schadens ergibt. Daß durch die Verwechselung der beiden Zettel der Schaden entstanden ist, hat das Berufungsgericht für die Revision unangreifbar festgestellt. (III 446/25) — Wert des Streitgegenstandes in der Revisionsinstanz RM. 300 bis 400.)

*

Befreiung der Volkswirte von der Angestelltenversicherungspflicht. Auf Grund eines Gutachtens des Reichsverbandes der Deutschen Volkswirte hat das Direktorium der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte sich bereit erklärt, die von den Volkswirten im Anschluß an die theoretische Ausbildung ausgeübte praktische Tätigkeit im Angestelltenverhältnis bis zur Gesamtdauer von drei Jahren als nach Paragraph 12 Nr. 4 des Angestelltenversicherungsgesetzes versicherungsfrei anzuerkennen. Wird über die Dauer von drei Jahren hinaus Versicherungsfreiheit in Anspruch genommen, so muß die Anerkennung derselben von der Erbringung eines Nachweises darüber abhängig gemacht werden, daß die über die Dauer von drei Jahren hinausgehende Tätigkeit noch der wissenschaftlichen Ausbildung für den zukünftigen freien Beruf dient.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

Lajos Rigo im Intimen Theater.

Das Intime Theater hat in der zweiten Oktoberhälfte eine Attraktion ganz besonderer Art aufzuweisen. Nach langen Bemühungen ist es der Direktion gelungen, den weltbekannten Geigenvirtuosen Lajos Rigo für ein kurzes Gastspiel zu verpflichten. Lajos Rigo ist wohl einer der bekanntesten Künstler überhaupt. Als er vor etwa dreißig Jahren wie ein leuchtender Komet am Artistenhimmel aufging, trat er zunächst als Geigenvirtuose in Konzerten auf und riß alle Welt durch seine fabelhafte Technik zu Begeisterungsstürmen hin. Der Zigeunerprimas, wie man ihn nannte, zog im Triumphe durch die ganze Welt. Wer ihn damals kennengelernt hat, wird sich mit Freuden seiner meisterhaften Darbietungen erinnern, zumal Lajos Rigo nicht nur in virtuosenhaften Paradestücken schwelgt, sondern auch ernste Kunst zu bieten weiß. Sein Kabarettprogramm ist natürlich auf den Geist dieser Unterhaltungsstätte zugeschnitten, und der Virtuose triumphiert über den Interpreten ernster Kunst. Was das Erstaunlichste ist, ist die Tatsache, daß Lajos Rigo in keiner Weise gealtert zu sein scheint. Noch immer beherrscht er sein Instrument in der gleichen meisterhaften Weise. Sein reiches Repertoire ermöglicht es ihm, fast jeden Abend mit seinen Darbietungen zu wechseln. Ganz besonders gut aufgelegt war er am Montag, als ihm stürmischer Beifall immer neue Zugaben abzwang. Nachdem er zunächst die ungarische Fantasie von Remenyi mit Cadenzen von Paganini gespielt hatte, glänzte er mit einer Serenade von Pierné, um alsdann einen von ihm selbst komponierten spanischen Tanz vorzutragen, wobei er bald mit, bald ohne Bogen die zauberhaftesten Töne hervorbrachte. Lebhaften Beifall löste selbstverständlich auch die dann folgende Orchester-Imitation über das Allegro aus der Tell-Ouvertüre aus. Ganz besonders aber zeigte sich der große Virtuose in einer eigenen humoristischen Variation über einen amerikanischen Cake-Walk. Was er hier an technischen Fertigkeiten bot, ist einfach unerreichbar. Als ihn immer wieder stürmischer Beifall hervorrief, beschloß er seine reichen Darbietungen mit der tiefempfundenen „Träumerei" von Schumann, indem er auf diese Weise den Virtuosen hinter den Künstler zurücktreten ließ. Sich neben einer solchen Zugnummer in Ehren zu behaupten, will gewiß etwas heißen. Trotzdem kann man dieses Lob fast sämtlichen Nummern des reichhaltigen Programms zollen; namentlich der bekannte Wiener Ansager und Improvisator Josef Baar versteht es wieder ausgezeichnet, das Publikum von Anfang bis zu Ende aufs angenehmste zu unterhalten. Vor allem sind es seine Stegreif-Dichtungen, die stürmischen Beifall erwecken. Einen sehr guten Kombinationsakt bieten Lotte und Leo Janowsky, wobei besonders der weibliche Partner Hervorragendes leistet. Einen verheißungsvollen Auftakt bilden die Xylophon-Darbietungen von Little Lockt und die Stimmungsgesänge von Erna Kamp, deren Erfolg allerdings durch den stürmischen Beifall der Schlußnummer, die urkomischen Darbietungen Adolf Hartleys, fast noch überboten wird. Da auch der Tanz durch die Florida-Girls angemessen vertreten ist, läßt sich von dem ganzen Spielplan mit Recht behaupten, daß er wohl mit das Beste darstellt, was auf diesem Gebiete geboten werden kann.

*

(-) **Die zwei letzten Gastspieltage der Künstler-Marionetten-Spiele.** Heute, Mittwoch, 20., und Donnerstag, 21. Oktober, finden nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr die letzten Vorstellungen der Marionettenspiele statt. Zur Aufführung gelangt: „Das Glück ist blind" in acht Bildern von Franz von Pocci, umrahmt von Mozartscher Musik. Auch bei diesen letzten Spielen sei besonders auf die Schülervorstellungen (zu bedeutend ermäßigten Preisen) hingewiesen. Ferner gelten für alle Mitglieder der angemeldeten Vereine ebenfalls an diesen letzten Abenden die vereinbarten Vergünstigungen. (Siehe Anzeige.)

(-) **Lichtspielbühne.** Mittwoch bis Sonntag einschließlich jeden Abend 8 Uhr Vorführung. Der „Lebenskünstler" zeigt die Art, wie die moderne Lebewelt trotz viel Vergnügen keine Freude findet. — „Pat und Patachon" im Prater haben dagegen sehr viel Freude auch ohne Geld.

Aus dem Vereinsleben.

(-) **Städtischer Musikverein.** Die heutige Chorprobe fällt aus. Die nächste Probe findet am kommenden Freitag, 22. Oktober, im Haus Rechen statt und beginnt für Damen um 7½ Uhr, für Herren um 9 Uhr.

(:) **Volksbühne Bochum.** Den Mitgliedern stehen für die heutige Aufführung des Deutschen Künstler-Marionetten-Theaters ermäßigte Karten zum Preise von 1 Mark und 1,50 Mark zur Verfügung.

(:) **Bühnenvolksbund.** Montag, 25. Oktober, wird für Serie A „Das Versteckspiel" von Calderon gegeben. Der Vorverkauf hierzu hat bereits begonnen. Für Serie B ist „Das Grabmal des unbekannten Soldaten" vorgesehen. Zu den Aufführungen des Gerhardschen Marionettentheaters im Saale der Bürgergesellschaft haben die Mitglieder bei Vorzeigen ihrer Mitgliedskarten ermäßigte Eintrittspreise.

(hk) **Kameraden deutscher Kolonialtruppen.** Am Sonntag abend fand im Vereinsheim Restaurant Gußstahl der übliche Monatsappell statt. Nach einer schlichten Begrüßung der zahlreich Erschienenen durch den ersten Vorsitzenden Hüning gedachte dieser des verstorbenen Generalobersten v. Heeringen und widmete ihm warme Worte des Gedenkens. Aufgenommen wurde das Mitglied Papenheim. Vom Vorsitzenden wurde alsdann Bericht erstattet über die Teilnahme an dem Regimentsappell der 8. Husaren, der Denkmalsweihe des Weitmarer Kriegervereins und der Weihe des Gedenksteines des verstorbenen Ehrenmitgliedes Landrats und Polizeipräsidenten Gerstein. Der Sommerausflug in die Stiepeler Alpen verlief zur Zufriedenheit aller Teilnehmer. Ueber das Verbandspreisschießen des Kreiskriegerverbandes berichtete Mertens. Von den 38 teilnehmenden Vereinen rangiert der Verein an fünfter Stelle. Den Wanderpreis erschoß sich für 1926 der Verein der Jäger und Schützen. Auf die Heimstätten-Genossenschaft für Kriegsbeschädigte des preußischen Kyffhäuserbundes wurde ganz besonders hingewiesen. Die Geschäftsstelle für die Bochumer Kriegervereine befindet sich im Restaurant Gußstahl. Gebührenfreie Auskunft erteilt der Geschäftsführer Kleeberg sowie der Vorsitzende Hüning. Die Weihnachtsfeier soll in diesem Jahre für die Mitglieder mit ihren Angehörigen und den beiden Jugendgruppen in größerem Rahmen gefeiert werden. Für die Bezirkstagung Rheinland-Westfalen des Kolonialkriegerbundes am 7. November in Gladbeck wurden fünf Delegierte gewählt. Der Kriegerverein Lüderitzbucht hat von seiner Hauptversammlung folgende Begrüßungsworte gesandt: „Kolonialkriegerbund Berlin. Für die von der Bundestagung in Bochum übersandten Grüße danken wir herzlichst. Auf der Jahreshauptversammlung unseres Vereins gedenken wir in Treue der alten Kameraden und der deutschen Heimat. Lüderitzbucht Kriegerverein."

⊙ **Lehrer-Brandkasse.** In der letzten außerordentlichen Hauptversammlung der Brandkasse westdeutscher Lehrer auf Gegenseitigkeit in Bochum wurde beschlossen, die Prämien herabzusetzen. Dieser Beschluß ist inzwischen genehmigt worden. Vom 1. Januar n. J. ab beträgt der Beitrag für Feuer und Einbruch 40 Pfg. für je 1000 Mark Entschädigungssumme.

(k) **Katholischer Bergmannsverein Altenbochum.** Sonntag feierte der Verein sein 36. Stiftungsfest im Hölkeschen Saale. Pfarrer Vogel eröffnete mit einer warmherzigen Ansprache das Fest. Es sei ihm immer eine besondere Freude gewesen, Festen des katholischen Bergmannsvereins beizuwohnen. Er ging in seiner Rede auf die gute Entwicklung des Bergmannsvereins ein. Das Drama „Graf von Falkenstein, der Brudermörder" wurde von der Theaterabteilung flott gespielt.

Unerfreuliches vom Bochumer Hauptbahnhof.

Man schreibt uns: Die Eisenbahndirektion Essen ist mitunter der Meinung, daß die Vorwürfe gegen sie zum größten Teile ungerechtfertigt seien, und daß die Nörgler die Arbeit, die sich Bahnhofsdirektion und Eisenbahndirektion machen, um den Bochumer Hauptbahnhof nach den eben bestehenden beschränkten Raumverhältnissen trotzdem zu einer großstädtischen Verkehrseinrichtung zu gestalten, nicht zu würdigen wissen. — Es soll hier nur gesagt werden, wie die Dinge wirklich liegen. Auf allen Bahnhöfen im ganzen deutschen Reich kennt das Publikum es seit jeher nicht anders, als daß in den Innenräumen des Bahnhofsgebäudes, ganz gleich, ob in einer Großstadt oder im Dorf, an irgend einer Stelle neben den Abfahrtzeiten der Züge auch die Ankunftzeiten derselben ersichtlich sind. Im Bochumer Hauptbahnhof, dem Hauptbahnhof einer Großstadt, kann man in der Bahnhofshalle suchen, so lange man nur will, eine Tafel mit den Ankunftszeiten der im Bochumer Hauptbahnhof einlaufenden Züge wird man nicht finden. Ein Beamter des Bochumer Hauptbahnhofes, der wegen dieses Mißstandes befragt wurde, sagte: „Das ist schon seit mehreren Monaten so, — und dann haben wir auch keine vorgedruckten Aushängeplakate." Man findet also nicht die Lust und die Zeit, einen oder zwei Papierbogen mit den Ankunftszeiten der Züge beschreiben und aushängen zu lassen. — Schon vor längerer Zeit wurde in der Presse bemängelt, daß die Bedürfnisanstalt auf dem Bahnsteig des Bochumer Hauptbahnhofes dem reisenden Publikum nicht zugänglich sei. Man hat sie einfach mit Brettern vernagelt. Die Eisenbahnverwaltung wappnet sich mit dem dicken Fell gegen alle Bemängelungen und läßt alles beim alten. Wie unangenehm die vernagelte Bedürfnisanstalt für das reisende Publikum ist, kann sich jeder leicht vorstellen. — Es wird Zeit, daß man sich bei der Verwaltung des Bochumer Hauptbahnhofes und bei der Eisenbahndirektion Essen erinnert, daß die Eisenbahn für das Publikum da ist, denn jeder Reisende hat das Recht, für sein Geld reell bedient zu werden.

Aus und mit dem Publikum.

Moderner Straßenbau?

Einsender dieses wohnen in dem neuen Wohnviertel an der Wiemelhauser Kirche und zwar am Kühneplatz. Die Wohnlage ist in Bezug auf Licht, Luft und Sonne ideal, die Wohnungen sind modern und gut ausgebaut. Daß in schnell sich entwickelnden Stadtteilen der Straßenbau nicht mit dem Fortschritt der Bebauung Schritt hält, ist aus technischen Gründen verständlich. An einem ca. 60 × 80 Meter großen freien Platze werden Bürgersteige von 1 Meter Breite ausgeführt; das erscheint unpraktisch. Man stelle sich vor: 6 Meter breite Vorgärten, 80 Meter Platzlänge und dazu ein Meter breite Gehwege. Die Anwohner oder deren Besucher, die zu mehreren die Straße in gleicher Richtung passieren, können sich nur im Gänsemarsch fortbewegen. Bei Begegnungen muß eine Partei den Bürgersteig verlassen. Steht ein Fuhrwerk am Straßenrand, muß man, wenn das Pferd nicht gerade vertrauenerweckend ruhig steht, um das Fuhrwerk herum über den Fahrdamm schreiten, wobei sehr leicht Unfälle geschehen können. Nachdem die Bürgersteige seit etwa vier Monaten fertig sind, wurde nach einer Pause von zwei Monaten mit dem Ausbau der Fahrbahn, die bis dahin bei Regenwetter einem Schlammbad glich, begonnen. Die Arbeit ist aber noch lange nicht fertig. Zeitweise waren zwei, auch mal drei, in der letzten Woche gar keine Arbeiter beschäftigt. Wir Anwohner müssen auf jeden Fall das Stadtbauamt bitten, hier mal nach dem Rechten zu sehen. Es ist jetzt die Zeit der Kohlen- und Kartoffeleinkellerung und bringt uns das Bauamt mit seiner jetzigen Arbeitsmethode, die uns die befahrbare Straße anscheinend erst zu Weihnachten bescheren will, in die größte Verlegenheit.

Wir raten dem Bauamt, entweder die Arbeit selbst ordentlich auszuführen oder einem leistungsfähigen Unternehmer mit Fertigstellungsterminen in die Hand zu geben, dann ist in acht Tagen das Sträßchen fertig. Bei dem jetzigen Tempo wirds Frühjahr darüber.

Mehrere Anwohner des Kühneplatzes.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 19. Oktober.

Das Tiefdruckgebiet im Nordosten, das uns gestern noch kurze Regenfälle brachte, hat sich weiter zurückgezogen. Von Nordwesten her ist das Hochdruckgebiet bis Süddeutschland vorgedrungen und bringt uns kühles, zu Nachtfrost neigendes Wetter. In Deutschland herrschte heute morgen trockenes und meist heiteres Wetter bei Temperaturen zwischen minus zwei und plus vier Grad.

Vorhersage bis Donnerstag: Vorwiegend trocken, zeitweise heiter, Nachtfrostgefahr, auch tagsüber ziemlich rauh.



✱ Vereins-Kalender ✱

Paderborner- und Sauerländer-Vereinigung. Samstag, 23. Oktober, findet im Vereinslokal Schlüter, Maarbrückerstraße, eine Familienfeier mit Tanz statt.

Der Vorstand.

Ihre Vermählung geben bekannt:

Fritz Bolender
Hetty Bolender
geb. Winkler

Bochum, den 20. Oktober 1926
Maarbrückerstr. 33

Ihre Vermählung geben bekannt

Adolf Lemberg
Meta Lemberg
geb. Drilling

Bochum, den 20. Oktober 1926
Feldsteperstraße 57.

Weiß ich den Weg auch nicht, Du weißt ihn wohl!

Es hat dem allgütigen Gott gefallen, Montag abend 7 Uhr meinen innigstgeliebten Gatten, den überaus guten Vater seiner beiden Kinder

Maschinensteiger

Albert Stein

infolge Unglücksfalles auf Zeche Prinz-Regent im Alter von 39 Jahren in ein besseres Leben heimzurufen.

In tiefstem Schmerz:

Frau Ida Stein geb. Ludwig.
Magdalene Stein.
Leonore Stein.

Bochum-Weitmar, den 19. Oktober 1926.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 22. Oktober, nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause, Bochum-Weitmar, Prinz-Regentstr. Nr. 65, aus statt.

Nachruf!

Zur großen Armee abberufen wurde am 14. d. Mts. unser Ehrenmitglied und Kamerad

Generalmajor a. D.
v. Gélieu

Kommandeur des ehem. Kgl. Preuß. Gardeschützen-Bataillons und Vorsitzender des Gardeschützen-Bundes.

Als hervorragender Führer, wahrer Kamerad und edler Mensch lebt er in unseren Reihen fort.

Wir haben einen grünen Bruch auf sein frühes Grab gelegt.

Verein ehem. ged. Jäger und Schützen, Bochum.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Dem Herrn über Leben und Tod gefiel es, heute morgen meine liebe Frau, unsere treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau August Märker
Hulda geb. Hohoff

im 63. Lebensjahre nach kurzem, schwerem Leiden zu sich zu nehmen.

Bochum, Sölde, Honnef, Steele, Naumburg a. S., den 19. Oktober 1926.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:
August Märker.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 22. Oktober 1926, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause Südhellweg 12 aus statt. Trauerfeier 1/2 Stunde vorher im Hause. 69788

Beileidsbesuche dankend verbeten.

Statt besonderer Anzeige!

Heute morgen um 7 Uhr nahm der liebe Gott unser einziges, geliebtes Töchterchen und Schwesterchen

Ursula

zu sich in den Himmel. Sie starb nach kurzer, schwerer Krankheit im zarten Alter von 6 Jahren.

In tiefem Schmerz:

Gustav Bockau und Frau
Maria geb. Claes.

Bochum, den 18. Oktober 1926.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 21. Oktober, nachmittags 2[50] Uhr vom Trauerhause, Herner Str. 3, aus statt.

Auswärtige Familien-Nachrichten

Verlobte: Erna Plothe mit Walter Handler, Hoerde u. Bottrop-Boy.

Gestorben: Fritz Niggemeier, 74 J., Paderborn. Paul Schoenkaes, Dringenberg. Frau Jos. Elei, 48 J., Bielefeld. Alb. Cahn, 53 Jahre, Oberhausen.

Verloren

Deutsch. Schäferhund 5 Mt. alt, dunkelgrauer Rüde, Sonntag, 17. Okt., gegen 5 Uhr abhand. gek. Wiederbr. erh. Bel. Paul Finger, Alleestraße 12.

Schwarz., reinrass.
Dackel
entlauf. Geg. hohe Belohnung abzug. Dorstener Str. 250.

Sonntagabd. Tulaarmbanduhr verlor. (O. D. gezeichnet). Tewes, Johanniterstraße 11, 3. Etage. Belohn. abzug. bei Bitte dieselbe geg.

Brieftasche verloren. Geg. Belohn. abzg. Grun, Bochum-Weitmar, Georgstraße 12.

Heirats-Gesuche

Jung. Mann im Alter v. 25 Jahren, in sicherer Lebensstell., sucht die Bek. einer jungen Dame zwecks späterer

Heirat!

Nur Ernstgemeinte wollen sich meld. u. J. 69778 an die Geschäftsst. dies. Ztg.

---

2 befreund. bess. Herr. wünschen mit 2 gut situiert. Dam. v. ca. 25—32 Jahr bek. zu werd. zwecks späterer Heirat. Verschwiegenh. beiders. selbstverständl. Gefl. Zuschr. erb. u. B. C. 1559 an die Geschäftsst. dss. Zt.

Jg. Mann, 38 J., ev., bess. Handwerk. (Elektrotechn.) sucht die Bekanntsch. ein. jg. Wwe. m. 1—2 kind. zwecks Heirat. Zuschr. unt. E. S. 69512 an die Gesch.

Gefunden

9 Hunde,
Airedale, Dobermann, Doppe, Pinscher, Spitz, Wolfs- u. Schäferhunde als zugelaufen gemeldet. Eigentümer sof. melden Rathaus, Zimmer 9, sonst Verkauf der Hunde.

Stadtpolizeiamt.

Danksagung.

Für die uns erwiesene Teilnahme und Kranzspenden beim Heimgange meines lieben Gatten, unserer guten Vaters, sagen wir allen Freunden und Bekannten, insbesondere dem Herrn Pastor Kraemer für die trostreichen Worte, sowie dem Krieger- und Landwehrverein Bochum-Weitmar-Mitte für die rege Beteiligung unsern innigsten Dank.

Frau Margarethe Beckmann u. Kinder.

Bochum-Weitmar, den 19. Oktober 1926.

In Qualität steht einzig da die würzig milde Atikah

AUSLESE

6 Pf

ZIGARETTE
DELTA
DRESDEN-A·16

Gratis-Gabe!

Wir geben bis auf weiteres gemäß unseren Bedingungen einen ganz erstklassigen Sicherheits-

Füllfederhalter

Marke „Pofüll"

mit 14 kar. goldplattierter versenkbarer Feder zwecks rascher Einführung unserer Artikel

kostenlos

ab.

Falls Sie einen solchen Füllfederhalter gratis erhalten wollen, teilen Sie uns unverbindlich noch heute Ihre genaue Adresse per Postkarte mit.

„Pofüll"-Companie, Berlin SW 111
Alexandrinenstraße 26. AK3

Zahnpraxis Julius Jacobi
Bochum, Alleestraße 36, Telephon 477

Spezialität festsitzender, plattenloser Zahnersatz, sowie Plomben aus Ia Material in allen Preislagen.

Herr.-Ueberz. 10 M., Knab.-Ueberz., 11 J. 5 M., Waschmasch. 5 Mk. zu verkaufen. Bierhausstr. 39, 1. E. r.

Verdingung.

Ein Teil des Winterbedarfs an Brennmaterialien für die städt. Gebäude und Schulen soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden. Verdingungs-Anschlag und Bedingungen liegen beim Heizungsamt, Verwaltungs-Gebäude Trankgasse 7, Eingang G, Zimmer Nr. 144, zur Einsicht offen und können solche geg. Zahlung von 1 Rmk., solange der Vorrat reicht, bezogen werden. Termin für die Abgabe der Angebote Freitag, den 29. Oktober 1926, vormitt. 11 Uhr.

Die Oeffnung der Angebote erfolgt zu gleicher Zeit im Beisein etwa erschienener Bieter. (LM6

Bochum, den 10. Oktober 1926.
Der Magistrat.

Beamte und Festangestellte erhalten **Pelz-Waren** aller Arten gegen 10 Monate Kredit. Anfrag. m. Wunschang. unt. D. E. 1475 an die Geschäftsstelle dies. Zeitg.

Ewige Jugend
auch genannt „Nitol"
Haarfarbe-Wiederhersteller gibt in kurzer Zeit grauem Haar die natürliche Farbe wieder.
Keine Haarfarbe
Machen Sie einen Versuch. Sie werden erstaunt sein über den Erfolg.
Einzige Verkaufsstelle
Otto Nebel
Friedrichstr. 4

Verkaufe billigst: 2 Elektro-Motore, 1½ PS, 1 Transmissionsanlage, 1 Bohrmaschine, 3 Hobelbänke, 1 Stempelapparat, 1 Zinnofen. Die Gegenstände sind kurze Zeit gebraucht und gut erhalten. Daselbst eine gröss. Werkstatt z. ebenen Erde zu vermieten. Zu erfragen in der Gesch. d. Z. (69722

---

9 Pfd. geräucherte Schweinsköpfe m. dick. Backe M. 6.10, 9 Pfd. feinster Tilsiter Fettkäse. M. 5.40. 9 Pfd. Edamer Kugel M. 4.85. 9 Pfd. halbfett. Edamer 20 % M. 8.55, 9 Pfd. halbfett Tilsiter 20 % Mk. 8.55 geg. Nachn. ab hier.
Lebensmittel-Versandhaus „Normannia", Norderf 18. Holst.

Lungen-kranke, die bisher keine Heilung fanden und an Asthma, Lungentuberkulose, Lungenspitzen-Katarrh, veraltet. Husten usw. leiden, finden Aufklärung über die Ursache bisherig. erfolgloser Behandlung in der Broschüre „Das Ende der Lungentuberkulose. Preis MK. 1.—. Porto extra.
Lilliegia-Verlag, Kassel 106



Hanomag
-2-Sitzer
verkauft preisgünstig und leichten Zahlungsbedingungen
L. Mols,
Gelsenkirchen, Ringstraße 85,
— Fernruf 467. —

---

2 tadellose
Schreibmasch.
Mercedes u. Urania, f. 170 u. 250 Rmk. zu verkaufen. Evt. Ratenzahlungen. Bochum, Brüderstraße 32, 2. Etage.

Nähmaschine,
gut näh., bill. z. vk. Bes. nachm. v. 4—7. Wörthstr. 24, 1. G. l.



bilden eine Klasse für sich. Die edlen Qualitäten sind bestrickend schön verarbeitet. Trotzdem aber sind sie nicht teuer!

BOCHUM
HOCHSTR. 5

Ia. Speisekart. Juli-Nieren,
5,75 Mk. frei Keller. Bestellungen unter R. A. 69753 an die Geschäftsst. dss. Ztg.

Fast neuer
Promen.-Wag.
zu verkauf. (69763
Flurstraße 7, 3. Etg.

Weißblauer gepolst. Klappwag., Kinderfühlich. u. Spühlkreit billig zu verkaufen. Agnesstr. 2, part.

Puppenwagen
in großer Auswahl. Sehr billige Preise. Angezahlte Puppenwag. w. auf Wunsch b. Meitn. zurückgest. Mädelhau s Post, Wilhelmstraße 5. LWs

---

Dam.-Fahrr., sehr gut erh., 28 Mark, Herr.-Fahrr., gut erhalt., 25 M. z. verk. Wern, Alleestr. 126.



Billig
kaufen Sie bei mir! Prima Decken 8 M.
Karl Diergardt,
Kaiserstraße 17, Ecke Rottstr.

Ich habe mein Büro von Rottstraße 24 **nach**
Viktoriastraße 9
verlegt.
Rechtsanwalt Dr. Alfred Cohn

Wir üben die Praxis gemeinsam aus.
Dr. Meyersberg
Dr. Alfred Cohn
Rechtsanwälte.
Büro: Viktoriastr. 9. Fernruf 546.

Brauner Dackel
Samstag nachmittag entlaufen. Hundemarke 1220. Wiederbringer erh. Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt.
Klever, Pieperstraße 4.

Zu
Allerheiligen
Grabkränze
Grabherzen
Bochumer Blumenhalle
Bochum, Große Beckstraße 22.

Jos. Frewer
Brotfabrik

Höntrop		Dahlhausen
3010 Bochum	Telephon	2661 Hattingen

Bekannt für Lieferung erstklassiger Brotsorten und Feingebäck.

Spezialität: Echt westfäl. Schwarzbrot.

Pelze
aller Art
Reichhaltiges fertiges Lager
Auswahlsendungen franko gegen franko
— ohne Kaufzwang —
Kataloge gratis! Zahlungserleichterung!
Neubezüge, Modernisierung, auch nicht von mir gekaufter Pelze, schnell und billig
M. BODEN · BRESLAU 1/133
Deutschlands größtes Pelzwaren-Versandhaus



Ausquartierung aller Untermieter?

Geradezu skandalös benimmt sich eine gewisse Sorte von Untermietern, die frech und rücksichtslos ihren eingenommenen Platz behaupten. Mit allen möglichen Mitteln hat man versucht, sich ihrer zu entledigen — alles ohne Erfolg. Nun soll radikal vorgegangen werden! Helfen Sie mit! Befreien auch Sie sich von Ihren Untermietern, jenen Schmarotzern, genannt Hühneraugen, die Ihnen Ihr Dasein versauern! Mit „Lebewohl!"*) beseitigen Sie schnell und schmerzlos jedes Hühnerauge!

*) Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aersten empfohlene **Hühneraugen-Lebewohl** für die Zehen und **Lebewohl-Ballenscheiben** für die Fußsohle, Blechdose (8 Pflaster) 75 Pfg., **Lebewohl-Fußbad** gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (3 Bäder) 50 Pfg., **erhältlich in Apotheken und Drogerien.**

Offene Stellen

Männlich

Betr. Anzeige:
D. F. 67221
Bautechniker gesucht.
Der Auftraggeber obiger Anzeige vom 25. September 1926, wird ersucht, die Anlagen zu den erhaltenen Offerten (Zeichnungen 2c.) sofort an die Bewerber zurückzusenden.

Große alte bestrenommierte
Braunschweiger Konservenfabrik
sucht am hiesigen Platze für ihre erstklassigen Fabrikate:
Gemüse-Konserven, Marmeladen, Frucht-Konserven, Konfitüren, Pilz-Konserven, Pflaumenmus, Himbeersyrup usw.
einen mit dem Artikel Konserven vertrauten seriösen, bei der in Frage kommenden Kundschaft AJ1
gut eingeführten
Vertreter.
Es wollen sich nur Herren melden, die bereits eine Konservenfabrik vertreten und nachweislich den Verhältnissen entsprechende Umsätze erzielt haben, unter B. 845 an Invalidendank, Braunschweig.

Vertreter
in Gastwirte-Kreisen gut eingeführte, für den Vertrieb meiner Majolika-Aschenschale Ideal, eine Zierde für jeden Tisch, gesucht. Leichter Verkauf, gute Verdienstmöglichkeit. Bewerbungen erbeten. **Rich. Kade, Halle S.,** Ludw. Wuchererstr. 73a.

Mehrere
Vorzeichner
für Eisenkonstruktion (Kranbau) gesucht. Schriftliche Offerten mit Zeugnisabschriften unter L. M. 1661.

Eier-Import-Gesch. sucht stillen od. tät.
Teilhaber
mit 5- bis 10 000 Mark Einlage. Gefl. Angeb. unt. E. R. 69741 befördert die Geschäftsst. dsr. Zt.

Reisender
für die Zuckerwar.-Branche sof. gesucht. Zuckerwar.-Fabrik, Herne, Mühlenstraße 15.

Bilderreisende
verdienen monatlich 300 bis 400 Mark. Zu melden bei Behrens, Königstr. 19, Gasth.

Gehalt und Provision. Reisende zum Besuch der Landwirte gesucht. Angebote unt. L. F. 1541 an Annonc.-Expedition Gallus & Rummert, Braunschweig.

Hoh. Verdienst erzielen gew. Damen u. Herr. durch Vertrieb unentbehrlich. Hausartik. Meldg Mittwoch, 20. d. M. von 8 bis 6 Uhr. Ottostr. 84 III, lks.

Achtung!
Redegewandten
Damen u. Herren
jeden Standes bietet sich durch Uebern. einer leicht., vornehmen Werbetätigkeit für eine kirchlich u. behördlich best. empfohlene Sache im Haupt- od. Nebenberuf Gelegenh. zu gutem dauernden Verdienst.
Gefl. Angeb. unt. L. D. 4 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Geigen- und Klavierspieler
mit gutem Notenmaterial z. 31. Okt. gesucht. Ang. u. F S 69761 an die Gesch.

Suche für sof. für jeden Samstag und Sonntag ein erstkl.
Trio
Probesp. erwünscht, außerdem für jeden Sonntag eine Stimmungskapelle 5—6 Mann. Café-Rest. A. Brune, Witten, Winkelstraße 8.

Junger, verheirat.
Chauffeur,
d. schon Ford-Wag. gef. hat, ges. Kaut. muß gestellt werden. Wilhelm Brod, Keksfabrik, Bochum-Weitmar, Hattinger Str. 218.

Junger, tüchtiger
Friseurgehilfe
gesucht. A. Bod, Herner Straße 3.

Kaufmännischer Lehrling
mit höh. Schuldild. sofort gesucht. Demselben ist Gelegenheit gegeben, sich in all. kaufm. Fächern auszubild. Selbstgeschried. Lebensl. unt. G. S. 69727 an die Geschst. dsr. Zt.

Ein stadtkundiger
Laufjunge
im Alter von 14—16 Jahren aus guter Familie gesucht.
Scheepers & Co.
Käsegroßhandlung.

Weiblich

Verkäuferin
durchaus branchekundig, für meine Schirm-Abteilung gesucht. LO1
Pelzhaus Offszanka,
Hochstraße 5.

F. mein Porzell.- u. Kristallw.-Gesch. wird eine sachkund.
Verkäuferin
zur Aushilfe ges. Eduard Hinsberger, Rosenstr. 8.

Perfekte
Stenotypistin
v. sof. gesucht. Vorzustell. am 20. von 3—4 Uhr nachmitt. bei A. Katz, Bochum Schillerstraße 56.

Tüchtige Gackslickerin,
welche auf der Maschine nähen kann, für sofort gesucht. Näheres zu erfragen Jul. Küper, Helenenstraße 3.

Perfekte
Köchin
die in größeren Betrieben schon gearb. hat und zu Hause schlafen kann, sofort gesucht. Zu erfrag. in der Gesch. dieser Zeitung. (a1688

Perfekte
Büglerin
für Oberhemden für sofort gesucht. Rösser, Kaiserstr. 3.

Friseuse
nach Recklinghausen gesucht. a1678
Schulte, Kaiserwall 1.

Wir suchen
für unsere Spezial-Abteilung
Pelzwaren
tüchtige, jüngere
Verkäuferin
Schriftl. Angebote mit Zeugnisabschriften, Bild und Gehaltsansprüchen an
Gebrüder
Alsberg
Akt.-Ges. Bochum.

Für unsere großangelegte Abtlg.
Bücher
suchen wir I. Kraft als
Verkäuferin
Schriftl. Angebote mit Zeugnisabschriften, Bild und Gehaltsansprüchen an
Gebrüder
Alsberg
Akt.-Ges. Bochum.

Ein einfaches
Büfettfräulein
u. ein Fräulein für das Tortenbüfett gesucht. (69728
Zentral-Kaffee, Hochstraße 1.

Suche eine tüchtige
Handnäherin
für Herren-Maßschneiderei. (69752
Mühlenstraße 41.

Lehrmädchen
geschickt und fleißig, zu sofort gesucht.
E. Mohr, feiner Damenputz, Bochum-Weitmar, gegenüber der Post.

Intelligentes
Lehrmädchen
aus guter Familie zum sofortigen Eintritt gesucht.
Feinkost Werth, Bongardstraße 1—3.

Jung. Mädchen
für einige Stunden am Vorm. gesucht. Bochum-Weitmar, Oststraße 4, part.

16—17jähriges
Halbtagsmädch.
sucht (69612
Fr. Klingbammer, Yorkstraße 3.

Tüchtiges
Morgenmädchen
mit guten Empfehl. sofort gesucht.
Frau Faber, Ottostraße (Neubau) 1. Etage, gegenüber von Nr. 125.

Gesucht wird bessere, gut empfohlene
Frau
z. Verk. v. Plüschtischdeck., Divandeck., Vorlagen usw. geg. Provis. Angeb. u. C. S. 69701 an die Geschäftsst. dsr. Ztg.

Saub. Mädch. v. 9—11 Uhr gesucht. Augustastraße 4.

Ordentliche
Waschfrau
gesucht. Zu meld. vorm. v. 10—12 Uhr. Weiherstr. 33, 2. E.

15—16jähriges
Mädchen
für leichte Hausarb. u. zu ein. kl. Kinde auf ganze Tage für sofort gesucht. Vorstell. v. 9 Uhr vorm. an. Frau Ortsjohann Kronprinzenst. 8, 1. E.

Saub. Mädch. v. 18—19 Jahren für balde Tage gesucht. Bochum, Hattinger Straße 81, 1. Et. r.

Laufmädchen
stadtkundig, sofort gesucht. LO1
Pelzhaus Offszanka,
Hochstraße 5.

Stundenmädch.
das auch d. Wäsche erledig. kann, für einen kl. Haush. f. die Zeit von 9 bis 12 Uhr vormittags (ohne Mittagessen) gesucht. Brunsteinstraße 8, 1. Etg.

Gesucht für sofort od. 1. Novbr. ein in allen häuslich. Arb. erfahren., zuverläss.
Mädchen
Kochkenntnisse erw. Frau Gaswerksdirektor Grothe, Freiligrathstr. 19.

Kräft., saub., evg.
Mädchen
für halbe Tage für sofort gesucht. Pers. Vorstell. zwischen 3 und 4 Uhr. Maarbrückerstr. 1, part.

Tücht., ält., evang.
Tagmädchen
gesucht. (69758
Bergstraße 6 I.

Stellen-Gesuche

Wer
Anzug- und Paletot-Stoff hat, der bringe denselben nach mir zur Anfertigung nach Maß. Beste Zutaten, gute Verarbeitung in eigener Werkstatt. 59086
Herm. Issel,
Dorstenerstraße 116.

Auto-Vermietung
Tag und Nacht, elegante 4sitzige Aga-Limousine, Kilometer 30—40 Pfg.
Tel. 3196 Hans Meyer. Tel. 3196

Zeugnisabschriften
schriftliche Arbeiten jeder Art, sauber und billigst.
Büro, Juliusstraße 4, II. Etg.

Männlich

Adressenschreiben
übernimmt sauber und billigst. Angebote unter E. G. an den Boch. Anz.

Sofort werden
Schirme
repariert u. überzogen
Handtaschen
werden gut und billig repariert
Alte Herrenhüte
wie neu aufgearbeitet
Jos. Alda, Moltkemarkt 7

Leistungsfähige Stickerei- und Spitzendecken-Fabrik sucht für Bochum und weitere Umgebung bei der einschlägigen Kundschaft bestens eingeführten
Vertreter.
Offerten unter Z. A. 1558 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Aelteres
Mädchen
sucht Stell. in klein. fein. Hause f. halbe od. drei viertel Tage. Zu erfragen in der Geschäftsst. (69677

Kinderfräulein,
20jähr., welches in all. Hausarb. erfahren ist, sucht Stellg. für ¾ Tage in bess. Hause. Ang. u. T G 69733 an die Gesch.

Schneiderin,
welche mehr. Jahre in d. Herrenschneid. tät. war, sucht Stellung. Angeb. unt. G. H. 69738 an die Geschäftsst. dsr. Zt.

Junge Frau,
34 J., sucht Stelle als Haushälter., am liebst. bei alleinsteh. Herrn. Angeb. unt. D. E. 1561 an die Gschäftsst. ds. Ztg.

Jung., geb. Mädchen (22 J.), evgl., bew. im Näh., Bügeln u. allen häusl. Arbeit., sucht sofort Stell. in bess. Haushalt in Boch. Angebote erbeten an Fräul. Minna Ernst Weidenau (Sieg), Schultestraße 17.

Suche für meine Schwest., die etwas nähen kann, sof. o. z. 1. Nov. Stellung in klein. Haushalt. O. Gerstler, Henriettenstr. 24. 3. Et

Sie sparen viel Geld!
Ihr alter Filz- oder Velourhut wird tadellos umgepreßt bei
W. Mühlhause
jetzt Brückstraße 10.

Zu vermieten

Hiesige „Geschlossene Gesellschaft" hat für einige Tage in der Woche od. dauernd
schöne Gesellschaftsräume
in neu erbautem Hause im Süden d. Stadt
zu vermieten.
Wirtschafts-Konzession ist vorhanden. Angebote erbet. unter R. S. 1553 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Massiver, trockener
Lagerraum
mit Rampe ab 1. 11. 1926 **zu vermieten.**
Gefl. Anfragen sind zu senden unt. G. II. 69685 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Mehrere
Auto-Boxen
zu vermieten. Mühlenstraße 28.

Wir haben in unserer Besitzung Kanalstraße 8—12
Büros
nebst
Lagerräume u. Garage
per sofort zu vermieten.
Adolf Füßmann G. m. b. H.
Eisengroßhandlung, Mühlenstr. 28.

Wohnungen

Leeres Frontz.
im Neubau zu vm. Angeb. unt. G. S. 69697 an die Gesch.

Möbl. Zimmer

Wir haben in unserem Hause für 2 ordentl. junge Leute
2 Betten
mit Morgenkaffee in schönem Zimmer frei. Gelegenheit z. Mittag- und Abendessen. (a1546
Christl. Verein jung. Männer, Ottost. 14.

Anst. jung. Mann z. Mitbewohn. ein. möbl. Zimmers mit voller Pens. gesucht. Essener Str. 8, 1. E.

Frel. möbl. Zimmer an bess. Herrn oder Dame sof. od. spät. zu vermiet. (69759
Wrangelstraße 34 I.

Möbliertes Zimmer mit 2 Betten an 2 Herr. od. 2 Damen zu verm. Schmechtingstraße 7, 1. Et.

Möbl. Z. zu verm. Bongardst. 12, 3. E. Hauptetng. rechts.

Gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Ehrenfeld, Jakobstraße 9 I.

Möbl. Zimm.
erhält jed. wunschgemäß, a. Eheleute, beim
Wohn.-Nachweis, Bürohaus Hatting. Str. 11, Zimm. 35. — Telph. 5230. —

Freundlich
möbl. Zimmer
zu vermiet. (R 308
Pieperstr. 13 III.

Schlafstellen frei
Zimm. u. Bett all. Königstr. 171, 1. Et.

Miets-Gesuche

Tausch
Biete herrschaftl. Wohnung in Ehrenfeld, beste Lage. 3 Zimmer, separ. Wintergarten, Küche, Heizung, Garten pp.
Wünsche ähnliche oder größere Wohnung am Stadtpark.
Angebote unter St. 69724 an den Boch. Anz.

Ladenlokal
als Ausstellungsraum für ein Auto geeignet, in Verkehrsstraße sofort gesucht.
Offerten unter **L. G. 13** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Ladenlokal
mit einem Zimmer zu mieten gesucht. Angebote mit Preisangabe und Lage erbeten unter F. G. 1562 an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

Der Bochumer Taschen-Fahrplan
Winter-Ausgabe 1926/27 (Preis 30 Pfg.)
ist auch in den Nachbarorten erhältlich und zwar in
Linden, bei der Buchhdlg. Eduard Beck, Königstr.
Gerthe, „ „ „ Herm. Zülch, Lothringerstr.
„ beim Zeitungsvertrieb Bauch
Wattenscheid, bei der Buchhandlg. Hengstenberg,
Wanne-Eickel, „ „ „ Neweling, Ernsting,
„ „ „ „
Langendreer, „ „ „ Nußbaum, Kaiserstr.
Werne, „ „ „ Hch. Gräwe, Hellweg 170
Der Fahrplan enthält sämtliche Zugverbindungen von und nach Hattingen—Dahlhausen, Herne, Merklinde—Bövinghausen, Wattenscheid, Wanne—Eickel und Langendreer.

Großbetrieb der Lebensmittelbranche sucht
passende Lokale
zur Errichtung von Filialen, an nur guten Lagen, gegen entspr. Miete. Ehrenfeld bevorzugt. Schriftl. Angebote unter Nr. 38518 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ladenlokal
sofort gesucht für Pelzgeschäft im Zentrum Bochums. Offerten mit Angabe des Mietspreises unter R. H. 69777 a. d. Geschäftsst. ds. Bl.

Wohnungen

Geboten:
In Mittel-Barmen schöne 3-Zimmer-Wohn. mit Zubehör.
Gesucht:
In Bochum hübsche 4-Zimm.-Wohn. Angeb. u. B. W. 1555 an die Gesch. d. Zt.

Anst. Fam. sucht ine 2-Zimmer-Wohnung. Zahle die Miete im voraus. Rote Karte vorhanden. Angeb. unter F. M. 69700 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Tausche m. schöne
3-Z.-Wohnung
(billige Miete) im Ehrenf., Nähe Bergmannsh., geg. eine 3—4-Zimm.-Wohng. am liebsten Nähe neues Depot Ottostraße. Zu erfr. in der Gschft. (69708

Gesucht:
1 groß. oder 2 kl. Räume im Mittelpunkt d. Stadt für Vereinszwecke. Angeb. u. G. H. 69684 an die Gesch. d. Zt.

Wohn.-Tausch!
Schöne, abgeschl. 3 Zimmer mit all. Zubehör in Dorstfeld gegen ähnliche in Bochum gesucht. Angeb. unt. F. H. 69690 an die Gesch.

Kinderl. Ehepaar sucht per sofort
— Wohnung —
v. 3—4 Zimm., beschlagnahmefr., oder Neubau. Angeb. u. A. S. 69732 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Tausch!
4 Zimm. u. Mansarde l. d. AStr, geg. and. 4- bis 5-Z.-Wohn. zu tausch. gesucht. Ang. unt. K. L. 1566 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Tausche
3räum. Wohnung, Bad, Vorratsraum, Mansarde usw., zu niedr. Mietsatz, in schön. Lage Ehrenfelds gegen eine 5- bis 6räum. Wohng. Angeb. unt. T. F. 69784 an die Gesch.

5-6 Z.-Wohn.
gesucht. Rote Karte vorh. Evtl. können 4 Zimm. (Werkw. B. B. G.) einget. werden. — Angeb. unt. J. P. 69766 a. die Geschäftst.

Abgeschlossene 4-Zimmer-Wohnung eventl. Neubau, zu miet. ges. bei Vorauszahl. Näher. in der Gesch. (69745

Laden
mit Wohnung, gegen 2 Zimmer Nähe Vidumestraße zu tauschen.
Erwin Strach
Bochum, Brückstr. 4

1 bis 2
Büroräume,
Nähe Hptbhf., mögl. sofort gesucht. Ang. mit Preis u. P. S. 69762 an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Möbl. Zimmer

2 anst. Leute such. einfach
möbl. Zimmer
od. anst. Schlafstelle mögl. abgeschl., mit Heizgelegenh. Gefl. Zuschr. unter P. S. 69714 an die Gesch.

Herr sucht zum 1. November
möbl. Zimmer
Angeb. unt. A. B. 69711 an die Gesch.

Jg. kinderl. Ehepaar sucht einfach möbliertes Zimmer m. Kochgel. Hofst.-Riemke bevorzugt. Angeb. unt. T. F. 69739 an die Gesch.

Herr sucht z. 1. 11.
möbl. Zimmer
in ruh. Hause Nähe Nordbahnhof. Ang. mit Preisang. unt. U. L. 69720 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Berufstät. Dame sucht besseres
möbl. Zimmer
in gutem Hause. — Angeb. unt. H. S. 69686 an die Gesch.

Mbl. Zimmer
in ruhigem Hause, Innenstadt, zum 1. Nov. v. bess. Herrn gesucht. Ang. unt. G. 785 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

— Herr —
sucht gut möbliertes
Schlafzimmer
mögl. mit fließend. Wasser, per sofort. Ang. m. Preis unt. G. 69780 an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Einfach möbliertes Zimmer für Bürozwecke in guter Lage gesucht. Gefl. Ang. u. L. F. 69774 an die Gesch.

Jg. Ehepaar sucht einf. möbl. Zimmer od. leeres Zimmer, evtl. im Neubau, gegen zeitgem. Miete. Angeb. unt. P. H. 69769 an die Geschäftsst. dsr. Ztg.

Jg. Herr sucht
möbl. Zimmer
Nähe Präsident. — Angeb. unt. A. W. 69764 an d. Geschst.

Zu verkaufen

Wer
kaufen oder verkaufen, mieten oder vermieten, beleihen oder umbeleihen oder versichern
will
ein Grundstück
wende sich vertrauensvoll unter O. B. 68922 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.
Keine Vorschüsse oder sonstige Vorausleistungen.

Bauplätze
in jeder Größe hat unter günstigen Bedingungen abzugeben.
J. u. P. Schulte-Vels
Telephon Bochum 512.

Zigarrengeschäft
in Essen an verkehrsreicher Straße gelegen, sofort zu verkaufen. Erforderlich 7000.— bis 8000.— Mk.
Zigarrengeschäft
in Bochum, gute Lage, sofort abzugeben. Erforderlich 9000.- bis 10000.- Mk. Offert. unt. A. G. 69779 an die Gesch. d. Zt.

Geschäftshaus
mod. gebaut, mit 3 Ladenlok., sehr gute Lage, in Bochum,
Wirtschaft
in Großstadt Buer, gute Lage, u. gutes Geschäft verkauft W. Bonzel, Ottost. 38.

Kl. Wohn- und Geschäftshaus
wegzugsh. zu verk. Angeb. unt. K. B. 69754 an die Geschäftsst. dsr. Ztg.

Schuppen
8×12 Meter groß, allseit. verschalt, m. Dachbindern, Dachschalung, Türen u. Fenster, auf Abbruch od. einschl. Wiederaufstellen, billig zu verkaufen. Näheres
Baubüro, Vödestraße 31.

1 Haustür, 1 Abschlußtür, mehr. Zimmertüren u. Fenster
billig zu verkaufen.
Franz Drewer, Dorstner Str. 36.

Klub-Sofas Sessel
in Leder, Gobelin, Plüsch etc.
Plüschsofas Ledersofas Chaiselongues
Großes Lager in
Matratzen
in Alpengras, Kapok und Roßhaar.
Spezialität:
Schlaraffia-Matratzen
alles eig. Anfertig. Billigste Preise.
A. Kallmerten und Sohn
Polstermeister
Siemensstraße 7 Ottostraße 15.

Chaiselongue, gute Polsterung, f. 40 Mark zu verkauf. Rottstr. 71, Hof lk., Werkstatt. (69781

Verkaufe:
1tür. Kleiderschrank, 2tür. Kleiderschrank, Herde, weiß, Herde, schwarz, Bettst. mit Matr., Kinderbetten, Küch.-Büf., Stühle usw. Rehling, Wilhelmstraße 12.

Eine gebrauchte
Küche u. Bettstelle m. Matr.
billig zu verkaufen. Robertstraße 17, pt.

Schöne eichene
Flurgarderoben von 37 Mk., Bettstellen mit starken Spiral- u. guten Auflegematratz. von 88 Mk. Kleiderschränke von 39 Mk. an, sow. alle sonstigen Möbel gut und billig. Möbelh. Wilh. Schrudde, Boch., Roonstr. 37, Nähe Marienstraße.



Schlafzimmer
auf Teilzahlung
Küchen
auf Teilzahlung
Einzel-Möbel
auf Teilzahlung
Herde
auf Teilzahlung liefert zu
günstig. Zahlungsbedingungen
das L. L. 1
Ehrenfelder Möbelhaus
Bochum, Jägerstr. 2

Ein 3tür. Kleiderschrank zu verkauf. Zu erfragen in der Gesch. d. Zt. (69691

Eichenes
Speisezimmer
fast neu, ein Gasheizofen zu verkauf. Angeb. unt. F. S. 69786 an die Gesch.

Möbel kaufen Sie gut u. billig bei **Wilh. Schrudde,** Bochum Roonstraße 37

1½schl. Bettst. mit Matr., 1 größ. eis. Ofen billigst zu verkaufen. Friederikastraße 10, part.

2schläfige (69680
Bettst. m. Matr.
f. 25 Mk. zu verkf. Hochstr. 4, 2 Trepp.

Gelegenheits-Kauf!
2 Bettst. m. Matr., 2 Nachtkonsolen, 1 Waschkomm. zusammen 55 Mk. Münch, Alleestraße 103 II.

Schöner Kaminofen mit emaill. amerik. Einsatz (Junker & Ruh) preiswert zu verkaufen. (69760
Bochum-Weitmar, Hattinger Str. 262.

Kamin
mit Marmor, fabrikneu, zu verkauf., auch Teilzahlung. Große Beckstr. 1.

Fast neuer, schön., mittelgroßer
Kaminofen,
Küppersb., Einsatz u. weiß. Marmorplatte, preiswert zu verkaufen. Hattinger St. 55, pt.

Weißer Herd
zu verkaufen. Ivest, Roonstr. 86, 1. Et.

Gut erhalt., groß.
Ofen
sowie 2 Kronleucht. billigst zu verkauf. Kortumstraße 19.

Fast neue, große
Zinkbadewanne
zu verkauf. (a1685
Fürstenstr. 33 I.



Morgen trifft ein großer Transport hochtrag., frischmelk.
Kühe
ein. (L. St. 7
Max Sternberg, Hohenzollernstr. 11, — Telef. 2550. —

Prächtige junge
deutsche Schäferhunde
4,2, nach dem vorzüglichen Ausstellungsrüden Cito v. d. Emscherwacht, preiswert abzugeb. a1524 Königsallee Nr. 123.

Guter D.-Velour-Mantel (beige) mit Biberettegarn., Gr. Nr. 44, H.-Marengo-Paletot, mittl. Gr., preiswert zu verkf. Weiherst. 54, 1. E. l.

Der zuverlässigste Gebrauchswagen für jedermann. Erzeugnis der Deutschen Industrie-Werke, A. G., Berlin-Spandau 5/20 PS. mit fünffacher Ballonbereifung RM 4825.—, für den offenen Viersitzer RM 5150.—, für die Limousine bei 25% Anz. und 12 Monatsraten verkaufen
Gerthenrich & Wolf,
Bochum, Hernerstr. 22.
Fernruf 3933. LG13



Neuer Transport ostpreußischer und russischer
Pferde
eingetroffen
und stehen zum Verkauf und Tausch Bochum, Hattinger-straße 259b, Straßenbahnlinie Nr. 8. Haltestelle Kohlenstraße.
Rudolf Scharpey, Tel. 5234.

Wegen Zuchtaufgabe

billig zu verkaufen:
1 Stamm schwarzer Minorka 5:1,
1 Stamm gelber Italiener 3:1,
ca. 20 rebhuhnfarb. Italiener-Hennen,
erstklassige Zucht. a1563
Seegers, Wörthstr. 39.

Bienenhonig
gar. rein, 1 Pfund-Glas **1.50** Mk.
Reform-Haus Wilhelm Zurheide
Bochum, Heinrichstr. 1.

Kauf-Gesuche

Suche in Bochum auf der Friedrich- oder Kortumstraße ein
Geschäftshaus
mit mindestens zwei Schaufenstern zu kaufen.
Offerten an die Geschäftsstelle dieses Blattes unter H. J. 1564.

Bau-Grundstück
zu kaufen gesucht.
Bezahlung kann erfolgen. Angebote mit allen Einzelheiten erbeten unter E. L. 657.4 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Suche
zum möglichst baldigen Einzuge herrschaftliches
Einfamilienhaus
oder geräumige 8 Zimmer-Etage, mit Garten, in guter Wohnlage Bochums zu mieten.
Angebote unter M. K 69707 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Einfamilien-Haus
zu kaufen gesucht i. Zentrum d. Stadt. Angeb. unt. M. K. 1075 an d. Geschst.

Haus
Nähe Moltkeplatz, zu kaufen gesucht. Angeb. unt. E. D. 69742 an die Gesch.

Achtung!
Zahle hohe Preise f. getrag. Herren- u. Kn.-Kleid. Bitte Bestellg. u. G. F. 69459 an d. Geschst.

Hohe Preise
für getrag. Herren-Kleider u. Schuhe. Erb. Karte. Telef. Nr. 3762. Fruchter, Marienstraße 31.

Schaufenster
mit Rolladen zu kaufen gesucht. Angeb. u. N. 1567 an Filiale Boch. Anz., Werne, Hellweg 170.

Eckschrank, runder Tisch, Truhe, Zinnteller usw. zu kauf. ges. Ang. unt. S. 69740 an die Gesch.

Herd
weiß, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angeb. unt. H. L. 69721 an die Gesch.

Suche ein gut erh.
Speisezimmer
geg. bar zu kaufen. Angeb. unt. T. U. 1554 an die Geschst.

Klavier
zu kaufen gesucht. Angeb. unt. U. S. 69730 an die Gesch.

Gebr., gut erhalt. Dauerbrandofen od. Kamin zu kaufen gesucht. Angeb. an Kurze, Brückstraße 36.

Gebrauchte
Pflastersteine
zu kaufen ges. Näh. Baubüro, Vödestraße 31.

Ich kaufe
u. zahle hohe Preise für getrag. Herrenkleidung u. Schuhe. Bitte Bestell. unter J. S. 69576 an die Gesch. d. Ztg. erbet.

Unterhaltung / Wissen / Leben

Im Fischkutter um die Erde.*)

Von
Kapitän Kircheiß.

II.

Malacca-Straße, 21. August 1926.

Ich schwabbel mit meinem Kahn in der Malaccastraße. Daß hier früher mancher Segelschiffskapitän vor Wut, Nervosität und für guten Wind seine Mütze über Bord geworfen hat, kann ich absolut verstehen. Die Fahrt von West nach Ost durch die Straße ist ein langweiliges Unternehmen. Man muß schon mit allen Hunden gehetzt sein und jeden Hauch Wind und jedes bißchen Strom ausnutzen, um überhaupt durchzukommen. Von den Schwierigkeiten der früheren Segelschiffahrt können sich nur wenige Seeleute von heute, die mit dicken Dampfern die Ozeane pflügen, noch einen Begriff machen. Ich bin nun auch in der glücklichen Lage, einen Motor an Bord zu haben. Aber Brennstoff und Oel sind teuer und ich weiß nicht, ob ich in Singapore einen edlen Spender finde. Aber in drei Tagen habe ich nun gerade 25 Seemeilen geschafft. 150 sind es noch bis Singapore, das waren also noch 18 Tage. Bis dahin habe ich sicher sämtliche Mützen und Stiefel dazu für guten Wind über Bord geflenzt. Es bleibt mir also wohl doch nichts anderes übrig, als den Schaumschlager am Achtersteven meines Schiffes wieder in Bewegung zu setzen.

Uebrigens habe ich recht interessante Tage hinter mir. Am 29. Juli kamen wir nach achttägiger schneller Reise von Colombo in Sabang an. Während der Reise geschah nichts Besonderes. Zwei Tage hatten wir stürmischen Wind. Sabang ist ein kleiner idyllischer Hafen auf der Insel Pulu Wéh an der Nordspitze Sumatras. Er ist nur Kohlenstation und Reparaturhafen. Während des Krieges haben achtzehn deutsche Dampfer dort Zuflucht gesucht. Leider mußten sie am Ende des Krieges alle abgeliefert werden. Ich wollte mein Schiff dort eigentlich docken; denn ein dichter Muschelwald überzog mein Schiff vom Kiel bis zur Wasserlinie. Durch diesen Anwuchs wurde die Geschwindigkeit meines Schiffes bedeutend gehindert. Aber die Zeehaven- und Kohlen-Station Sabang verlangte für diese Arbeit fünfmal soviel, als es in Hamburg gekostet hätte. Diesen Streich durfte ich meinen mageren Finanzen nicht antun, es hätte ihnen einen ruinösen Knacks gegeben.

Ich hätte ja nun sofort weiter segeln können; denn einen Vortrag konnte ich dort doch nicht halten. Drei Deutsche sind nur dort. Aber meine Leute sollten mal einen freien Sonntag haben und ich war von Diplom-Ingenieur Trumpp zur Jagd eingeladen. Von Jagden können andere besser erzählen als ich. Ich weiß nur, daß ich in einer bewölkten Mondscheinnacht an einer Urwaldlichtung, in aufregender Erwartung, mäuschenstill an einem Baum stand. Mein Führer, ein Chinese, war etwa fünfzig Schritte entfernt in einen Baum geklettert. Ich wurde furchtbar von Moskitos gestochen und durfte mich nicht kratzen; denn jede Bewegung verscheucht das jagdbare Getier. Ueber mir im Baum knackt es verdächtig in den Zweigen (mir läuft eine Gänsehaut über den Buckel), vielleicht ist es eine Schlange oder ein Tiger! Die jagderregte Phantasie sieht schon die glühenden Augen.

Ich wechsele meinen Platz. Plötzlich stampft es über die Lichtung, eine Herde Wasserbullen rennt auf mich zu. Ein Gebrüll — ich springe hinter einen Baum und die Bullen kneifen aus. Gerade habe ich mich von meinem Schreck erholt, da huscht etwas über die Lichtung und gleich nachher noch etwas, sie machen sich an unserer Lockspeise, die wir mitten auf die Lichtung gelegt haben, zu schaffen. Das müssen also die wilden Schweine sein! Ich lege an: „Rumms" knallt ein Schuß durch die stille Nacht. Das eine Tier flitzt weg, das andere dreht sich immer um sich selbst. Ich springe schnell in die Nähe eines dünnen Baumes, denn angeschossene Wildschweine sollen außerordentlich gefährlich sein. Gerade vor einigen Tagen hat ein solches Vieh hier in der Nähe einem Europäer den Bauch aufgerissen. Ich lege wieder an. Ein zweiter Schuß hallt, begleitet von donnerndem Echo, durch den Wald. Das Tier dreht sich noch immer. Junge, denke ich, sind die Tiere schwer tot zu kriegen. Na, sag ich mir, jetzt schießt du mit Schrot, dann kann er wenigstens nicht mehr kieken. „Bums" geht es wieder, endlich fällt das Vieh.

Der Chinese war inzwischen von seinem Baum heruntergestiegen. Vorsichtig, den Dolch bereit, gehen wir an das Tier heran. Der Mond ist in dem Augenblick ganz bedeckt. Der Chinese streicht ein Streichholz an. Und dann folgt der kummervolle Schrei des Chinesen: „Mein Hund!!!" Ich habe ein entsetztes Gesicht gemacht! Und das passiert mitten im Urwald. Gott sei Dank stellte es sich nachher heraus, daß es doch nicht der Hund des Chinsen war.

Mein Jagdeifer ließ mir keine Ruhe. Gegen Morgen habe ich doch noch ein „richtiges" Wildschwein geschossen.

Von dem kleinen Radja: Teukoe Djohann, wurden wir sehr nett aufgenommen. Das Eigenartige war, daß die ganze Bevölkerung in dem Urwald davon wußte, daß ein kleines deutsches Schiff die Ozeane überquert hatte und in Sabang angekommen sei. Ich wurde bestaunt wie ein Fürst. Die Menschen hatten eine gewaltige Hochachtung für alles Deutsche. Das liegt daran, daß sie Mohamedaner sind. Durch ihre Religion sind sie also mit unserem früheren Bundesgenossen, den Türken, eng verbunden. Vor allem aber erinnern sie sich der Heldentaten unseres Kreuzers „Emden", der hier ja in der Nähe gewirkt hat. Alle wollten Näheres wissen. Abends habe ich in ihren Hütten gesessen und mich stundenlang mit ihnen unterhalten. Herr Trumpp war der Dolmetscher. Alkohol trinken die Mohamedaner nicht, dafür wurde uns umso mehr schwarzer Kaffee kredenzt... Jedenfalls hat mein Erscheinen dort die Erinnerung wieder aufgefrischt. Hoffentlich trägt es dazu bei, daß sie umso mehr deutsche Waren kaufen und ihre Hochachtung für alles Deutsche behalten.

Am 2. August sind wir abgesegelt. Kurs Belawan-Deli.

*

Weihnachten wird Kapitän Kircheiß in Kobe in Japan verleben. Briefsendungen schickt man unter seiner Adresse durch das Deutsche Konsulat in Kobe. Wer ihm eine Weihnachtsfreude mit Geld oder auch mit dauerhaften Nahrungsmitteln wie: Käse, Wurst, Heringen in Dosen, Sardinen, Marmelade, Margarine usw. machen will, der sende diese zur Weiterbeförderung an seinen Bruder Herrn Hermann Kircheiß, Hamburg 36, Hohe Bleichen 5/7. Kapitän Kircheiß hat für den idealen Gedanken, gegen die Kriegsschuldlüge um die Welt zu reisen, sein ganzes Vermögen geopfert und ist, um sein Ziel zu erreichen, auf Stiftungen und private Liebenswürdigkeit angewiesen. Die Schriftleitung.

*) Siehe auch Nr. 241 des „Bochumer Anzeiger".

Neue Briefmarken mit Bildnissen berühmter Männer.



Die Reichsdruckerei wird demnächst mit der Lieferung neuer Postwertzeichen beginnen, die mit Bildnissen berühmter deutscher Männer geschmückt sind. Eine 3 Pfennig- und 25 Pfennig-Marke trägt das Bildnis Goethes, die 5 Pfennig-Marke das Bildnis Schillers, die vielgebrauchte 10 Pfennig-Marke das Bildnis Friedrichs des Großen, die 15 Pfennig-Marke zeigt den Kopf Kants, die 20 Pfennig-Marke den Beethovens, die 30 Pfennig-Marke trägt das Bild von Lessing, die 40 Pfennig-Marke das Bild von Leibniz, die 50 Pfennig-Marke zeigt Bachs Kopf und die 80 Pfennig-Marke den Kopf von Dürer.

Die Entstehungsgeschichte dieser Marken reicht schon mehrere Jahre zurück. Der Gedanke, Marken mit den Köpfen berühmter deutscher Männer zu schaffen, tauchte zuerst auf, als der Wettbewerb des Jahres 1920 keine befriedigende Lösung der deutschen Briefmarke gebracht hatte. Bei einer Besprechung zwischen den beteiligten Dienststellen und dem Reichskunstwart im Frühjahr 1923 wurde diese Absicht planmäßig festgelegt und zum erstenmal in die Wirklichkeit umgesetzt, als die Deutsche Reichspost im Frühjahr 1924 zur 50jährigen Feier des Weltpostvereins Marken mit dem Bildnis seines Gründers, des Generalpostmeisters von Stephan, schuf. Die Stephanmarken fanden neben den vorübergehend in Geltung gewesenen Marken mit den Bildern der Wartburg und des Kölner Domes bei der Bevölkerung großen Anklang. Dieser Erfolg veranlaßte das Reichspostministerium, die Vorarbeiten für die Schaffung weiterer Kopfmarken in Angriff zu nehmen. Der Leitgedanke dabei war, dem deutschen Volke wie dem Auslande die hervorragendsten Vertreter deutscher Art und deutscher Geistesgröße vorzuführen. Mit dem Entwurf für den äußeren Rahmen wurde auf Vorschlag des Reichskunstwarts der Berliner Graphiker Lucian Zabel beauftragt.

Der Wert von 60 Pfennig ist weggelassen worden, weil er bei den gegenwärtigen Gebührensätzen nur selten gebraucht wird. Dafür sind zu den jetzigen Werten neu hinzugekommen die Marken zu 15 und 25 Pfennig, die für den Weltpostverkehr nötig sind und von der Geschäftswelt schon lange gewünscht werden. Auch die Farben der Werte haben zum Teil eine Aenderung erfahren, erstens weil die Farben einzelner Werte im Auslandsverkehr durch den Weltpostvertrag vorgeschrieben sind, und zweitens, weil die Bildnisse in matten Farbtönen nicht zur Geltung kommen; es wurde deshalb bewußt von den zarten zu kräftigen Farben übergegangen. Da aber die Farben rot und blau seit dem Bestehen des Deutschen Reiches immer für die Marken des einfachen und des doppelten Inlandsbriefs üblich gewesen sind, wollte das Reichspostministerium von dieser Gepflogenheit nicht gern abweichen. Deshalb sind die Marken zu 10 und 15 Pfennig in rotem, die Marken zu 20 und 25 Pfennig in blauem Farbton gehalten. Die Farben weichen aber so stark voneinander ab, daß sie auch bei künstlicher Beleuchtung gut unterschieden werden können. Ueberdies ist die Unterscheidung dadurch gegeben, daß die Marken verschiedene Köpfe zeigen.

Gleichzeitig mit den neuen Marken werden auch gewöhnliche und Antwortpostkarten zu 5 Pfennig und Weltpostkarten zu 15 Pfennig hergestellt und ausgegeben. Da die gelbliche Farbe des bisherigen Postkartenpapiers die Bildnisse vollständig verändert erscheinen ließ, wird für die Postkarten künftig Steifpapier von weißlicher Farbe verwendet.

Es ist beabsichtigt, alle bisherigen Postwertzeichen der Pfennigwerte aufzubrauchen und nach einer angemessenen Zeit außer Kurs zu setzen. Die bisherigen Weltpostkarten werden zurückgezogen werden, sobald genügende Mengen der neuen Karten gedruckt sind.

Allerlei Wissenswertes.

Das Blut des Mannes hat in jedem Kubikzentimeter eine halbe Million mehr rote Blutkörperchen mit größerem Hämoglobingehalt als das des Weibes.

*

Der Mann beißt während einer Operation die Zähne zusammen und stirbt vielleicht sogar ohne Schmerzensschrei; die Frau dagegen schreit aus vollem Halse, aber sie überlebt die Operation.

*

In Belgien ist die Zahl der Wirtshäuser von 210 000 im Jahre 1913 auf 111 000 im Jahre 1925 heruntergegangen.

*

In den Vereinigten Staaten gibt es mehr Revolver als in Europa, Asien und Afrika zusammen.

*

Die Sonne ist 150 Millionen Kilometer von uns entfernt. Der nächste Fixstern aber ist rund 240 000 mal so weit von uns entfernt wie die Sonne.

Eine entschleierte Märchenwelt.

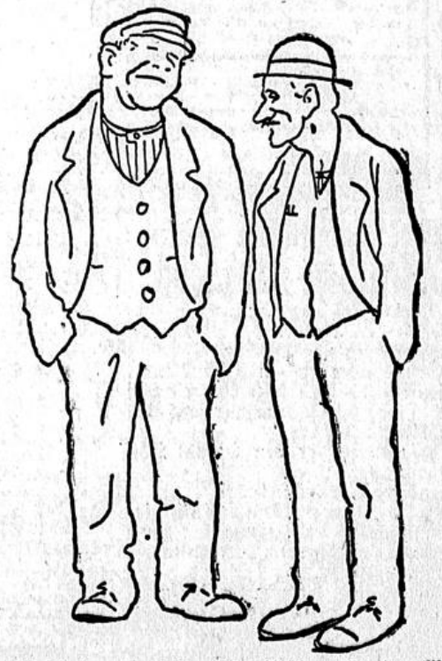
Seitdem Konstantinopel als Residenzstadt hinter dem aufstrebenden Angora vollkommen zurückgetreten ist, haben auch die Prunkpaläste der Sultane ihren Zweck verloren. Sie haben es sich gefallen lassen müssen, zu Museen umgewandelt zu werden, soweit sie nicht gar zu öffentlichen Vergnügungsstädten degradiert worden sind. Dieses Schicksal hat, wie man weiß, den vielgerühmten Jildis-Kiosk betroffen, in dem der Sultan Abdul Hamid II. ein Menschenalter lang sein Blutregiment ausübte. Jildis-Kiosk ist heute ein Spielkasino, von dem die Stadt als Besitzerin ihren Nutzen zieht. Nicht ganz so schlimm ist es dem alten Serail in Stambul ergangen, das von der Regierung als historisches Baudenkmal erklärt und der Verwaltung der Konstantinopeler Museumsdirektion unterstellt worden ist. Viele Teile dieser einen gewaltigen Komplex von Höfen, Dienstwohnungen, Palästen und Kiosken bildenden ehemaligen Hauptresidenz der türkischen Sultane sind bereits dem Publikum zugängig gemacht worden, so z. B. der Unterrichtssaal der kaiserlichen Prinzen, die Kaserne der schwarzen Haremswächter und die Dienstwohnungen der Obereunuchen. Die neugierigen Besucher können heute auch mehrere Kioske und Audienzsäle durchwandern und beispielsweise die berühmte „Kuppel des Diwan", den Beratungssaal des Kabinetts, den Audienzsaal des Sultans, den neuen Kiosk und andere Kleinodien türkischer Kunst und Architektur bewundern wie etwa den Bagdad-Kiosk mit seinen in der Welt einzig dastehenden schillernden Wänden aus blauer Fayence und den hölzernen Rokoko-Kiosk des Mustapha Pascha. Kurz, der Serail ist auf dem besten Wege, ein historisches Museum zu werden. Einige Gebäude, die sich in baufälligem Zustand befinden, sind vorläufig noch für die Besucher gesperrt, werden aber nach Beendigung der Reparaturarbeiten ebenfalls für die Besichtigung freigegeben werden. Sehenswert vor allem wird hier die Schatzkammer sein, wo die kostbaren Gewänder und Kopfbedeckungen der Sultane und die Juwelen der kaiserlichen Schatzkammer ausgestellt werden sollen. Binnen kurzem werden sich auch die bronzenen Tore des Harems selbst öffnen, und die streng gehüteten Räume, die goldenen Käfige, wo ehedem die Frauen des Sultans, die zirkassischen Favoritinnen des Großherrn und das Heer der Haremssklavinnen lebten, werden den profanen Augen der Menge freigegeben werden. Damit fällt der letzte Schleier von dem Geheimnis, das jahrhundertelang streng gehütet war und die Phantasie des Abendlandes so lebhaft beschäftigt hat.

Regierungsrat Dr. Michaelis.



Einen Dolmetscher, der elf fremde Sprachen beherrscht, kann die deutsche Reichsregierung in der Person des Regierungsrates Dr. Georg Michaelis aufweisen. Michaelis, der seit Anfang 1919 im Dienste der Reichsregierung steht, hat in der schwierigen und verantwortungsvollen Funktion des Chef-Dolmetschers und Uebersetzers der deutschen Regierung an beinahe allen bedeutenden politischen Konferenzen teilgenommen. Er beherrscht rezeptiv und produktiv, mündlich und schriftlich Französisch, Italienisch, Spanisch, Portugiesisch, Rumänisch, mehrere Dialekte des Rhäto-Romanischen, Englisch, Holländisch, Vlämisch, Dänisch, Norwegisch und Schwedisch, also eine reiche Skala europäischer Sprachen. Er versteht, liest, spricht und schreibt diese Sprachen nicht nur, sondern ist auch imstande, fast jedes Thema der Volkswirtschaft, Jurisprudenz, Finanz- und Handelswissenschaft und der Technik zu verdolmetschen. (Atlantic-Photo.)

Heitere Ecke.



„Weißt du, wer der erste Abstinenzler der Welt war?"

„Nein!"

„Noah! Er verließ erst seine Arche, als die Erde trocken gelegt war."

*

Mussolini.

Ein Schüttelreim.
So lange übt er krasse Macht
Bis mal die ganze Masse kracht!

Chinosol
Spülen und Gurgeln
mit Chinosol hilft schnell und sicher bei Schnupfen und Husten. Verlangen Sie in Apotheken und Drogerien kostenlosen Prospekt mit Anwendungsvorschriften.

Neues aus aller Welt.

Auto-Unfälle.

In der Nähe von Frankfurt (Oder) ereignete sich Montag abend ein schweres Autounglück, bei dem ein Insasse des Wagens sofort getötet wurde. Eine zweite Person, der Gärtnereibesitzer Körner, der am Steuer saß, brach beide Beine und tötete sich wegen seiner entsetzlichen Schmerzen durch einen Schuß.

In der Nähe von Lyon fuhr ein mit drei Personen besetztes Automobil auf einen elektrischen Straßenbahnwagen. Der Anprall war so heftig, daß das Auto zertrümmert und die Plattform des Straßenbahnwagens eingedrückt wurde. Von den Insassen des Autos waren zwei sofort tot, während der dritte nach wenigen Minuten gestorben ist.

Nach einer Meldung aus Rom wurde in Avellino bei Neapel ein mit Faschisten überladener Lastwagen von einem anderen, der ihn überholte, so dicht gestreift, daß fünf Faschisten, die auf dem Trittbrett standen, buchstäblich zermalmt wurden.

*

21 000 Angeklagte.

Zu Anfang des neuen Jahres beginnt in Lemberg ein Prozeß, der in den Annalen der Kriminalgeschichte wohl einzig dasteht. Die Verhandlungen sollten ursprünglich bereits in diesem Monat stattfinden, jedoch war es unmöglich, die Vorladungen an die 21 000 Beklagten rechtzeitig zu versenden. Anderseits verfügte das Gericht in Lemberg auch nicht über genügende Barmittel, um die Kosten für die Drucklegung der Anklageschriften und für die anderen vorbereitenden Arbeiten verauslagen zu können. Auf Regierungsweisung hin wurde dem Lemberger Gericht jetzt erst ein Spezialkredit für diesen Prozeß eröffnet.

Angeklagt sind 21 000 Staatsbeamte, die nicht in der Lage sind, zur Deckung des Defizits des Beamtenwirtschaftsvereins „Nuza" Nachhilfe zu leisten, wozu sie laut Statut verpflichtet sind. Die ganze Angelegenheit entbehrt nicht des Humors, da die Beamten ihrerseits Strafantrag gegen die Leitung des Verbandes gestellt haben. Sie wird bezichtigt, leichtfertig und flott gelebt und so das Vereinsvermögen vergeudet zu haben. Tatsache ist immerhin, daß alle Vorstandsmitglieder heute Villen- und Hausbesitzer sind, während die 21 000 beklagten Beamten in schwerer wirtschaftlicher Bedrängnis leben und bei ihrem kärglichen Gehalt nicht in der Lage sind, die von ihnen geforderten Zahlungen zu leisten.

*

 # Die Brandstiftungen in der Grafschaft Schaumburg. Die Häufung der Brände in der Grafschaft Schaumburg hat einen besorgniserregenden Grad angenommen. Der Landrat von Rinteln erläßt einen öffentlichen Aufruf an die Bevölkerung der Grafschaft, ihn im Kampf gegen die Brandstifter zu unterstützen. Er teilt mit, daß ein Beamter der Landeskriminalpolizei in den Kreis berufen und mit den Ermittlungen betraut ist, die Bevölkerung wird aufgefordert, den Beamten durch sachdienliche Mitteilungen zu unterstützen. Die Hessische Brandkasse hat auf die Ermittlung der Brandstifter eine namhafte Belohnung ausgesetzt. Welchen Umfang die „Epidemie" der Brandstiftungen angenommen hat, geht aus der Brandstatistik des Kreises hervor. Danach sind im Winterhalbjahr 1925 in der Grafschaft Schaumburg, die nur 45 000 Einwohner zählt, 30 Brände in Wohnhäusern und Scheunen zu verzeichnen gewesen. 17 Wohnhäuser und fünf Scheunen wurden vollständig eingeäschert, in den anderen acht Fällen handelt es sich um Teilbrände. Nur in wenigen Fällen ist es gelungen, die Entstehungsursache einwandfrei festzustellen und es ist zweifellos, daß in den meisten Fällen vorsätzliche Brandstiftung vorliegt. Das gilt besonders auch von dem letzten Brand in Exten, bei dem zwei Personen getötet und vier schwer verletzt wurden.

 # Hochherzige Stiftung. Durch Vermittelung des holländischen Konsuls wurden der Stadtverwaltung Hannover 42 000 Mark für Notfälle gestiftet, die durch die Typhuserkrankungen entstanden sind.

 # Der todbringende Holzsäbel. In Krölpa in Thüringen kam ein achtjähriger Knabe so unglücklich zu Fall, daß ihm sein Holzsäbel die Brust durchbohrte und die Lunge verletzte. Das Kind starb bald darauf im Krankenhause.

 # Eine folgenschwere Verwechselung. Ein recht bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich in der Ohrenklinik des städtischen Krankenhauses St. Jakob in Leipzig. Dort hatte sich der etwa 20 Jahre alte Martin Sonntag eingefunden, um eine geringfügige Nasenoperation vornehmen zu lassen. Der Arzt ordnete örtliche Betäubung durch Kokain an. Die Oberschwester vergriff sich und füllte die Spritze mit einer hochprozentigen Kokainlösung. Zwei Minuten später war der Patient eine Leiche. Gegen die Oberschwester, die bereits 14 Jahre ihren Dienst zur Zufriedenheit versieht, wird ein Verfahren wegen fahrlässiger Tötung eingeleitet.

 # Großfeuer auf der Elbe. In der Nacht zum Montag ist, vermutlich durch Brandstiftung, die Badeanstalt von Michaelis in Ubersleben bis auf den Wasserspiegel niedergebrannt. Beim Eintreffen der kurz nach 8 Uhr alarmierten Löschzüge war nichts mehr zu retten.

 # Pfälzer Weinernte. Der Weißherbst in der Pfalz ist mit Ausnahme der Qualitätsgüter der Mittel- und Unterhaardt in vollem Gange. Einzelne Güter, die mit der Lese begonnen hatten, sie aber wegen der günstigen Witterung wieder aussetzten, haben dadurch wesentlich an Qualität gewonnen. Im allgemeinen kann man mit der Güte der diesjährigen Weinernte in der Pfalz zufrieden sein. Es werden überall verhältnismäßig gute Mostgewichte, vereinzelt sogar bis zu 95 Grad, gezählt. Der Säuregehalt der diesjährigen Weißmoste ist verhältnismäßig gering. Das Mengeergebnis ist sehr verschieden, das Gesamtergebnis jedoch nicht befriedigend. Man rechnet in der Pfalz mit höchstens einem Drittel Herbst. Im allgemeinen lieferten Junganlagen ein besseres Ergebnis als alte. Die Sorte Sylvaner weist einen größern Behang auf als der Riesling, der infolge des ungünstigen Blütewetters stark durchgerieselt ist. Immerhin ist der Ertrag der Sylvaner nicht so gut wie der der Portugieser Trauben. Das Geschäft in Weißmost ist sehr lebhaft. Die geforderten und gebotenen Preise sind gut zu nennen. In der Südpfalz werden 25 bis 26 Mark, an der Oberhaardt 30 bis 31 Mark, in der Gegend von Königsbach 40 Mark und mehr die Logel (40-Liter-Maische) bezahlt.

 # Verurteilung eines Ausburger Bankiers. Nach zweitägiger Verhandlung wurde der Augsburger Bankier August Wünsch, dessen gleichnamiges Bankhaus nach leichtfertigster Geschäftsführung plötzlich zusammenbrach und der teilweise sehr wenig bemittelte Leute um ihre ganzen Ersparnisse brachte, wegen fortgesetzter Depotunterschlagung, Betruges und Bankerotts zu 26 Monaten Gefängnis verurteilt.

 # Großfeuer bei Passau. In Pfaffenschlag bei Passau brach infolge Brandstiftung Feuer aus. In kurzer Zeit standen neun Anwesen in Flammen. Alle Erntevorräte und Maschinen verbrannten.

 # Neuer Millionendiebstahl in Paris. Die Millionendiebstähle scheinen kein Ende nehmen zu wollen. Am Samstag abend wurde, diesmal in Paris, ein großer Diebstahl ausgeführt. Die Einbrecher drangen in die Wohnung eines Herrn ein, der die Konzession für den Billetverkauf der „Moulin Rouge" und der „Folies Bergère" besitzt, und stahlen aus einem Bureaukoffer Aktien und Nationalverteidigungsbonds im Werte von 400 000 Frank und Bargeld ebenfalls in Höhe von 400 000 Frank. Außerdem nahmen die Diebe zwei kleine Stahlkassetten mit, die Wertsachen im Betrage von 200 000 Frank enthielten.

 # Ein sechzehnjähriger Raubmörder. Ein sechzehnjähriger junger Mann wollte in Tours seine Eltern besuchen, fand aber nur seine Großmutter. Als ihm die Aushändigung von Geld verweigert wurde, schlug er die Frau mit einem Küchenstuhl zu Boden und zertrümmerte ihr mit einem großen Schlüssel den Schädel. Der Mörder wurde noch am gleichen Tage verhaftet.

 # Kein Weltflug der „Norge". General Nobile bezeichnet die Nachricht eines angeblich beabsichtigten Fluges um die Welt, der beide Pole berühren sollte, als falsch. Nobile bezeichnet den Flug als völlig phantastisch. Nobile wird am 23. Oktober zu einer Vortragstournee nach Amerika reisen, von dort im Anfang Januar nach Japan, um die nach Japan verkaufte „Norge II" zu montieren.

 # Emil Jannings in Neuyork. Der Filmschauspieler Emil Jannings ist am Montag in Neuyork eingetroffen und wurde von einer gewaltigen Menschenmenge empfangen. Man brachte ihm große Ovationen dar. Die Polizei hatte die größten Schwierigkeiten, die Ordnung aufrecht zu erhalten.

 # Banditenüberfall in Neuyork. Die Polizei sucht in Brooklyn angestrengt nach drei Banditen, die am Samstag abend auf die Frau eines früheren Senators, die mit mehreren Freundinnen im Auto aus dem Theater zurückkehrte, einen Ueberfall unternommen haben, bei dem sie Schmucksachen im Werte von 15 000 Dollar erbeuteten.

 # 17 500 Dollar Geldstrafe. Der Kapitän des italienischen Dampfers „Dori", der vor einigen Wochen in Halifax (Neu-Schottland) gesetzwidrig 129 sizilianische Einwanderer landete, ist zu 17 500 Dollar Geldstrafe oder drei Jahren Gefängnis verurteilt worden.

 # Neue Art Kanaldurchquerung. In Norfolk im Staat Virginia zeigte ein Taucher eine neue Möglichkeit zur Durchquerung eines Meeresarmes, indem er in Taucherausrüstung mit einer Sauerstoffflasche durch den Hampton-Roads-Kanal, das Mündungsbecken des Jamesflusses, schritt. Der Taucher brauchte für die acht Kilometer lange Strecke zweidreiviertel Stunden.

Geschäftliche Mitteilungen

Zwei Reichsmedaillen als höchste Auszeichnung. auf der Großen Ausstellung Düsseldorf, der „Gesolei", wurden dieses Mal, unseres Wissens zum ersten Male, seitens des Deutschen Reiches durch den Reichsinnenminister verliehen. Eine dieser beiden höchsten Auszeichnungen wurde den Vasenol-Werken Dr. Arthur Köpp für die vorbildliche Darstellung des bekannten Vasenol-Kinderheims und der vorzüglichen Vasenol-Präparate verliehen.

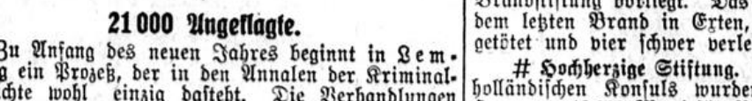
Für Qualitätsraucher!

Hansa 15 Pfg.-Zigarre

Die beliebteste

Nr. 154 Original-Kiste 50 Stück 7.50 Mk.

Sumatra-Sandblatt mit feiner Brasil-Einlage. Vollendete Qualität, 2. Sortierung.

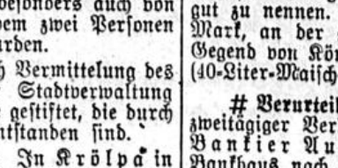


Originalgröße

Beachten Sie mein Schaufenster.

Josef Klöpper, Tabakwaren-Großhandlung,

Telephon 862, Obere Marktstraße 3, gegenüber Reichenberg.



CONTINENTAL

Die bevorzugte Schreibmaschine

Fabrikat der WANDERER-WERKE AG. Schönau b. Chemnitz

In über 320 000 Exemplaren verbreitet.

Hoffmann & Co., Kaiserstraße 27

Fernruf 3565/66.

Gebrauchte Maschinen billig mit Garantie.

Sport!

Fußballstiefel, Walm. Garantie, Nr. 36—39 9,75 M., Nr. 40—47 12,50 M.

Fußballhosen 1,35 Mk.

Damen-Turnanzüge von „Hannover" von 2,40—3,— Mk.

Fußbälle, compl., mit Blase, von 4,— Mark an.

Sport-Schubeis, Gr. Beckstraße 28, am Schwanenmarkt.

Haben Sie meine Läger lange nicht besichtigt

oder waren Sie überhaupt noch nicht bei mir, so bedenken Sie, daß ich auf ca. 2000 qm Fläsche

ca. 225 Zimmer

ausgestellt habe. Die Qualitäten sind unbedingt gut, die Preise billig. — Ueberzeugen Sie sich bitte.

Gustav Blennemann, Bochum

Seit 1886 Haus für gute Wohnungs-Einrichtungen.

a. d. Maarbrücke 25/27. — — Haltestelle Maarbrücke, Linie 1.

Gich. Hypothek (4000 Goldmark) mit Nachlaß zu vk. Gefl. Ang. u. R. 301 an die Gesch. d. Zt.

Chem. Laborantin. Günst. Beruf. Ausbildung durch Chemieschule **Berlin-Lichterfelde.** Anstellung durch Schule.

Schuhmacher! Ich kaufe getragene, rep. Schuhe. Bitte Bestellungen unter T. S. 89524 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wer sich selbst rasiert, spart Geld, Zeit und schützt sich auch vor Hautkrankheit!

Praktischer, schöner Gebrauchs- und Geschenkartikel.

Versand direkt an Private.



Kasten 19 cm lang, 16 cm breit, 4 cm hoch

No. 740 Komplette Rasiergarnitur, feiner Holzkasten mit verstellbarem Spiegel; enthaltend fein hohl geschliffenes Rasiermesser, Ia. Qualität, Streichriemen, Schärfmasse, Rasiernapf, Pinsel, Rasierseife u. Rasierstein, alles zusam. **nur Mk. 4,15**

Gebrüder Rauh, Gräfrath b. Solingen

Stahlwarenfabrik und Versandhaus

Versand unt. Nachnahme od. gegen Vorauszahl. des Betrages

Postscheckkonto: No. 10198 Köln

Garantieschein: Nichtgefallende Waren tauschen wir bereitwilligst um oder zahlen den Betrag zurück.

Katalog, welcher ca. 5000 Gegenstände aller Warengattungen enthält, **umsonst und portofrei.**

Fabrik-Marke **Qualitätsware wie im Frieden.**

Der **Weihnachts-Katalog** über Spielwaren und Christbaumschmuck erscheint ab 15. Oktober und wird ebenfalls auf Wunsch **gratis** versandt.

AE2

Kachelofen-Heizung,



die Ideal-Heizung für Einfamilien-Häuser und Etagen-Wohnungen. Mit einer Anlage bis zu 7 Räumen, von einer Feuerstelle aus, heizbar. Auch in Alt-Wohnungen Einbau ohne Schwierigkeiten möglich. LG18

Große Kohlen-Ersparnis.

Rud. Geldmacher, Bochum, Telephon 538. Brunsteinstr. 15

Reparaturen gut und billigst.



Ia. Bratschellfisch . Pfd.	0.35
Ia. Mittelschellfisch Pfd.	0.38
Ia. Roheßbücklinge. Pfd.	0.48
ganze Kiste . .	2.35

Besonders preiswert:

1 Ltr.-Dose Marinaden 75 und 78 Pfg.

Heinr. Hill.



Hört, Ihr Frau'n, und laßt Euch sagen .... Nach Ozonil müßt Ihr stets fragen!

OZONIL

stellt auf dem Gebiet der selbsttätigen Waschmittel eine Sonderklasse dar. Besser, müheloser und schonender als bisher wird die Wäsche mit Ozonil selbsttätig gereinigt.



Amt Bochum Süd.
Oeffentliche Mahnung.

An die Zahlung der nachstehend aufgeführten Steuern pp. wird hierdurch erinnert:

1. Grundvermögens- und Hauszinssteuer für den Monat Oktober 1926.
2. Müllabfuhrgebühren für das II. Halbjahr 1926.
3. Schulgelder für den Monat Oktober 1926.
4. Unterhaltsbeiträge desgl.

Am 26 Oktober 1926 beginnt die kostenpflichtige Einziehung der verbliebenen Rückstände im Verwaltungszwangsverfahren.

Auf die Verpflichtung zur Zahlung der vorgeschriebenen Verzugszuschläge bei verspätet erfolgenden Zahlungen wird besonders hingewiesen.

Bochum-Altenbochum, den 19. Oktober 1926.

Amtskasse Bochum Süd als Vollstreckungsbehörde.

Zwangsversteigerung

Am **Donnerstag, 21. Oktober 1926,** vormittags 10 Uhr, werde ich in **Bochum** folgende Gegenstände:

1. **1 Rollschrank,**
2. **1 Schreibtisch,**
3. **1 Sofa,**
4. **1 Klavier,**
5. **1 Radio,**
6. **1 Chaiselongue, 2 Sofa**

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: **Wirtschaft Morjan, Bochum, Alleestr. 54.**

Bochum, den 19. Oktober 1926.

Bierkämper,

Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum

Wittener Str. 18, Tel. 5453.

Bienenhonig (Gar. rein)

Neue Ernte frisch eingetroffen. 1 Pfund mit Glas . . **1.60 Mk.**

Gar. rein. **Deutscher Bienenhonig** 1 Pfund mit Glas . . . . . **2.— Mk.**

Allerfeinster **Deutscher Bienenhonig** 1 Pfund mit Glas . . . . . **2.50 Mk.**

Wörishofener Kräuter-Haus, Bochum, Viktoriastr. Nr. 3 gegenüber der Hauptpost.

Bis

Weihnachten

liefere ich franko Haus:

200 Sofas Ledertuch, Plüsch, Kunstleder, mit einer Anzahl. von 10 Mk. an.

60 Chaiselongues verschied. Qualit., bei einer Anzahlung von 10 Mk. an

Bettstellen, Schränke, Herde, Korbgarnituren

Küchen, Schlafzimmer, Speisezimmer Eiche u. gestrich.

Möbel-Haus Erwin Strach, Bochum, Brückstraße 4.



Dürkopp-, Opel-, Mila-Fahrräder

Dürkopp- und Köhler-Nähmaschinen

sowie

Waschmaschinen

zu herabgesetzt. Preis. Günst. Zahlungsbedingungen.

Gerh. Paetgen, Bochum, Maarbrückerstraße 9, Ecke Humboldtstr. — Telephon 2832. —

Sie schützen sich vor Aerger, wenn Sie Ihren Fußboden mit

Flaggenlack streichen. Steinhart über Nacht.

Alleinverkauf f. Bochum

Carl Bohlmann Tel. 26, Korumstraße.

Handel / Gewerbe / Industrie.

Die Ruhrkohlenförderung im September.

Im Monat September 1926 wurden im Ruhrgebiet an 26 Arbeitstagen 9 990 265 Tonnen Kohlen gefördert (bei achtstündiger Schichtzeit einschließlich Ein- und Ausfahrt) gegen 10 011 968 Tonnen an 26 Arbeitstagen im August 1926, 8 721 264 Tonnen an 26 Arbeitstagen im September 1925, 6 580 219 Tonnen an 26 Arbeitstagen im September 1919 (siebenstündige Schichtzeit) und 9 696 397 Tonnen an 26 Arbeitstagen im September 1913 (8½stündige Schichtzeit). — Arbeitstäglich betrug die Kohlenförderung im September 1926 384 242 Tonnen, im August 1926 385 076 Tonnen, im September 1925 335 433 Tonnen, im September 1919 253 085 Tonnen, im Sepetmber 1913 372 938 Tonnen.

Die Kokserzeugung des Ruhrgebiets stellte sich im September 1926 auf 1 843 402 Tonnen, im August 1926 auf 1 854 244 Tonnen, im September 1925 auf 1 721 565 Tonnen, im September 1919 auf 1 550 934 Tonnen, im September 1913 auf 2 068 750 Tonnen. — Die tägliche Kokserzeugung betrug im September 1926 61 447 Tonnen, im August 1926 59 814 Tonnen, im September 1925 57 386 Tonnen, im September 1919 51 698 Tonnen, im September 1913 68 958 Tonnen.

Die Brikettherstellung belief sich im September 1926 auf 314 210 Tonnen, im August 1926 auf 303 538 Tonnen, im September 1925 auf 296 722 Tonnen, im September 1919 auf 261 550 Tonnen, im September 1913 auf 418 781 Tonnen. — Arbeitstäglich wurden hergestellt an Briketts im September 1926 12 085 Tonnen, im August 1926 11 675 Tonnen, im September 1925 11 412 Tonnen, im September 1919 10 060 Tonnen, im September 1913 16 107 Tonnen.

Die Gesamtzahl der beschäftigten Arbeiter belief sich Ende September 1926 auf 393 511 gegen 385 692 Ende August 1926, 374 466 Ende Juli 1926 und 366 382 Ende Juni 1926. Infolge der durch den britischen Bergarbeiterstreik günstigeren Absatzverhältnisse ist hiernach möglich gewesen, im September 1926 7819, seit Ende Juni 1926 27 129 Bergarbeiter wieder einzustellen.

Die Lagerbestände an Kohlen, Koks und Briketts einschließlich der Bestände in den Syndikatslägern beliefen sich Ende September (Koks und Briketts in Kohle umgerechnet) auf etwa 4,7 Millionen Tonnen gegen 6 Millionen Tonnen Ende August, 7,4 Millionen Tonnen Ende Juli und 9,2 Millionen Tonnen am 1. Mai (Beginn des britischen Bergarbeiterstreiks).

Keine neue Kohleverwertungsgesellschaft.

Die Meldung, wonach die Klöcknerwerke, Gute Hoffnungshütte und der Hoesch-Konzern die Gründung einer Gesellschaft auf dem Gebiete der Kohlenverwertung beabsichtigten, wird von den beteiligten Gesellschaften für unrichtig erklärt. Wie von anderer Seite verlautet, ist von einigen Montangesellschaften des Ruhrbezirks, genannt wird dabei die Klöckner-Gruppe, der Bau von Anlagen zur Ausnutzung von Verfahren auf dem Gebiete der Kohlenchemie beabsichtigt. Dieses Projekt könne aber mit der Gesellschaft für Kohleverwertung des Syndikats hinsichtlich der Größe des Objekts und auch der Betätigungsart in keiner Beziehung zum Vergleich herangezogen werden.

Die amerikanischen Sonderzölle auf deutsche Eisenerzeugnisse.

Dem Neuyorker „Journal of Commerce" zufolge liegt der Bericht des deutsch-amerikanischen Ausschusses über die amerikanischen Sonderzölle auf deutsche Eisenerzeugnisse bereits dem Neuyorker Custom-Service zur Prüfung vor. Die amerikanische Regierung soll beabsichtigen, auf Grund dieses Gutachtens dem Schatzamt die Entscheidung in dieser Angelegenheit zu überlassen. Demgegenüber erfahren wir von deutscher amtlicher Stelle, daß man deutscherseits größten Wert darauf legt, die Frage der amerikanischen Zollzuschläge auf dem Verhandlungswege zu erledigen. Hierbei würde vor allem eine Fühlungnahme mit dem Department of Commerce und den politischen Ressorts notwendig sein. Bei einer Behandlung der Angelegenheit lediglich durch das Schatzamt würde eine Reihe von Gesichtspunkten, die deutscherseits als wesentlich angesehen werden, unberücksichtigt bleiben müssen. — Die Veröffentlichung des gemeinsamen Berichts des deutsch-amerikanischen Ausschusses wird voraussichtlich in den nächsten Tagen erfolgen können, nachdem die amerikanische Regierung von seinem Inhalt offiziell Kenntnis genommen haben wird.

Das Schienenkartell gebildet.

Nach einer Meldung aus London ist dort das Abkommen über das internationale Schienenkartell von allen Beteiligten, mit Ausnahme der Deutschen, unterzeichnet worden, die sich eine Bedenkzeit erbaten.

Ein Weltgetreidetrust?

Eine Meldung aus Washington besagt, daß im kommenden März in den Vereinigten Staaten eine internationale Konferenz zur Festlegung des endgültigen Planes eines Weltgetreidetrustes stattfinden soll. An dieser Versammlung sollen die großen Produzenten der Vereinigten Staaten, Kanadas, Australiens, Argentiniens, Rußlands und Indiens teilnehmen. Ein besonderer Informationsdienst über die Ernten würde unabhänig von der bestehenden internationalen Organisation in Rom ins Leben gerufen werden.

Börsenberichte.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin.)

Alles in Reichsmark.

Für drahtlose Auszahlungen		Zu-teilg.	19. Oktober Geld	19. Oktober Brief	18. Oktober Geld	18. Oktober Brief	Münzparit.
Holland	100 Guld.	100%	167.84	168.26	167.81	168.23	1,7
Argentinien	1 Pes.	100%	1.708	1.712	1.70	1.71	1,70
Belgien	100 Frank	100%	11.82	11.86	11.69	11.73	0,80
Norwegen	100 Kron.	100%	102.62	100.88	100 37	101.23	1,12
Dänemark	100 Kron.	100%	111.61	111.92	111.14	111.42	1,12
Schweden	100 Kron.	100%	112.16	112.44	112.16	112.44	1,12
Italien	100 Lire	100%	17.83	17.17	17.23	17.27	0,800
England	1 Pfund	100%	20.344	20.394	20.355	20.405	20,40
Amerika	1 Dollar	100%	4.193	4.203	4.193	4.203	4,20
Frankreich	100 Frank	100%	12.27	12.31	12.09	12.13	0,80
Schweiz	100 Frank	100%	81.00	81.26	81.05	81.75	0,81
Spanien	100 Pes.	100%	63.64	63.80	63.14	63.13	0,81
Deutsch-Oest.	100 Kr.	100%	59.19	59.37	59.18	59.32	0,8
Pole	Mark	—	—	—	—	—	—
Tschech. Slow.	100 Kron.	100%	12,42	12.46	12.42	12.46	0,81
Ungarn	100 000 Kron.	100%	5,87	5.89	5.87	5.89	0,16

Reichsbankdiskont 6%. — Lombardzinsfuß 7%.

* **Berliner Börse haussierend.** Angeregt durch die Veröffentlichung des Wirtschafts-Manifestes sowie im Hinblick auf den unverändert flüssigen Geldstand und den sich mehrenden besseren Wirtschaftsnachrichten gestaltete sich der Verlauf der gestrigen Berliner Börse in bezug auf Geschäftsumfang und Kurssteigerungen zu einem Haussetag. Als Käufer traten das Publikum sowie angeblich auch das Ausland und rheinische Kreise auf. Die Spekulation benutzte vielfach im Verlaufe die stark gestiegenen Kurse zu Realisationen. Die Kursbesserungen betrugen durchschnittlich 2 bis 3%, vielfach 4 bis 5% und vereinzelt darüber hinaus, so bei Farbenindustrie und Schlesisch Zink 6 bis 7%, bei Deutsch-Austral 4 bis 8%, bei Gelsenkirchener, Deutsch-Luxemburg und Bochumer Guß 9 bis 12%. Nach den ersten Kursen erfolgten zumeist noch weitere Erhöhungen, namentlich in Spezialwerten. Verschiedentlich aber traten infolge Realisationsneigung der Spekulation leichte Schwankungen ein, ohne daß dadurch der festen Tendenz Abbruch getan wurde. Der Rentenmarkt war ruhig. Heimische Renten abgeschwächt, ausländische im allgemeinen wenig verändert. Nur Mexikaner und Russen lagen teilweise fest. Tagesgeld war zu 3½ bis 5% und darunter zu haben. Devise Oslo setzte die Steigerung zur Erreichung der Goldparität mit 1,57 Mark fort. — Nachbörse: Zum Schluß war die Kursgestaltung uneinheitlich. Die Stimmung blieb jedoch fest.

* **Düsseldorfer Börse sehr fest.** An der gestrigen Düsseldorfer Börse hielt die lebhafte Geschäftstätigkeit bei weiteren Kurssteigerungen auf allen Marktgebieten an. Kohlenkuxen sowie Kohlenaktien trugen durchweg namhafte Kurssteigerungen davon. Auf dem Braunkohlenmarkt wurden ebenfalls Umsätze zu wesentlich höheren Kursen getätigt. Größeres Interesse zeigte sich am Kalikuxenmarkt für die Hauptwerte des Marktgebietes, die fast ausnahmslos Kurserhöhungen aufwiesen. Auch am Kaliaktienmarkt waren infolge lebhafterer Nachfrage bei fast allen Werten Kurssteigerungen festzustellen. Hervorzuheben waren von Industrieaktien Elsa-Zement, die im Verlaufe bis zu 9 % höher bezahlt wurden.

Aus den Industriegesellschaften.

* **Vereinigte Elektrizitätswerke Westfalen A.-G. in Dortmund.** Zu den in der internationalen Presse verbreiteten Meldungen über neue Anleiheverhandlungen des zurzeit in Neuyork weilenden Generaldirektors Krone der Vereinigten Elektrizitätswerke wird mitgeteilt, daß der Aufenthalt des Generaldirektors in Neuyork der Erledigung gewisser Formalitäten dient, die mit der Einführung der Bonds der Dollar-Anleihe der Vereinigten Elektrizitätswerke Westfalen an der Neuyorker Börse in Verbindung stehen. Die Absicht der Ausgabe einer zweiten Tranche dieser Anleihe sei bisher noch nicht erwogen worden.

* **Herchert A.-G. in Dortmund.** Unter dieser Firma wurde in Dortmund mit einem Aktienkapital von 300 000 Mark eine neue A.-G. gegründet und ist in das Handelsregister eingetragen. Gegenstand des Unternehmens ist: An- und Verkauf, Bearbeitung, Verwertung von Maschinen, Kesseln usw., maschinelle Einrichtungen, Werksanlagen, Schachtanlagen usw.

* **Lüdenscheider Metallwerke A.-G. vormals Julius Fischer & Basse in Lüdenscheid.** Die Generalversammlung stellte die Dividende von 4% sofort zahlbar. Die Versammlung genehmigte die vorgeschlagenen Satzungsänderungen über die Bestellung von stellvertretenden Vorstandsmitgliedern und die Erleichterung der Hinterlegung von Aktien für die Teilnahme an der Generalversammlung. Ueber die Geschäftslage wurde auf Anfrage eines Aktionärs von der Verwaltung mitgeteilt, daß die Aussichten für das laufende Jahr günstig beurteilt werden unter der Voraussetzung, daß keine unvorhergesehenen Ereignisse eintreten.

* **A.-G. für Glasbedarf in Düsseldorf.** Wie uns mitgeteilt wird, tritt die Gesellschaft, nachdem mehr als die Hälfte des Aktienkapitals verloren ist und Aussichten für einen normalen Betrieb nicht vorhanden sind, in Liquidation.

* **Kölsch-Fölzer-Werke A.-G. in Siegen.** Die Generalversammlung genehmigte den Abschluß für das verflossene Geschäftsjahr. Von der Verwaltung wurde zur Geschäftslage mitgeteilt, daß sich eine allgemeine Belebung anzubahnen scheine, jedoch könnten bestimmte Voraussagen für die Zukunft bei den heutigen Verhältnissen nicht gemacht werden. Ferner genehmigte die Versammlung verschiedene Satzungsänderungen, darunter die Herabsetzung des Stimmrechts der Vorzugsaktien vom 36fachen auf das 10fache sowie eine Aenderung der Satzungen betreffend die Zahl der Aufsichtsratsmitglieder, wonach der Aufsichtsrat aus mindestens drei Mitgliedern bestehen muß, während die Zahl nach oben unbegrenzt bleibt.

* **Braunkohlen- und Brikettwerk Berggeist A.-G. in Köln-Brühl.** Die Bilanz für das am 31. März 1926 abgelaufene Geschäftsjahr schließt mit 1 771 710 Mark ab. Nach Abschreibungen in Höhe von 185 072,22 Mark auf die Anlagewerte ergibt sich ein Verlust von 18 333,51 Mark, der sich durch den Gewinnvortrag von 2307,07 Mark auf 16 026,44 Mark vermindert. Im Geschäftsbericht wird mitgeteilt, daß eine in den früheren Bilanzen mit 43 115,50 Mark bewertete Papiermark-Hypothek durch die Bestimmungen des Aufwertungsgesetzes vom 15. Juli 1925 eine Erhöhung um 126 197 Mark erfahren habe. Der am 22. Oktober stattfindenden ordentlichen Generalversammlung wird vorgeschlagen, den Verlust auf neue Rechnung vorzutragen.

* **Bedburger Wollindustrie A.-G. in Bedburg-Erft.** Die außerordentliche Generalversammlung genehmigte den Sanierungsplan. Unter Aufhebung des Beschlusses der Generalversammlung vom 27. Februar wegen Herabsetzung des Grundkapitals von 2,5 auf 1,25 Millionen Mark wird danach das Grundkapital im Verhältnisse 4:1 von 2,5 Millionen Mark auf 625 000 Mark zusammengelegt. Gleichzeitig wird das Aktienkapital um 1 475 000 Mark neue Aktien wieder erhöht.

* **Eisenwerk Wülfel A.-G. in Hannover.** In der Aufsichtsratssitzung des neuen Aufsichtsrates berichtete der Vorstand, daß das am 30. September abgelaufene Geschäftsjahr wahrscheinlich mit einem größeren Verlust abschneiden werde. Der Aufsichtsrat beschloß daher, nachdem Reserven in den bisher noch der Genehmigung harrenden Bilanzen zur Deckung dieses Verlustes nicht vorhanden seien, eine entsprechende Rückstellung gleich in der gleichfalls noch nicht genehmigten Reichsmarkeröffnungsbilanz für 1924 vorzunehmen. Diese Korrektur läßt aber das früher angenommene Umstellungsverhältnis nicht mehr zu. Der Generalversammlung, die im Dezember stattfinden soll, und der auch die Bilanz für 1925/26 zur Genehmigung unterbreitet wird, muß daher also eine Umstellung im Verhältnis 30 : 1 statt 24 : 1 vorgeschlagen werden. Damit hofft die Verwaltung, in der jetzt bekanntlich die Miag dominiert, eine Grundlage zu schaffen, auf der zukünftig wieder eine Rentabilität erwartet werden kann.

* **Friedrich Minoux A.-G. für Handel und Industrie in Berlin.** Die Gesellschaft erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr 1925/26 einen Reingewinn in Höhe von 59 226 Mark. Hieraus werden 50 000 Mark der Reserve zugeführt und der Rest auf neue Rechnung vorgetragen.

* **Deutsche Gasolin A.-G. in Berlin-Schöneberg.** Das am 31. März d. J. abgelaufene Geschäftsjahr schließt mit einem Verlust von 8,799 Millionen Mark. Bei einem Aktienkapital von 11 Millionen sind also rund 80 % Verlust. Der Verlust soll durch Zusammenlegung des Aktienkapitals von 11 auf 2,2 Millionen beseitigt werden. Das Aktienkapital soll danach wieder auf 11 Millionen durch Neuausgabe von Aktien zum Kurse von 103 erhöht werden.

Von den Warenmärkten.

Preise in Reichsmark. Berlin, 19. Oktober 1926.

1000 kg ab Stat.			100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	265	268	Raps	3.10 – 0.00
Roggen märk.	221	226	Viktoriaerbsen	51.00 – 58.00
Sommergerste	220	266	Kleine Erbsen	35.00 – 38.00
Hafer märk.	182	192	Futtererbsen	21.00 – 24.00
schlesische			gelbe Lupinen	00.00 – 00.00
Mais, La Plata	195	200	Seradella alt	18.00 – 20.00
ab Hamburg			Rapskuchen	15.00 – 00.00
Weizenmehl 1)	36.00	38.70	Leinkuchen	20.00 – 00.00
Roggenmehl 1)	32.00	33.20	trock. Schnitzel	9.30 – 9.40
Weizenkleie 1)	10.25	10.50	Torfmelasse	0.00 – 0.00
Roggenkleie 1)	10.50	00.00	Kartoffelflocken	23.00 – 23.50

Der Produktenmarkt lag wieder außerordentlich fest. Im Zusammenhang mit der starken Anspannung des Frachtenmarktes waren die ersthändigen Forderungen von Kanada und den Vereinigten Staaten um 30 bis 50 Guldencents erhöht. Auch die argentinischen Offerten lauteten höher. Diese Preisaufschläge schlossen Rendements fast gänzlich aus. Eine Anregung bot die Nachricht von der Ausfuhrzollermäßigung Frankreichs. Das Inland hielt mit Angebot weiter zurück. Infolge von Bestellungsarbeiten kommt hier wenig Material heraus. Auch die bisher reichlich vorhandenen geringeren Weizenqualitäten werden knapp. Die Preise für effektive und Lieferungsware waren um 3 Mark befestigt. Roggen war wenig offeriert. Die Mühlen suchten bei 2 Mark höheren Preisen Material. Die Roggenlieferungspreise stellten sich um 1½ bis 2 Mark höher. Weizen- und Roggenmehl zogen bei knappem Angebot und guter Nachfrage um 50 Pfennig an. Gerste lag fest. Ebenso Hafer in guten Qualitäten, während in mittleren ruhiges Geschäft bestand. Auslandsfuttergerste und Mais waren stärker begehrt und fest.

* **Altenessener Schweinemarkt vom 19. Oktober.** Aufgetrieben waren 731 Ferkel. Es kosteten im Großhandel Ferkel im Alter von 6 bis 8 Wochen 18 bis 24, von 8 bis 12 Wochen 24 bis 33, von 12 bis 15 Wochen 33 bis 46, Fafelschweine über 15 Wochen 46 bis 80 Mark. Das Geschäft verlief sehr langsam.

Preisnotierungen für Metalle.

Berlin, 19. Oktober 1926.

	Gold-M. für 1 kg
Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrokupfernotiz	134.75
Raffinadekupfer (wirebars) prompt Hamburg, Bremen oder Rotterdam	122,50–123.50
Notierungen der Kommission des Berliner Börsenvorstandes	
Originalhüttenweichblei % loko Gross-Berlin	0.00 – 0.00
99/99 3fa. Hütte o. loko Gross-Berlin	0.82 – 0.85
Originalhüttenrohzink, Preisf. fr. Verk. a. Hütte o. Lag.	0.69 – 0.00
dto. Preis der Zinkhütt.-Vereinig.	–
Remelted. Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenheit	0.80 – 0.81
Originalhüttenaluminium 98/99% in gekerb. Blöcken.	2.10 0.00
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	2.14 0.00
Zinn, Banka-, loko Hamburg oder Gross-Berlin	0.00 – 0.00
Zinn, Straits und Billiton	0.00 – 0.00
Australzinn	0.00 – 0.00
Hüttenzinn, mind. 99%, loko Hambur od. Gross-Berl.	0.00 0.00
Reinnickel 98/99%, loko Hamburg oder Gross-Berlin	3.40 3.50
Antimon-Regulus, 99%, loko Hamburg od. Gross-Berl.	1.15–1.20
Silber a) Barren 900‰ fein	71,75– 72.75

Konkursnachrichten aus dem Oberlandesgerichtsbezirk Hamm

vom 30. September bis 15. Oktober 1926.

Amtsgericht	Firma, Wohnort	Gegenstand
Dortmund	Fa. Daniel Treu Nachf. in Kirchderne	Af. 1. 11., Prft. 19. 11.
Dortmund	Kfm. Bernhard Gerlach	Af. 30. 10., Prft. 17. 11.
Dortmund	Fa. Excelsior Wäschefabrik G. m. b. H.	Af. 30. 10., Prft. 17. 11.
Bochum	Fa. Reinecke & Bäte, Betten-Spezialgeschäft	Kverf. mangels Masse eingestellt
Essen-Ruhr	Fa. Brassel & Co., A.-G.	Kverf. mangels Masse eingestellt
Dortmund	Fa. Herrenbekleidungshaus Kamil & Wilkinski	Af. 29. 10., Prft. 11. 11.
Dortmund	Fa. Kaufhaus zur Sonne Inh. Kaufmann Alfred Boersken.	KVerf. mangels Masse eingestellt

Abkürzungen: Af.=Anmeldefrist; Wt.=Wahltermin; Prft.=Prüfungstermin; OffA.=Offener Arrest mit Anmeldefrist; GlV.=Gläubigerversammlung; VergT.=Vergleichstermin.

Berliner Börsenkurse.

Berlin, den 19. Oktober 1926.

Industrieaktien

Div.	%	heut	vor.
Aachener Leder	0	27,2	24,7
Accumulatoren	8	152,5	151,5
Adler Portlandz.	10	135,0	133,0
Adler & Oppenh.	0	–	135,0
Adlerhütt. Glas	10	141,0	141,0
Adlerwerke	0	101,7	98,7
A.-G. f. Bauausf.	0	83,7	83,2
A.-G. f. Verkehr	9	164,5	–
Alexanderwerk	6	79,7	80,0
A. E. G.	0	168.3	165,7
A. E. G.-V.-A.	0	85,7	84,5
Allg. Häuserbau	–	84,0	81,0
Alsen Portlandz.	16	226,2	224,5
Amme Gieseke	0	–	–
Ammend. Pap.	0	202,0	197,0
Angl. Con. Guan.	0	103,8	102,5
Anhalt. Kohlen	5	105,2	103,2
Ankerwerke	0	184,0	184,0
Annab. Steingut	0	60,0	58,3
Annener Gußst.	0	39,7	38,5
Aschbg. Zellst.	8	155,0	148,7
Augsb.-N.Masch.	0	106.0	101,6
Bachm.& Ladew.	9	117,0	–
Baer & Sohn	0	170,0	167,0
Balcke Maschin.	0	–	–
Bamag	0	56,5	55,7
Bamberg Malz	0	104,7	103,0
Banning Masch.	–	39,8	40,0
Baroper Walzw.	–	103,–	105,0
Basalt A.-G.	6	100,0	98,5
Bast & Co.	0	133,5	135,0
Bayr. Spiegel	0	70,2	–
Bazar	10	150,0	–
Bedburg. Wolle	0	–	–
Bemberg J. P.	0	207.0	205,0
Bendix Holzb.	0	36,0	–
Berg C. Eveking	0	97,5	98,0
Berger J. Tiefb.	15	219,5	215,5
Bergm. Elektr.	0	165,–	162,8
Berl. Gub. Hut	14	260,2	228,0
„ Holzkont.	5	80,0	78,0
„ Hoteiges.	0	–	–
„ Karlsr. Ind.	0	116,5	113,0
„ Masch.-B.	0	92,0	85,0
Berth. Messing	10	139,5	135,5
Berzelius Met.	0	–	–
Beton u. Mon.	7	88,0	86,0
Biel. Mech. Web.	0	–	–
Bing Nürnb.	0	70,6	70,5
Bochum. Gußst.	–	177,3	148,2
Böhler Gebr.	0	–	–
Bösperder Walz	0	63,0	60,0
Braunk. u. Brik.	0	157,7	157,7
Braunsch. Kohle	10	181,5	181,5
„ Masch.	0	74,0	74,2
Breitenbg. Zem.	6	132,7	132,5
Bremen-Besigh.	0	79,2	76 0
Bremer Linol.	12	195,0	188 5
„ Vulkan	0	91,0	89,0
„ Wollk.	6	148,0	140,0
Buderus	0	114,8	109,7
Busch Lüdensch.	0	93,0	93,0
„ Waggon	–	76,0	69,0
Büttnerwerke	5	72,0	73,0
Butzke & Co.	6	–	94,5
Byk Guldenw.	0	76,5	76,1
Calmon Asbest	0	54,0	52,1
Capito & Klein	0	22,7	23,0
Carolin. Braunk.	0	208.5	207,5
Charlb Wasser	8	120.0	119,0
Chem. Grünau	12	85,0	87 0
„ Heyden	0	–	119,6
„ Milch	–	84,0	85,0
„ Gelsenk.	6	109,7	110,0
„ Albert	0	160,7	159,7
Chillingworth	0	86,3	86,7
Concord. Chem.	8	–	73,0
„ Spinn.	4	–	111,0
Cont. Coutsch.	10	130,5	129,8
Corona Fahrräd.	0	74,7	79,5
Crolw. Papier	0	–	122,0
Daimler Motoren	0	93,5	90,5
Deimenh. Linol.	12	185,0	184,5
Dessauer Gas	7	160,5	155,0
Dtsch. Atl. Tel.	0	91,5	86,5
„ Luxemb.	–	176,0	168,2
„ Asphalt	0	–	101,0
„ Babcox	0	126,0	126,0
„ Eis.-Sign.	–	116,7	114,5
„ Erdöl	4	163,0	176,2
„ Fenstergl.	0	80,0	–
„ Gußstahl	6	106.2	106,0
Dtsch. Jute	0	106,0	106,0
„ Kabel	6	116,2	112,0
„ Kali	9	120,0	120,0
„ Maschin.	0	112,0	109,5
„ Schachtb.	0	135,5	128,0
„ Spiegel	0	96.0	96,0
„ Steinzeug	10	151,0	–
„ Ton u. St.	10	127,2	127,0
„ Tel. u. Kab.	–	101,–	109,2
„ Werke	–	0,0	99,7
„ Wollw.	0	73,5	73,0
„ Eisenh.	5	88,8	87.2
Dittm. Neuhaus	0	107,0	108,0
Donnersmarkh.	0	100,0	90,0
Dörffler O.	10	–	131,–
Dresdner Gard.	0	116,0	114,0
Dürener Metall	–	92,0	92,5
Dürkoppwerke	0	69,0	68,0
Düsseld. Eis.-W.	0	34,5	32,5
„ Eisenh.	0	65,0	62,3
„ Kammg.	3	–	–
„ Masch.	0	48,0	47.0
Dyckerhoff	0	73,0	70.0
Dynamit Nobel	5	157,5	154,0
Eckert Masch.	0	69,–	70,5
Egerstorff Salzw.	6	87,–	84,6
Eintr. Braunk.	8	168.0	167,5
Eisenb. Verkmt.	–	92.0	89,7
Eiseng. Veibert	0	46,5	45.1
Eisenw. Kraft	0	–	65,0
Elektra Dresden	10	138,0	137,5
Elektr. Lieferg.	9	157,5	156,0
Elektr. L. u. Kr.	0	167.5	161,6
Elitewerke	0	58,0	56,0
Els. Bad. Wolle	0	57,5	57..
Enzinger	6	104,0	103,–
Erdmannsd. Sp.	0	76,0	76,5
Erlang. Baumw.	9	135,1	135,0
Ernemannwerke	0	67,0	67,0
Eschw. Bergw.	0	176,0	176,7
Essener Steink.	8	174,0	169,5
Exzels. Fahrr.	12	134,7	133.2
Faber Bleistift	6	100,0	98,0
Fahlb. List & Co.	8	114,8	113,1
Farbenindustrie	10	330,0	323,0
Feinjute Spinn.	5	89,0	89,
Feldmühle Pap.	10	158,7	156,0
Felten & Guill.	0	172,0	169.8
Flender Brücken	0	14,2	12,5
Flöther Masch	5	79,0	77,0
Frankf. Masch.	0	81,0	81,0
Frankonia	0	–	–
Fraust. Zucker	5	127,7	127,0
Freund Masch.	0	29,7	29,0
Friedrichsh. Kali	5	110,0	110,0
Froebeln Zucker	–	86,0	86,0
Daggen. Maschj	0	47,0	47 0
Gebhard & Co.	7	108,0	102,0
Gebhard & Kön.	0	8,0	79,2
Gelsenk. Bergw.	–	179,0	172,0
Gelsenk. Gußst.	0	29,8	28.0
G. Gensch. & Co.	0	75,2	75,1
Germania Portl.	12	169,7	167,0
Gerresh. Glash.	7	150,0	150.0
Ges. f. el. Untern.	10	184,0	182,0
Gildem. & Co.	–	87,0	–
Girmes J. & Co.	8	137,0	141,7
Gladb. Wollind.	0	129,5	123,0
Glasm. Schalke	10	154,0	152,0
Glanzig. Zucker	8	101,7	–,–
Glockenstahlw.	0	64,0	66,0
Gebr. Goedh. D.	0	80,2	78,7
Goldschmidt Th.	0	144,5	136.0
Görlitzer Wagg.	–	20,5	20,0
Gothaer Wagg.	–	29,7	27,0
Grevenbroich	0	69,2	68,0
Gritzner Masch.	10	126,0	123.0
Grün & Bilfing.	8	129,5	122,0
Gruschwitz Text	0	75,0	74,7
Gutm. Alfr. M.	4	81,0	80,0
Habermann & G.	8	97.0	96,0
Hackethal Draht	5	–	95,7
Hageda	4	126,2	124,5
Hallesche Masch	12	160,0	160,0
Hamb. El.-W.	0	139,4	137,8
Hammersen	8	115,0	109,0
Hann. Masch. E.	0	87,5	82,0
„ Waggon	–	–	–
Hansa Lloyd	0	64,0	63,6
Harb. Wiener G.	0	84,0	82 2
Hark. Bergb.	5	67,7	67,8
Harpener Bergb.	0	180,5	177,0
Hartm. Masch.	0	43,0	42,5
Heckmann C.	0	90,0	88,2
Hedwigshütte	0	156,0	150,0
Hein, Lehm & Co.	0	85,0	80,0
Held & Franke	12	87,0	86,6
Hemmor Portl.	15	201,0	203,0
Hilger Verz.	0	71,0	71,–
Hillewerke	0	56,0	56,0
Hilpert Masch.	0	70,0	63,5
Hind. Aufferm.	0	81,0	78,5
Hirsch Kupfer	6	127,0	120,0
Hoesch Eisen	0	134,8	131,0
Hoffmannstärke	4	80,3	86,0
Honeniohewerke	0	24,8	24,5
Holzmann Ph.	0	142,0	142,0
Horch & Co.	–	84,7	88,0
Hotelbetr. Ges.	0	154,0	153,0
Hoxter Godelh.	0	77,5	76,5
Hubert. Braunk.	7	147,0	145,5
Humboldt Masch	8	67,7	65,0
Humboldt Mühle	8	100,0	105,0
Hupfeld Ludw.	–	27,5	27,–
Hutschenr. P.	0	67,2	68,7
Hüttenw. Kals.	0	–,–	–,–
Ilse Bergbau	8	176,0	174,0
„ Genuß	0	98,7	98,2
Industriebau	–	–	140.0
Jeserich Asphalt	10	–	116,0
J. A. John & Co.	10	115,7	116,0
Jüdel M. & Co.	–	136,0	137.0
Jülicher Zucker	–	50,5	5,2
Junghans Gebr.	8	98,0	99.7
Kahla Porzellan	0	103,0	104,5
Kahlbaum	10	187,0	183,0
Kaiserkeller	0	85,0	87,0
Kali Aschersleb.	10	148,0	144 0
Kalker Masch.	–	20,5	20,0
Kammerichw.	0	29,0	29,2
Karlsr. Masch.	8	40,6	40,7
Karstadt	10	136,5	135,0
Kassel. Federst.	0	35,2	34,0
Kattowitz Bergb	0	75.0	74,7
Keula Eisenh.	–	50,0	52,0
Kirchner & Co.	–	113,2	115,7
Klauser Spinn.	10	100.0	101,7
Klöcknerwerke	0	142,0	139,7
Knorr C. H.	7	–,–	135,0
Kochs Adlern.	4	97,5	–,–
Köln-N. Bergb.	0	160,0	156,5
Köln-Rottweiler	5	163.0	162,0
Kölsch-Fölzw.	0	83,2	84,–
König Wilhelm	12	226,0	226,0
Königszelt Porz.	0	55,0	55,8
Kontinent. Asph.	0	–	93,–
Körbisd. Zucker	0	76.0	–,–
Körting Gebr.	3	103,7	102,2

Turnen und Sport.

Die Hundezucht und ihre volkswirtschaftliche Bedeutung.

Von
Karl Lienenlücke,
erstem Vorsitzenden des Polizei- und Schutzhundevereins „Westfalen" und des Landes-Verbandes westfälischer Polizei- und Schutzhund-Vereine, Sitz Bochum.

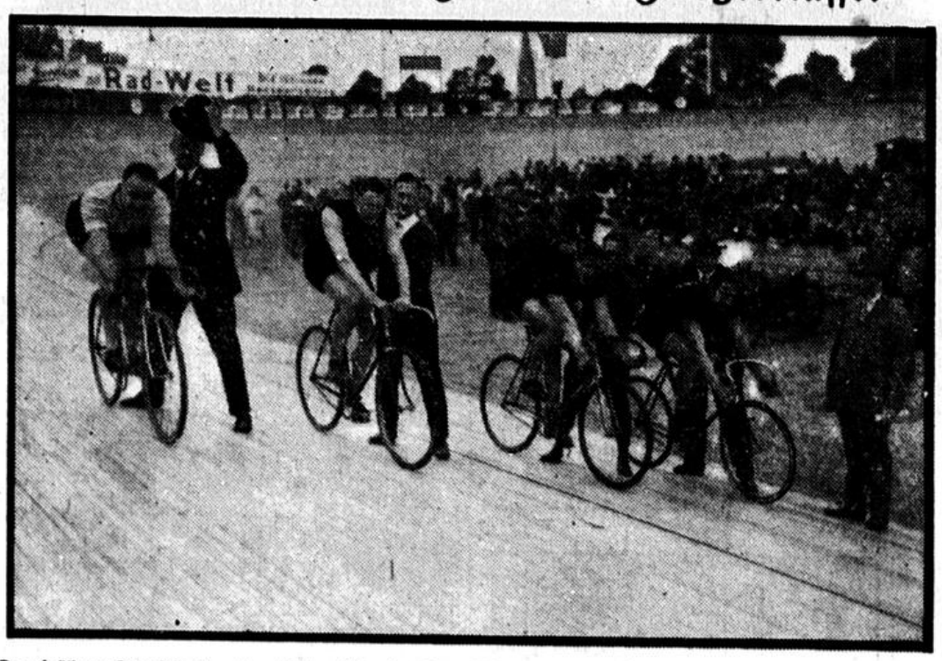
Der Hund ist der uneigennützigste Freund des Menschen, sagt das Sprichwort. Dieses gilt vor allen Dingen von den guten, geschulten Hunden. Schon in den fernsten Zeiten galt unter allen lebenden Wesen der Hund als der treueste und zuverlässigste Freund des Menschen. Der, wenn er gut angelernt und erzogen ist, jederzeit bereit ist, für seinen Herrn das Leben zu opfern. In hunderten Fällen ist es geschichtlich erwiesen, daß gerade er mit Mut und Tapferkeit unglaublich Heroisches geleistet hat. Byron sagt nicht zu viel mit den Worten „Der rassige Hund ist das Sinnbild der Schönheit, ohne Eitelkeit, Kraft ohne Anmaßung, Mut ohne Grausamkeit und aller Tugenden der Menschen, ohne seine Laster." Gerade bei den heutigen Zeiten haben wir wieder einen treuen Freund und Beschützer für Gut und Leben nötig, dieses lehren uns die täglichen Ereignisse.

Die Tierfreundlichkeit auf Kosten der Menschenliebe liegt sicher nicht im Interesse des Tieres und ganz besonders nicht im Interesse des Hundes. Wohl fast jeder Hundefreund hat Stunden im Leben gehabt, wo er über die Ungerechtigkeit und Unzulänglichkeit der Menschen in seiner näheren Umgebung den Glauben und die Liebe zur Menschheit verloren hatte, und dann bei seinem anhänglichen, treuen Hunde Zuflucht und Trost fand. Aber solche Stimmungen und Verstimmungen können bei den wahrhaft Guten doch nur vorübergehender Natur sein. Die höchste und wärmste Sympathie kann für den, der das Herz auf dem rechten Fleck hat, nur den Menschen gehören. In Neuyork starb kürzlich die Millionärsfrau Sismond, die ihr großes Vermögen zum Bau eines Asyls bezw. Krankenhauses für Hunde bestimmte. Kranke Hunde, deren Herren die Kurkosten nicht bezahlen können, sollen hier umsonst gepflegt werden. Verlassene umherirrende Hunde sollen hier eine Heimstätte finden. An der Fassade dieses Asyls soll nach dem Willen der Erblasserin eingemeißelt werden: „Je mehr ich die Menschen erkannt habe, desto mehr habe ich die Hunde schätzen gelernt." Wir wissen nicht, was die Stifterin des Asyls Böses von den Menschen erfahren hat. Sie hatte wohl allen Grund gehabt, die Hunde zu schätzen und zu lieben. So viele Hundefreunde es gibt, so viele Hundefeinde gibt es aber auch. Dabei vergessen die Gegner immer, sich die Bedeutung des volkswirtschaftlichen Wertes der Hundezucht und Hundehaltung klar zu machen. Unter den rund vier Millionen Hunden, die laut einem statistischen Nachweis in Deutschland gehalten werden, nehmen die Diensthunderassen nicht den kleinsten Raum ein. Beim Heer, bei den Behörden als Polizei-, Grenzzoll-, Post- und Bahnschutzdienstthund, als Blindenführer und Sanitätshunde, als Schutz- und Wachhunde, überall trifft man Vertreter der Diensthunderassen.

Jeder Hund stellt einen gewissen Jahresarbeitswert dar, und für jeden Hund werden Steuern erhoben, die zum größten Teil eine erhebliche Höhe erreicht haben. Etwa 25½ Millionen Reichsmark an Steuern werden von den Hundebesitzern in einem Jahre in Städten und Gemeinden aufgebracht. In Berlin beträgt das Steueraufkommen aus der Hundehaltung für ein Jahr etwa 7 000 000 Reichsmark. Davon können bei einem Durchschnittseinkommen von 2000 Reichsmark etwa 3500 städtische Beamte besoldet werden. Die Eisenbahn wird von den Hundebesitzern oft in Anspruch genommen. Nach den Mitteilungen des Reichsverkehrs-Ministeriums sind z. B. in einem Jahre 966 Hunde mit der Bahn befördert worden, bei einer Durchschnittsstrecke von 55,5 Kilometer. Das bedeutet für die Bahn eine Einnahme von 1 732 567,86 Mark. Als Gegenleistung hat die Reichsbahngesellschaft nur unwesentliche Unterhaltungskosten aufzubringen gehabt. Aus der Einnahme durch den Hundetransport konnte aber die Eisenbahn eine große Zahl ihres Dienstpersonals entlohnen. In Deutschland sind ganze Gewerbebetriebe auf die Hundehaltung eingestellt, Hundefuttermittelfabriken, Hundeartikelfabriken und die vertreibenden Geschäfte, die Tierärzte, Hundeabrichter und Hundehändler. Private Transportgesellschaften und letzten Endes auch die Post erzielen durch die Hundezucht und Hundehaltung bedeutende Umsätze. Diese beziffern sich nach statistischen Unterlagen auf rund 188 000 000 Reichsmark in einem Jahre. Wenn man von diesem Umsatz etwa 40 Prozent als Aufwendungen für Löhne, Gehälter und Reinverdienst abrechnet, so ergibt das für diese Zwecke 75 200 000 Reichsmark. Das schafft bei einem Durchschnittseinkommen von 2000 Reichsmark in einem Jahre für etwa 376 000 Familien Unterhalt.

Diese Zahlen sprechen für sich. Sie zeigen, daß der Hund im Wirtschaftsleben unseres Volkes eine wichtige Rolle spielt und daß viele Menschen durch den Hund ihr Brot verdienen. Schließlich trägt Deutschlands Hundezucht, dank der Aufopferung seiner Züchter, dazu bei, deutschem Fleiß und deutscher Gründlichkeit einen guten Ruf in der Welt zu verschaffen. Sie hat in den letzten Jahren viele zerrissene Fäden zwischen Deutschland und dem Ausland wieder knüpfen helfen.

Ein auserlesenes Feld der Fliegerklasse.



Der frühere Deutsche Amateur-Radmeister der kurzen Strecke, Paul Oszmella (Köln), der auch auf der Bochumer Rennbahn manches große Rennen gegen beste internationale Klasse bestritten hat, ist bekanntlich vor einiger Zeit zu den Berufsfahrern übergetreten. Er bedeutet in seinem neuen Metier zweifellos eine wünschenswerte Verstärkung unserer Fliegerklasse. Unser Bild zeigt ihn bei einem Start auf der Rütt-Arena bei Berlin. Von links nach rechts: Spears (Australien), Bailey (England), Oszmella (Köln) und Willy Lorenz (Berlin), der deutsche Fliegermeister.

Pferdesport.

Rennen zu Berlin-Hoppegarten.
Dienstag, 19. Oktober.

1. Rennen. 1. Samsons Casanova (Höllein), 2. Amenophis, 3. Oktondi. 13 Pferde liefen; Toto: 78, Platz: 22, 36, 19.

2. Rennen. 1. Altefelds Theodorich (Vinzenz), 2. Mea Diana, 3. Favorit. 13 Pferde liefen; Toto: 43, Platz: 21, 31, 41.

3. Rennen. (10 000 Mark.) 1. Helldorffs Gonzga Gora (Olejinik), 2. Coran, 3. Maifahrt. 11 Pferde liefen; Toto: 120, Platz: 33, 33, 19.

4. Rennen. 1. v. Oppenheim Saturn (Varga), 2. Gralsritter, 3. General Höfer. 14 Pferde liefen; Toto: 61, Platz: 29, 37, 20.

5. Rennen. 1. Sträters Orla (Tarras), 2. Die Afrikanerin, 3. Ottogebe. 9 Pferde liefen; Toto: 64, Platz: 22, 23, 23.

6. Rennen. 1. Sklareks Williger (Jentzsch), 2. Bertram, 3. Toledo. 10 Pferde liefen; Toto: 115, Platz: 25, 13, 16.

7. Rennen. 1. v. Oppenheims Baba (Varga), 2. Fuge, 3. Mitornell. 9 Pferde liefen; Toto: 45, Platz: 18, 24, 38.

Fußball.

„Phönix"-Bochum I — „Germania"-Herne 1:1 (1:1). Zu diesem interessanten Treffen waren leider nur wenig Zuschauer erschienen. Da der Schiedsrichter ausblieb (!), einigten sich beide Parteien auf einen Herrn vom Platzverein. Beide Parteien trugen gute Angriffe vor, die aber von den Hintermannschaften gemeistert werden konnten. Einen Angriff der „Phoenix" schloß der Rechtsaußen mit dem ersten Tore ab. Einen Handelfmeter konnte der Herner Hüter trotz scharfen Schusses über die Latte lenken. „Germania" spielte sich gut durch. Einen scharfen Schuß wehrte der „Phoenix"-Hüter zu schwach ab, und durch Nachschuß erzielte Herne den Ausgleich 1:1. Nach der Pause bemühten sich beide Parteien um die Führung. „Phoenix" Vorstöße waren gefährlicher, ohne jedoch Zählbares zu erreichen. Das Spiel wurde immer flott durchgeführt, wurde gut geleitet und hinterließ einen guten Eindruck. Die Gäste stellten eine sympathische Elf. Das Zusammenspiel war gut, nur vor dem Tore war man zu langsam. „Phoenix" zeigte achtbare Leistungen. Allerdings wurde die Elf durch Fehlen des Mittelläufers im Gesamtbild benachteiligt. — Weitere Spiele des S.-V. „Phoenix": I. Jugendmannschaft — „Germania"-Bochum 0:5; I. Handballmannschaft — „Preußen"-Wanne 1:1; „Phönix" II. — Henrichshütte II. 1:7 (Beim „Phoenix" waren nur sieben Mann zur Stelle, ein sehr schlechtes Bild); I. Damenhandballmannschaft — Röhlinghausen 5:0 (3:0).

„Concordia"-Bochum — Polizei-Dortmund 1:2. Zum letzten fälligen Meisterschaftsspiel erwarteten die mit keinem Verlustpunkt an der Spitze der Tabelle stehenden „Concordien" den Polizei-Sportverein Dortmund. — „Concordia" hatte Anwurf und brachte auch gleich durch seinen schnellen Sturm des Gegners Tor in Gefahr. Durch unfaires Spielen der Verteidigung der Gäste mußte der Halbrechte der „Concorden" verletzt den Platz verlassen, sodaß die Rot-Weißen nur mit zehn Spielern das Spiel durchführten. Nach wechselvollem Spiel erzielte der Gast in der 20. Minute durch einen Strafwurf, der in der Entscheidung sehr zweifelhaft war, den ersten Treffer. Nach der Pause legten sich die „Concorden" mächtig ins Zeug, aber der Erfolg blieb aus. Bei einem Durchbruch des Pol.-Sp.-V. konnte der Halblinke das Resultat auf 2:0 bringen. „Concordia" ließ nicht locker. Nach schönem Durchspiel der linken Sturmseite vermochte der rechte Verteidiger durch einen wunderbaren Wurf ein Tor für seine Farben zu erzielen. Nun wußte der Pol.-Sp.-V. durch Verstärkung seiner Verteidigung das Resultat von 2:1 bis zum Schluß zu halten. Die „Concorden" verließen als moralische Siegger das Spielfeld. Der Unparteiische konnte nicht befriedigen, da er in seiner Entscheidung die Bochumer Elf mehrfach benachteiligte — „Concordia" I. Jugend schlug die gleiche Mannschaft des „Phönix" mit 10:0.

Turnen.

T.-Cl. Bochum 87 (Allgemeiner Deutscher Turnerbund). Der in Altenbörde am Sonntag ausgetragene Wettkampf im Kunstturnen der drei Städte Altenbörde, Bochum (T.-Cl. 87) und Velbert endete mit einem ziemlich knappen Sieg der Altenbörder Mannschaft. Sie erzielte 696 Punkte gegen 680, die Bochum 87 und 598, die Velbert für sich buchen konnte. Der Besuch war ziemlich rege, die gebotenen Leistungen waren in jeder Hinsicht zufriedenstellend. Lebhaften Beifall fanden die Keulen- und Stabübungen des Turn-Club Bochum 87. Die höchsten Punktzahlen erreichten: K. Maurer 104, W. Schmidt 97 Punkte von Altenbörde, E. Blumert 102, F. Kalthof 98 und K. Börger 91 Punkte vom Turn-Club Bochum 87, F. Kern 100, und K. Scalet 92 Punkte von Velbert.

Wassersport.

Bochumer Schwimmersiege in Dortmund. Die „Freien Schwimmer"-Dortmund hielten am Sonntag ihr diesjähriges Schwimmfest ab. Die Veranstaltung erbrachte in den einzelnen Wettkämpfen guten Sport. Die besten Zeiten des Tages erreichten die Bochumer Birkenfeld und Heisel. Ersterer wurde im 50 Meter Rückenschwimmen in der guten Zeit von 34,2 Sekunden Sieger. Vielversprechend ist auch die Zeit Heisels, der im Jugendseitenschwimmen über 50 Meter mit 38,4 Sekunden Sieger wurde. Nachstehend die Ergebnisse: Männerstaffel 4 mal 50 Meter beliebig: 1. Gelsenkirchen, Zeit 2:09. 2. Essen 2:16,4. 3. Bochum 2:17,2. Frauenkunstspringen: 1. Ostold (Bochum) 28⅜ Punkte, 2. Hagemann (Hagen) 23¼ Punkte. Frauenbruststaffel 4 mal 50 Meter: 1. Gelsenkirchen 3:18, 2. Essen 3:23,4, 3. Bochum 3:27,4 Männerbrustschwimmen 100 Meter: 1. Groß (Gelsenkirchen) 1:27,2, 2. Basener (Gladbeck) 1:28,8, 3. Bensch (Bochum) 1:29,4. Rückenschwimmen für Männer 50 Meter: 1. Birkenfeld (Bochum), Zeit: 34½, 2. Gelzed (Gelsenkirchen) 36 Sek., 3. Heideke (Dortmund) 39,2. Jugendseite-Schwimmen 50 Meter: 1. Heisel (Bochum) 38,4, 2. Bour (Hagen) 39 Sek. Jugendlagenstaffel 4 mal 50 Meter: 1. Gelsenkirchen 2:34,2, 2. Bochum 2:41,6, 3. Dortmund 2:42,2. Männerschwimmen 100 Meter beliebig: 1. Richter (Essen) 1:13,8, 2. Farenski (Gelsenkirchen) 1:16,8, 3. Wiefelpütz (Bochum) 1:19. Männerlagenstaffel 4 mal 50 Meter: 1. Gelsenkirchen 2:25,6, 2. Bochum 2:25,8, 3. Dortmund 2:35,8. Wasserball Bochum — Gladbeck 3:1.

Boxen.

Die Boxkämpfe der Kr.-Sp.-V. „Germania". Im Reichshallentheater wickelte die junge Boxabteilung nach langer Pause wieder einige interessante Kämpfe ab. Das Haus war fast besetzt. Einige Vereinspaarungen umrahmten die Herausforderungskämpfe. Durchweg blieben die Gäste siegreich, da die Bochumer, vom Pech verfolgt, oft infolge Verletzung aufgeben mußten. Im Fliegengewicht gab es drei Kämpfe; Flege und Pietrowski (beide „Germania") trennten sich unentschieden. Fischnich schlug Stube (beide „Germania") nach Punkten. Auch Rustemeier (Essen-Küttenscheid) schlug Schmieding („Germania") nach Punkten. Im Federgewicht schlug Kaiser („Jugendkraft"-Weitmar) Gehrmann („Germania") nach Punkten. Ebenfalls im Federgewicht kämpften Köster (Essen 91) und Merkel („Jugendkraft"-Weitmar). Wegen Verletzung mußte letzterer aufgeben. Genth wurde von Lenz (beide „Germania") in der zweiten Runde niedergeschlagen. Karls (Essen-Küttenscheid) brachte bedeutendes Uebergewicht in den Ring, sodaß Lickmann („Germania" im Leichtgewicht den Kampf vorzeitig aufgab. Auch Nöcker („Germania") gab im Weltergewicht gegen Scheepers (Essen 23) infolge Genickschlages auf. Im Halbschwergewicht mußte Weber („Germania") wegen Daumenverletzung gegen Schupp (Essen 91) aufgeben.

Schach.

Aus dem Bochumer Schachleben. Das am Sonntag ausgetragene Pflichtspiel in der „Bochumer Schachgemeinschaft" zwischen den Vereinen „Schachfreunde" Bochum und „Freundschaft" Bochum wurde von „Schachfreunde" Bochum mit 5 zu 3 Punkten gewonnen.

Pressestimmen zum Titelkampf Breitensträter—Haymann.

Der Urteilsspruch in dem Titelkampf Breitensträter — Haymann, den auch wir in unserem ausführlichen Bericht als anfechtbar bezeichnet hatten, wird von einem großen Teil der deutschen Presse gebührend kommentiert. Nachfolgend geben wir einige Pressestimmen wieder. So schreibt die „Kowes", eine der größten deutschen und internationalen Sportkorrespondenzen in Berlin, die besonders im Boxsport als sehr maßgeblich betrachtet werden darf:

„Der stärkere von beiden war Haymann; er hatte Breitensträter oft angeschlagen, besaß aber nicht genügend Herz, um ganz aus sich herauszugehen. Breitensträter half sich durch Halten verschiedentlich über kritische Situationen hinweg. Die zweite Kampfhälfte gehörte fast durchweg Haymann, der seinen Gegner fast ständig trieb und ihn oft erwischte. Von der zwölften Runde ab kam Breitensträter immer mehr in Bedrängnis, und als der Schlußgong ertönte, hatte Haymann einen kleinen Vorteil, der aber zum Siege nicht ausreichte. Die Punktrichter gaben einstimmig Unentschieden, wohl aus der Erwägung heraus, daß der Sieg in der Schwergewichtsmeisterschaft überzeugend" sein müßte."

Eine weitere deutsche Korrespondenz in Hamburg schließt ihren sehr sachlichen Bericht: „Unter fieberhafter Spannung erwartet das Publikum die Entscheidung des Gerichtes! Unentschieden! — Man hatte gefühlsmäßig mit einem Siege Haymanns gerechnet, man hatte die Runden gewertet die Qualitäten der Gegner abgewogen ... und war mit dem Unentschieden durchaus nicht ganz einverstanden."

Eine Dortmunder Sportzeitung schließt den eingehenden Bericht mit den Worten: „Das Urteil des Punktgerichtes lautet trotz Haymanns klarer Führung auf Unentschieden." In dem Schluß des Stimmungsbildes sagt die gleiche Zeitung: „Die große Begegnung endete leider mit einem Mißton, der auf das Konto des Schiedsgerichts fällt. Man gab ein „Unentschieden", das nach den gezeigten Leistungen wirklich nicht gerechtfertigt ist. Haymann war unstreitig der Bessere, der in jeder Kampfesphase mehr Technik im Angriff und in der Deckung verriet und viel sicherer traf. Breitensträter ist nicht mehr der alte Draufgänger von ehemals. Wir geben gerne zu, daß Haymann wahrlich keine überragende Meisterleistung zeigte; das darf aber nicht daran hindern, ihm einen verdienten Punktsieg zu geben. Das Publikum nahm den Urteilsspruch mit großer Enttäuschung hin."

Die „Leipziger Neuesten Nachrichten", in deren Verlag auch die führende Deutsche Sportzeitung erscheint, sagt zu dem Kampf u. a.: Etwa 20 000 Zuschauer wohnten dem Kampfe bei, der leider nicht ganz den erwarteten Ausgang hatte. Haymann (172 Pfund) war ohne Zweifel der bessere Boxer, dem aber auch in diesem wichtigen Kampfe wiederum das rücksichtslose Draufgehen fehlte. Breitensträter (160 Pfund) hatte es anscheinend darauf abgesehen, gut über die Runden zu kommen. Das gegebene Unentschieden wurde vom Publikum mit etwas Protest aufgenommen. Allseitig wurde Haymann als der bessere Boxer angegeben."

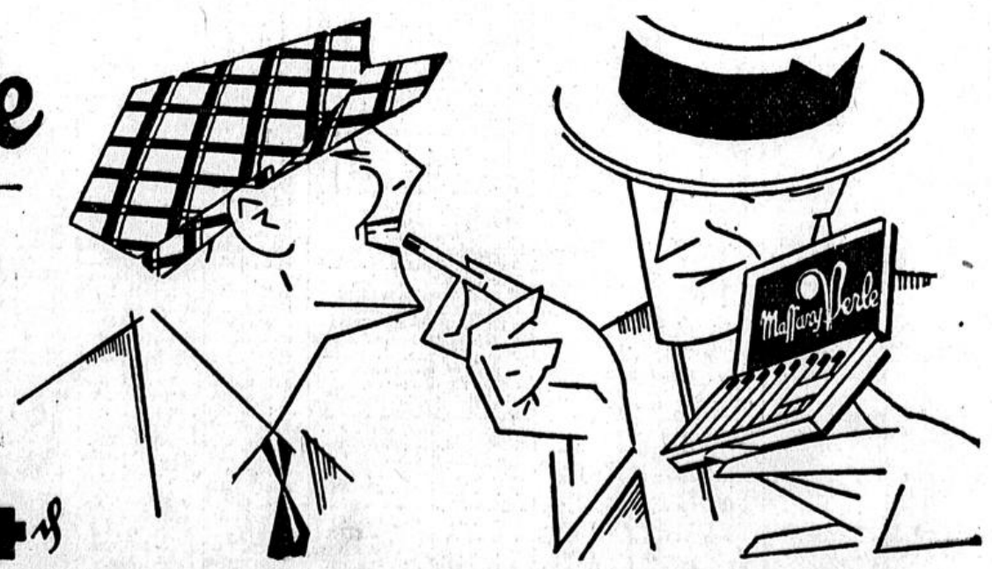
Wir könnten die Reihe der Urteile noch weiter vervollständigen, unterlassen es jedoch, weil sie schließlich alle auf eines hinausgehen.

Massary Perle

Ihre Güte wirbt täglich neue Freunde

DIE Massary Perle IST ECHT

NUR 4 ₰



Massary Zigarettenfabrik Aktien-Gesellschaft, Berlin S. 42. Generalvertreter: Carl Montz, Bochum, Fürstenstraße 23. Fernsprecher Nr. 1612.